

# Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes im Zeitraum 2008/2009

Zwei Prognosevarianten  
von Synthesis Forschung



Arbeitsmarktservice  
Österreich

**Synthesis** Forschung  
Gonzagagasse 15/3  
A-1010 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32  
E-Mail: office@synthesis.co.at

**Wolfgang Alteneder**  
**Petra Gregoritsch**  
**Ursula Lehner**  
**Roland Löffler**  
**Karin Städtner**  
**Michael Wagner-Pinter**

# Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes im Zeitraum 2008/2009

Zwei Prognosevarianten  
von Synthesis Forschung

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice  
Österreich

## Impressum

Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Treustraße 35–43  
A-1200 Wien

Redaktion:  
Abteilung für Arbeitsmarktbeobachtung und Berufsinformation  
(Maria Hofstätter, Sabine Putz)

Für den Inhalt verantwortlich:  
a. o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter  
(Synthesis Forschung)

Wien, Oktober 2008

Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist in den Jahren des Konjunkturaufschwunges ungewöhnlich rasch gewachsen. Dadurch ist auch eine deutlich überdurchschnittliche Ausweitung des inlandswirksamen Arbeitskräfteangebots stimuliert worden.

Für die Zeit des Konjunkturabschwunges ist nun zu erwarten, dass das Wachstum der Beschäftigung rascher zurückgehen wird als jenes des Arbeitskräfteangebotes.

Damit öffnet sich die Nachfrage- und Angebotsschere am Arbeitsmarkt. Das konfrontiert das Arbeitsmarktservice mit dem Ausblick auf einen erneuten Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Um die quantitativen Dimensionen dieser Entwicklung für die Jahre 2008 und 2009 sichtbar zu machen, legt Synthesis Forschung

- sowohl das Szenario »Knapp an der Rezession vorbei« (Hauptszenario Stand Oktober 2008)
- als auch das Szenario »Die Wachstumsimpulse werden deutlich schwächer«

vor.

In einem eigenen Band werden die zentralen Eckdaten beider Prognosevarianten einander gegenübergestellt.

Darüber hinaus stellt Synthesis Forschung ausgewählte »Fokusinformationen« bereit; diese fassen die häufig durchaus kontroversen Auffassungen zusammen, die im Rahmen von Gesprächen mit Expertinnen und Experten gegenüber dem Synthesis-Team vertreten wurden.

Die Verantwortung für die Auswahl der Befunde und Fragestellungen liegt beim Team der Synthesis Forschung.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag. Wolfgang Altenecker

Wien, Oktober 2008

<i>1</i>		
<i>Wirtschaftliche Entwicklungspfade</i>		<i>5</i>
<hr/>		
<i>2</i>		
<i>Beschäftigung</i>		<i>6</i>
<hr/>		
<i>3</i>		
<i>Arbeitskräfteangebot</i>		<i>8</i>
<hr/>		
<i>4</i>		
<i>Arbeitslosigkeit</i>		<i>10</i>
<hr/>		
<i>5</i>		
<i>Zentrale Eckdaten im Überblick</i>		<i>12</i>
<hr/>		

1

**Wirtschaftliche Entwicklungspfade**

*Im Jahr 2009 konjunktureller Tiefpunkt ...*

*... mit mäßigem realem Wachstum, das ...*

*... allerdings kurzfristig zu einem Wachstumsstillstand führen, ...*

*... oder sogar ein temporäres Schrumpfen verursachen kann*

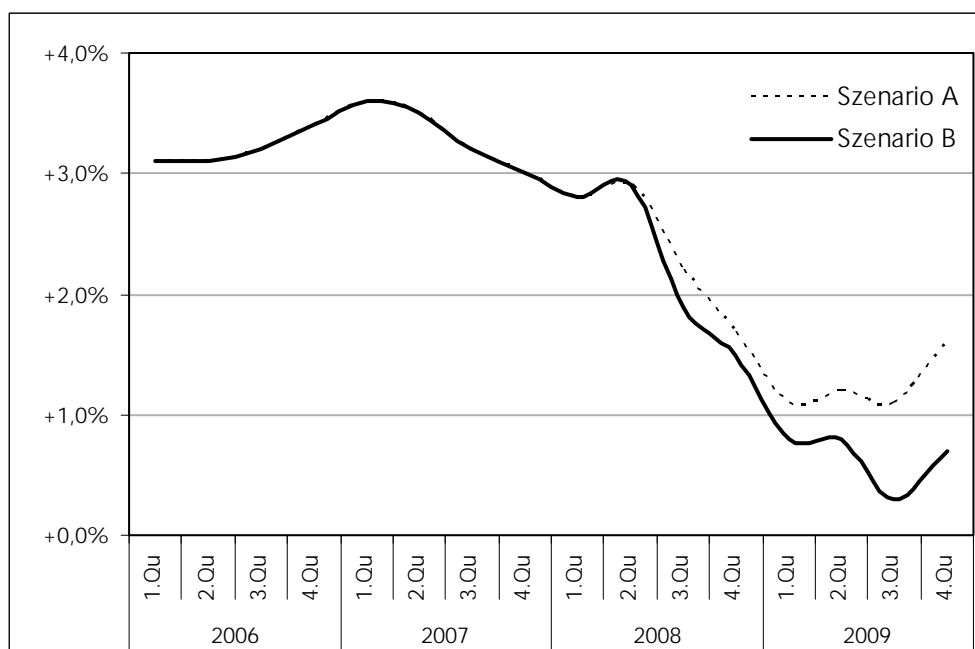
Die beiden quantitativ prognostizierten Szenarien gehen von einer Wachstumsverlangsamung im Jahr 2008 aus, die bereits im Jahr 2009 zu einem konjunkturellen Tiefpunkt führt:

- Im Szenario A wächst das reale BIP auch am konjunkturellen Tiefpunkt noch mit gut 1% p. a. Dieses Szenario baut darauf, dass Österreichs Außenwirtschaft (Exporte und Tourismus) ihren expansiven Kurs weitgehend halten kann.
- Im Szenario B ist nicht ausgeschlossen, dass am konjunkturellen Tiefpunkt das BIP real leicht schrumpft (die Prognose für das 3. Quartal 2009 kommt der Stagnationslinie sehr nahe). Der Wachstumsbruch ist also weitgehender und länger andauernd als im Szenario A prognostiziert (Stichworte: Rückgang der Unternehmenserträge, Investitionszurückhaltung, inflationäre Entwertung der Kaufkraft).
- Während eine das Szenario A expansiv übertreffende Entwicklung des realen BIP sehr unwahrscheinlich ist, kann die tatsächliche Entwicklung gegenüber dem Szenario B im Hinblick auf eine Rezession noch verschärft ausfallen.

Grafik 1

***Droht ein massiver Abschwung?***

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes gegenüber dem Vorjahr



## 2 Beschäftigung

### *Höhepunkt des Beschäftigungswachstums in 2008*

Die Beschäftigungskonjunktur hat (mit Verzögerung gegenüber der Entwicklung des realen BIP) ihren Höhepunkt im ersten Quartal 2008 erreicht. Im Laufe des zweiten Halbjahres 2009 wird sich das betriebliche Beschäftigungswachstum in kurzer Zeit drastisch verlangsamen.

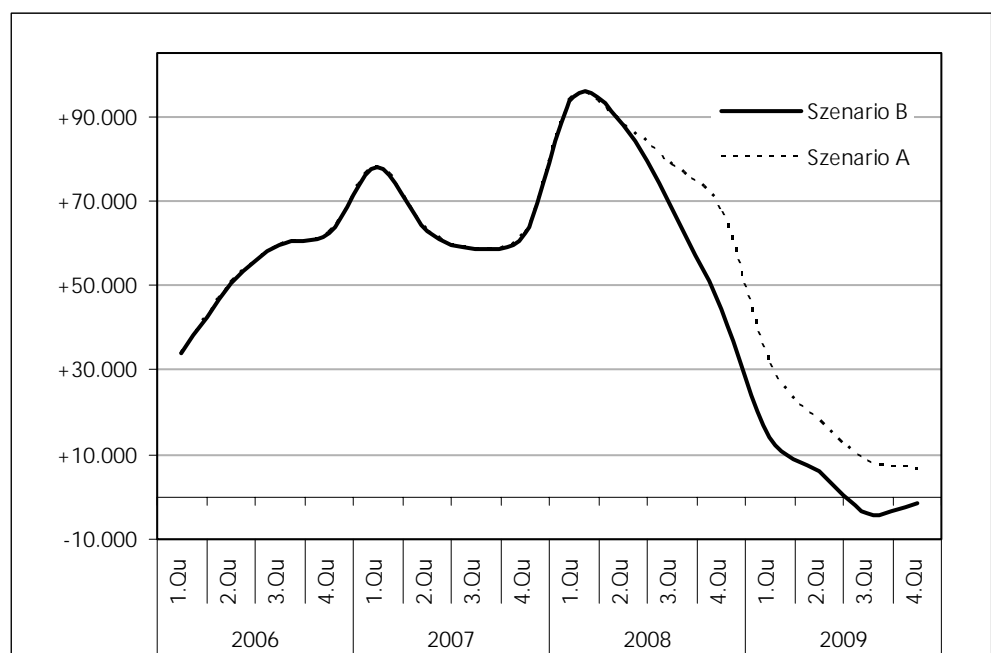
### *Deutliche Verlangsamung in 2009, ...*

Im Szenario A kommt es noch zu einer gesamtwirtschaftlichen Aufstockung von Arbeitsplätzen; dies entspricht einer Entwicklung, in der Unternehmen einen Einbruch ihrer Gewinne hinnehmen (aber in Aussicht auf einen rasch neu einsetzenden Aufschwung), um ihre Marktpositionen und damit ihre Beschäftigungsstände (nicht zuletzt auch von Fachkräften) zu halten. Sowohl für Frauen als auch für Männer eröffnen sich selbst am Tiefpunkt zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten.

### *... für Männer sogar eine Stagnation der Beschäftigung möglich*

Im Szenario B ist eine Stagnation der Männerbeschäftigung für das Jahr 2009 zu erwarten; Frauen können dagegen mit einer (wenn auch nur leichten) Aufstockung jener Arbeitsplätze rechnen, die mit wechselnden Erwerbstätigen besetzt werden.

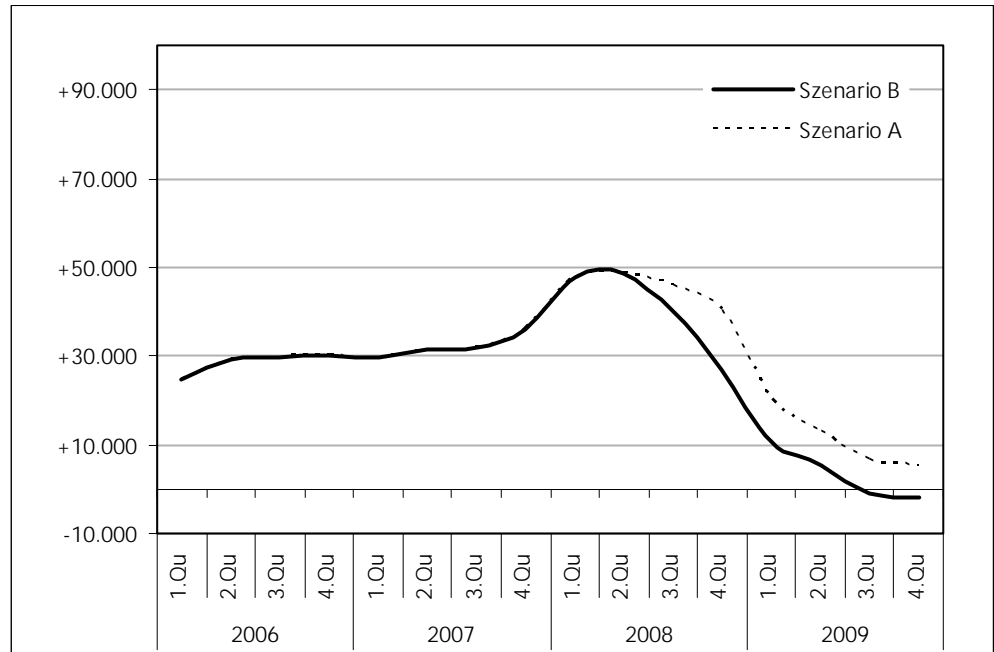
Grafik 2  
**Kommt das Arbeitsplatzwachstum zum Stillstand?**  
Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 3

**Verlangsamung des Beschäftigungswachstums für Frauen**

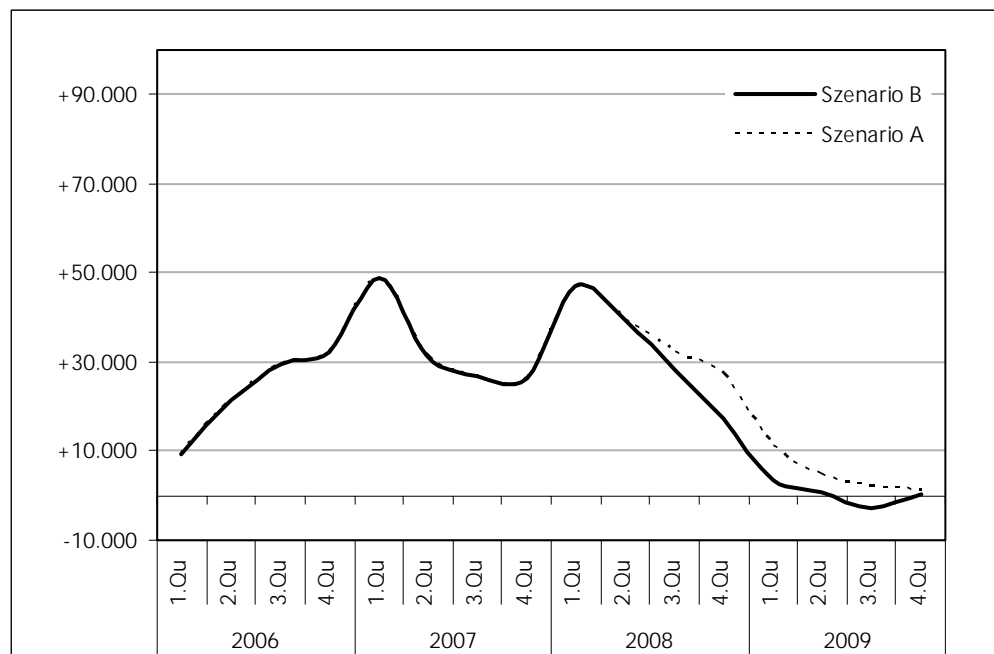
Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 4

**Kaum zusätzliche Beschäftigungschancen für Männer**

Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr





### 3 Arbeitskräfteangebot

#### *Rückkehr zum langfristigen Trend ...*

Das verlangsamte Wachstum der betrieblichen Nachfrage nach Arbeitskräften führt auch zu einer Beruhigung des Arbeitskräfteangebotes. Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes wird ihren Höhepunkt in der ersten Hälfte des Jahres 2008 erreicht haben, um im Jahr 2009 wieder den langfristigen Wachstumstrend zu entsprechen.

#### *... bei einer expandierenden demografischen Basis*

Der größte Teil des Angebotswachstums verdankt sich der Verbreiterung der demografischen Basis, die im Prognosezeitraum weiter expandiert. Selbst ohne Veränderung der Erwerbsneigung ist eine beträchtliche Zunahme des Arbeitskräfteangebotes zu erwarten.

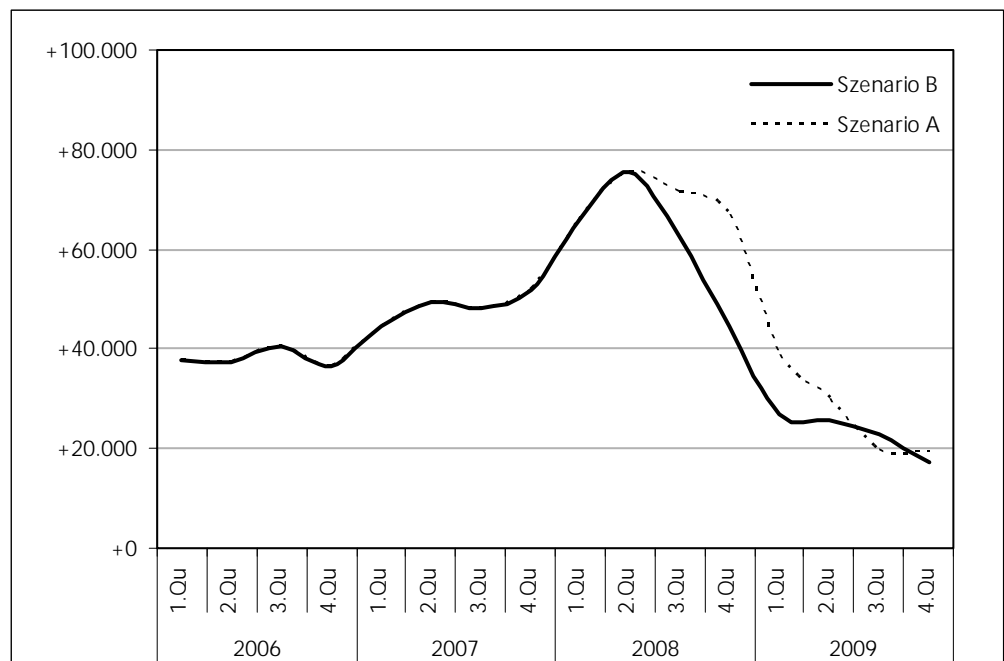
#### *Frauen*

Die beiden Szenarien unterscheiden sich vor allem in der Prognose des Arbeitskräfteangebotes von Frauen: Im Szenario A nimmt im Laufe des Jahres 2009 das Arbeitskräfteangebot der Frauen nach einem Einbruch zum Jahreswechsel wieder rasch zu. Im Szenario B hält das unterdurchschnittliche Wachstum des Arbeitskräfteangebotes von Frauen das ganze Jahr 2009 über an.

Grafik 5

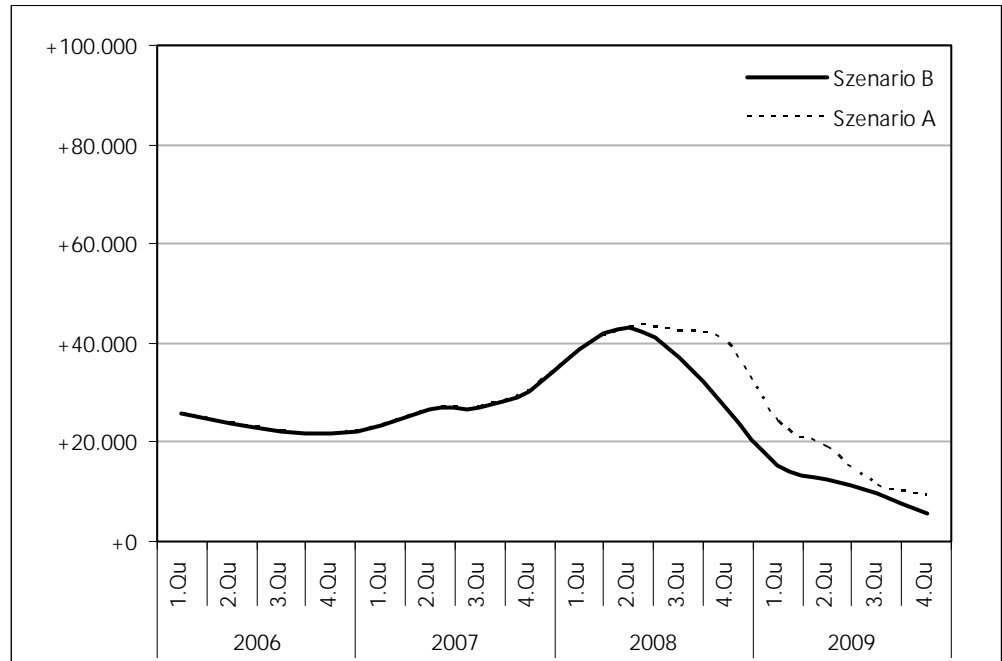
#### **Konjunkturunbruch dämpft Angebotswachstum**

Veränderung des Arbeitskräfteangebotes gegenüber dem Vorjahr



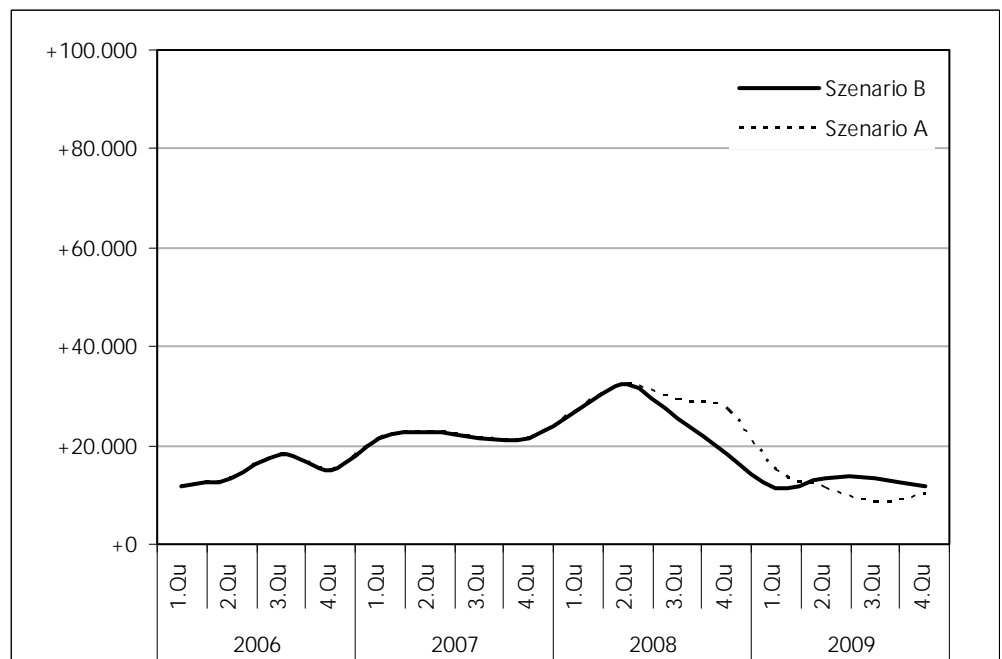
Grafik 6

**Arbeitskräfteangebot von Frauen expandiert weniger stark**  
Veränderung des Arbeitskräfteangebotes gegenüber dem Vorjahr



Grafik 7

**Deutlich gedämpftes Angebotswachstum unter männlichen Arbeitskräften**  
Veränderung des Arbeitskräfteangebotes gegenüber dem Vorjahr



#### 4 Arbeitslosigkeit

**Anstieg der Arbeitslosigkeit von Männern stärker als von Frauen**

Für das Jahr 2009 hat das Arbeitsmarktservice einen Anstieg des Niveaus der vorgemerkten Arbeitslosigkeit zu erwarten. Dieser wird für Männer deutlich stärker ausfallen als für Frauen. Die beiden Szenarien unterscheiden sich vor allem in dem Ausmaß, in dem die Schere zwischen inlandswirksamem Arbeitskräfteangebot und betrieblicher Arbeitskräftenachfrage im Jahr 2009 aufgeht:

»+10.900« zu ...

- Im Szenario A steht einer Zunahme der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung um 16.100 eine Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes um 27.000 gegenüber; das lässt die Arbeitslosigkeit um 10.900 (Jahresdurchschnittsbestand) anwachsen.

...»+19.500«

- Im Szenario B sind die Proportionen folgendermaßen: +3.700 Beschäftigung zu +23.200 Angebot, ergibt +19.500 im Hinblick auf Arbeitslosigkeit.

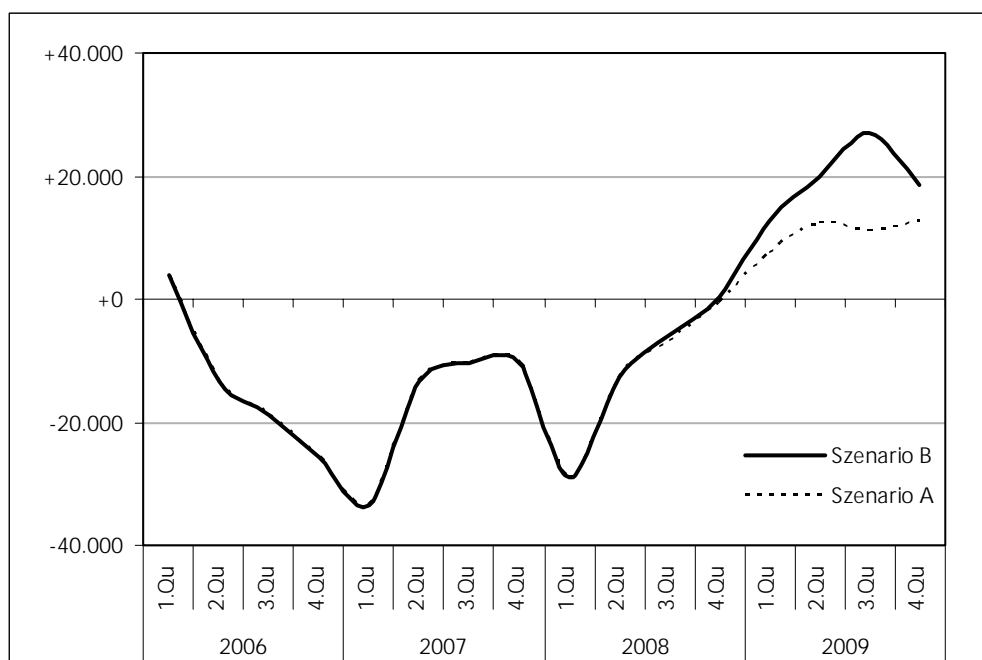
**Einfluss arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen**

Der Zuwachs an Arbeitslosigkeit im Szenario A erreicht im Jahr 2009 eine Größenordnung, die durch zusätzliche Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik »aufgefangen« werden kann, dies ist im Szenario B nicht der Fall.

Grafik 8

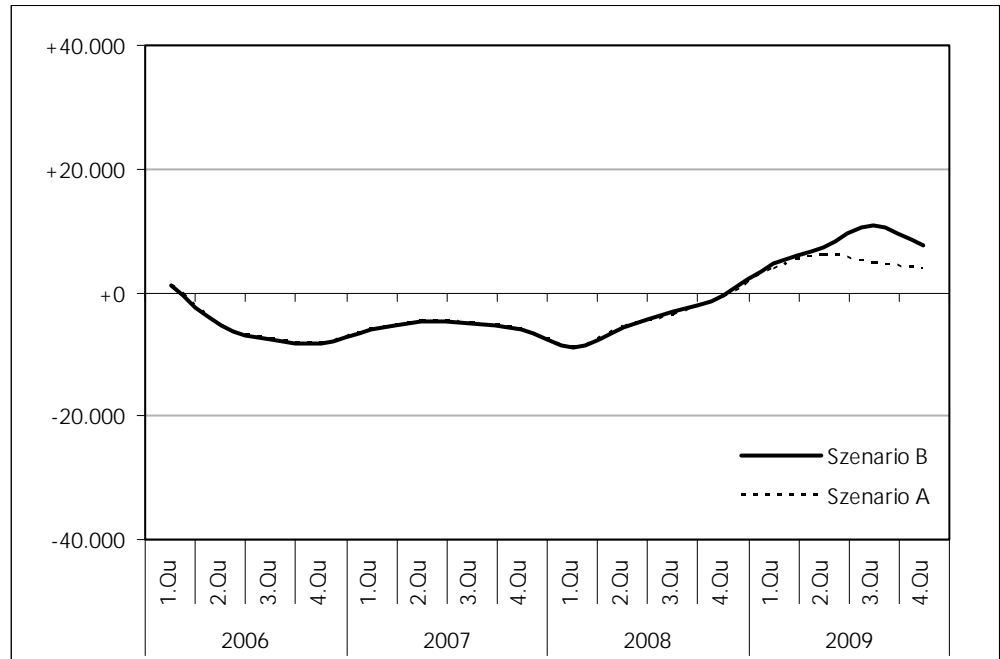
#### Wie stark wird die Arbeitslosigkeit steigen?

Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr



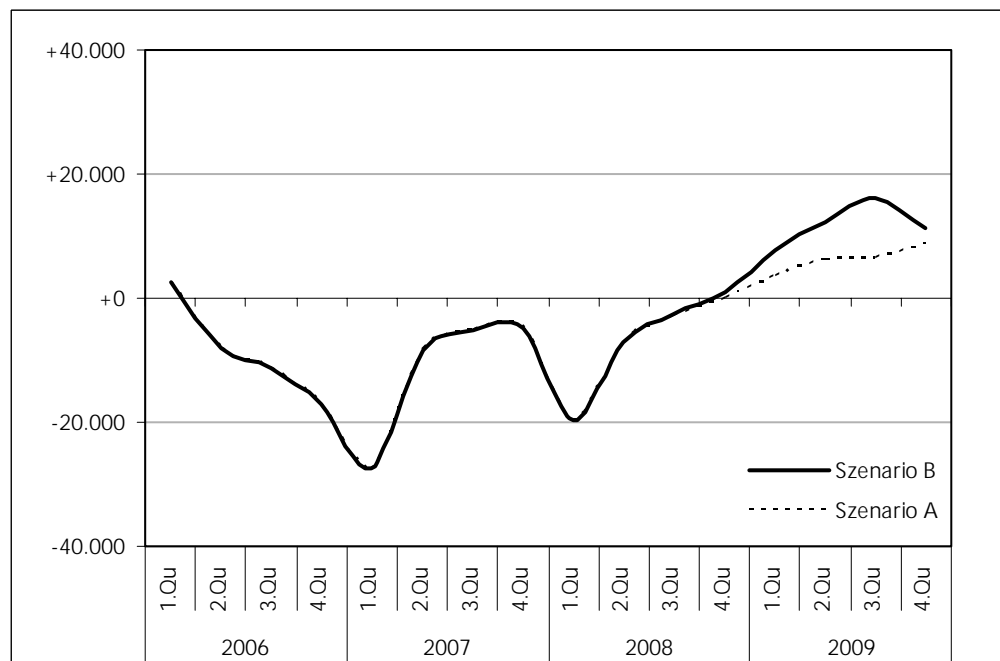
Grafik 9

**Ausweitung der Frauenarbeitslosigkeit: ein ernst zu nehmendes Risiko**  
 Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr



Grafik 10

**Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit unter Männern**  
 Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr



## 5

**Zentrale Eckdaten im Überblick**

Tabelle 1

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009 (gesamt)**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte</i>	<i>Veränderung gegenüber</i>	
	<i>Werte</i>	<i>dem Vorjahr</i>	
	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
<b>Szenario A</b>			
Erwerbspersonen <sup>1</sup>	3.840.800	+70.600	+26.600
Selbstständig Erwerbstätige	391.200	+700	-400
Arbeitskräfteangebot <sup>2</sup>	3.449.600	+69.900	+27.000
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>3</sup>	3.227.400	+82.200	+16.100
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	222.200	-12.300	+10.900
<b>Szenario B</b>			
Erwerbspersonen <sup>1</sup>	3.840.800	+62.900	+22.800
Selbstständig Erwerbstätige	391.200	+700	-400
Arbeitskräfteangebot <sup>2</sup>	3.449.600	+62.200	+23.200
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>3</sup>	3.227.400	+73.900	+3.700
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	222.200	-11.700	+19.500

<sup>1</sup> Unselbstständig Aktivbeschäftigte, selbstständig Beschäftigte und arbeitslose Personen.

<sup>2</sup> Unselbstständig Aktivbeschäftigte und arbeitslose Personen.  
<sup>3</sup> Ohne Karenz-/Kindergeldbezieher/innen und Präsenzdienler.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 2

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009 (Frauen)**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte</i>	<i>Veränderung gegenüber</i>	
	<i>Werte</i>	<i>dem Vorjahr</i>	
	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
<b>Szenario A</b>			
Erwerbspersonen <sup>1</sup>	1.684.500	+39.800	+13.900
Selbstständig Erwerbstätige	142.800	-1.100	-1.900
Arbeitskräfteangebot <sup>2</sup>	1.541.700	+40.900	+15.800
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>3</sup>	1.443.800	+45.700	+11.200
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	97.900	-4.800	+4.600
<b>Szenario B</b>			
Erwerbspersonen <sup>1</sup>	1.684.500	+35.200	+8.900
Selbstständig Erwerbstätige	142.800	-1.100	-1.900
Arbeitskräfteangebot <sup>2</sup>	1.541.700	+36.300	+10.800
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>3</sup>	1.443.800	+40.800	+3.200
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	97.900	-4.500	+7.600

<sup>1</sup> Unselbstständig  
Aktivbeschäftigte,  
selbstständig Beschäftigte  
und arbeitslose Personen.

<sup>2</sup> Unselbstständig  
Aktivbeschäftigte und  
arbeitslose Personen.  
<sup>3</sup> Ohne Karenz-/  
Kindergeldbezieher/innen  
und Präsenzdiener.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Hauptverband der  
österreichischen Sozialver-  
sicherungsträger,  
Statistik Austria,  
Bundesministerium für  
soziale Sicherheit,  
Generationen und  
Konsumentenschutz.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 3

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009 (Männer)**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte</i>	<i>Veränderung gegenüber</i>	
	<i>Werte</i>	<i>dem Vorjahr</i>	
	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
<b>Szenario A</b>			
Erwerbspersonen <sup>1</sup>	2.156.300	+30.800	+12.700
Selbstständig Erwerbstätige	248.400	+1.800	+1.500
Arbeitskräfteangebot <sup>2</sup>	1.907.900	+29.000	+11.200
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>3</sup>	1.783.600	+36.500	+4.900
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	124.300	-7.500	+6.300
<b>Szenario B</b>			
Erwerbspersonen <sup>1</sup>	2.156.300	+27.700	+13.900
Selbstständig Erwerbstätige	248.400	+1.800	+1.500
Arbeitskräfteangebot <sup>2</sup>	1.907.900	+25.900	+12.400
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>3</sup>	1.783.600	+33.100	+500
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	124.300	-7.200	+11.900

<sup>1</sup> Unselbstständig  
Aktivbeschäftigte,  
selbstständig Beschäftigte  
und arbeitslose Personen.

<sup>2</sup> Unselbstständig  
Aktivbeschäftigte und  
arbeitslose Personen.  
<sup>3</sup> Ohne Karenz-/  
Kindergeldbezieher und  
Präsenzdiener.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Hauptverband der  
österreichischen Sozialver-  
sicherungsträger,  
Statistik Austria,  
Bundesministerium für  
soziale Sicherheit,  
Generationen und  
Konsumentenschutz.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

# Knapp an der Rezession vorbei

Szenario B  
zu Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
für den Zeitraum 2008/2009

Endbericht



Arbeitsmarktservice  
Österreich



**Synthesis** Forschung  
Gonzagagasse 15/3  
A-1010 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32  
E-Mail: office@synthesis.co.at

**Wolfgang Alteneder**  
**Petra Gregoritsch**  
**Ursula Lehner**  
**Roland Löffler**  
**Karin Städtner**  
**Michael Wagner-Pinter**

## Knapp an der Rezession vorbei

Szenario B  
zu Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
für den Zeitraum 2008/2009

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice  
Österreich

## Impressum

Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Treustraße 35–43  
A-1200 Wien

Redaktion:  
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation  
(Maria Hofstätter, Sabine Putz)

Für den Inhalt verantwortlich:  
a. o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter  
(Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.)

Wien, September 2008

Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist in den Jahren des Konjunkturaufschwunges ungewöhnlich rasch gewachsen. Dadurch ist auch eine deutlich überdurchschnittliche Ausweitung des inlandswirksamen Arbeitskräfteangebotes stimuliert worden.

Für die Zeit des Konjunkturabschwunges ist nun zu erwarten, dass das Wachstum der Beschäftigung rascher zurückgehen wird als jenes des Arbeitskräfteangebotes.

Damit öffnet sich die Nachfrage- und Angebotsschere am Arbeitsmarkt. Das konfrontiert das Arbeitsmarktservice mit dem Ausblick auf einen erneuten Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Um die quantitativen Dimensionen dieser Entwicklung für die Jahre 2008 und 2009 sichtbar zu machen, legt Synthesis Forschung

- sowohl das Szenario »Knapp an der Rezession vorbei« (Hauptszenario Stand Oktober 2008)
- als auch das Szenario »Die Wachstumsimpulse werden deutlich schwächer«

vor.

In einem eigenen Band werden die zentralen Eckdaten beider Prognosevarianten einander gegenübergestellt.

Darüber hinaus stellt Synthesis Forschung ausgewählte »Fokusinformationen« bereit; diese fassen die häufig durchaus kontroversen Auffassungen zusammen, die im Rahmen von Gesprächen mit Expertinnen und Experten gegenüber dem Synthesis-Team vertreten wurden.

Die Verantwortung für die Auswahl der Befunde und Fragestellungen liegt beim Team der Synthesis Forschung.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag. Wolfgang Altenecker

Wien, September 2008

### ***Arbeitsmarktentwicklung 2008/2009 – Zusammenfassung***

Die ausgezeichnete Ertragslage hat die österreichischen Unternehmen in den vergangenen Jahren zu expansiven Umsatzplanungen und damit verbundenen Investitionen in Anlagen und Arbeitsplätze veranlasst. Das hat der österreichischen Konjunktur jene Impulse gegeben, an denen es im Bereich der Konsumnachfrage der privaten Haushalte mangelte.

Im Jahr 2007 hat der Konjunkturverlauf seinen Höhepunkt erreicht: das Wachstumstempo der Umsätze, der Anlageninvestitionen und der Personalstände verlangsamt sich. Zu einer erneuten Beschleunigung wird es erst kommen, wenn die Unternehmen eine Verbesserung ihrer Ertragslage erwarten können. Dies ist allerdings gegenwärtig nicht in Aussicht (Stichworte: Verminderung der Umsatzrendite aufgrund der Dollarschwäche im Exportgeschäft; steigende Kreditzinsen aufgrund des Inflationsschocks).

Kurzfristig gesehen bringt die Abkühlung des Konjunkturklimas noch keine besondere Belastungen. So stocken die Unternehmen ihre Personalstände weiterhin auf: um +73.900 im Jahr 2008 und um +3.700 (auf 3.305.100) im Jahr 2009.

In mittelfristiger Perspektive kann aber das Beschäftigungswachstum so stark zurückgehen, dass es nicht mehr ausreicht, das expandierende Arbeitskräfteangebot zu absorbieren. Der lange konjunkturelle Aufschwung und die zunehmende Integration des europäischen Arbeitsmarktes lässt einen mittelfristigen Trend im Arbeitskräfteangebot von rund +20.000 (1994-2007) jährlich erwarten.

Im Jahr 2009 wird die Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes mit +23.200 sogar noch über dem zu erwartenden Trend liegen. Das Beschäftigungswachstum von 3.700 wird nicht ausreichen, um das inlandswirksame Arbeitskräfteangebot (einschließlich der Arbeitsmigration) aufzunehmen.

Die Folge wird ein Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosigkeit um +19.500 (auf 230.000) im Jahr 2009 sein.

Mit der Zunahme der Arbeitslosigkeit werden alle Landesgeschäftsstellen konfrontiert sein; quantitativ am stärksten Wien (+5.300), Niederösterreich (+3.000) und Oberösterreich (+2.600). Der Anteil der Altersgruppe 45+ und Personen mit bloßem Pflichtschulabschluss am Vormerkregister wird steigen.

### *Austrian Labour Market Trends 2008/2009 – Summary*

In recent years, the outstanding earnings situation has led Austrian companies to engage in expansive sales planning and associated investment in equipment and jobs. This gave the Austrian economy an impetus which was lacking in the area of consumer demand from private households.

In 2007, the economic upswing reached its high point: the rate of growth in sales, investment in equipment and staffing levels slowed down. A renewed acceleration will only take place when companies can expect an improvement in their earnings situation. However, there is no prospect of this at present (reduction in profit margins in the export business due to weak dollar; rising interest rates on borrowing due to the inflation shock).

In the short term, the cooling-down of the economic climate is not yet imposing any particular burdens. For example, companies are continuing to increase their staffing levels: by +73.00 in 2008 and by +3.700 (to 3.305.100) in 2009.

However, from a medium-term perspective, the growth in the numbers in employment may fall to the extent that it is no longer sufficient to absorb the expanding labour supply. The long economic upswing and the increasing integration of the European employment market mean that one can expect a medium-term trend in the labour supply of around +20.000 (1994-2007) annually.

In 2009, the expansion of the labour supply will, at +23.200, actually lie above the expected trend. The growth in the numbers in employment by +3.700 will not be sufficient to absorb the effective domestic labour supply (including labour migration).

The consequence will be a rise in registered unemployment by +19.500 (to 230.000) in 2009.

All regional offices will be faced with an increase in unemployment; in terms of numbers, Vienna (+5.300), Lower Austria (+3.000) and Upper Austria (+2.600) will be worst affected. The proportion of the unemployed represented by the 45+ age group and persons with only basic school-leaving qualifications will increase.

<b>1</b>		
	<i>Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick</i>	<b>9</b>
	<hr/>	
	1.1 <i>Makroökonomische Rahmenbedingungen</i>	10
	<hr/>	
	1.2 <i>Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick</i>	12
	<hr/>	
	1.3 <i>Branchenspezifische Trends</i>	15
	<hr/>	
	1.4 <i>Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil</i>	18
	<hr/>	
	1.5 <i>Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen</i>	21
	<hr/>	
	1.6 <i>Sozialprofil der Arbeitslosigkeit</i>	24
	<hr/>	
	1.7 <i>Arbeitslosigkeit im Regionalprofil</i>	27
	<hr/>	
<b>2</b>		
	<i>Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2008/2009</i>	<b>30</b>
	<hr/>	
	2.1 <i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2008/2009</i>	31
	<hr/>	
	2.2 <i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009</i>	32
	<hr/>	
<b>3</b>		
	<i>Beschäftigung im Jahr 2009</i>	<b>34</b>
	<hr/>	
	3.1 <i>Beschäftigung nach Bundesländern und Regionen</i>	35
	<hr/>	
	3.2 <i>Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	38
	<hr/>	
	3.3 <i>Beschäftigung nach Bildungsabschluss</i>	44
	<hr/>	
	3.4 <i>Beschäftigung nach dem Sozialprofil</i>	47
	<hr/>	
	3.5 <i>Ausländerbeschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	50
	<hr/>	
<b>4</b>		
	<i>Arbeitslosigkeit im Jahr 2009</i>	<b>56</b>
	<hr/>	
	4.1 <i>Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i>	57
	<hr/>	
	4.2 <i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	60

***Anhang***

---

Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	64
Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	67
Wirtschaftsabteilungen	69
Berufsgruppen	72
Liste der Fokusinformationen	74
Verzeichnis der Grafiken	75
Verzeichnis der Tabellen	77
Literatur	82

# 1

## *Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick*

---

<i>1.1</i>	<i>Makroökonomische Rahmenbedingungen</i>	<i>10</i>
<i>1.2</i>	<i>Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick</i>	<i>12</i>
<i>1.3</i>	<i>Branchenspezifische Trends</i>	<i>15</i>
<i>1.4</i>	<i>Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil</i>	<i>18</i>
<i>1.5</i>	<i>Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen</i>	<i>21</i>
<i>1.6</i>	<i>Sozialprofil der Arbeitslosigkeit</i>	<i>24</i>
<i>1.7</i>	<i>Arbeitslosigkeit im Regionalprofil</i>	<i>27</i>



## 1.1

### **Makroökonomische Rahmenbedingungen**

*Wachstum der Unternehmen (ihrer Investitionen und Arbeitsplätze) setzt Risikobereitschaft voraus*

Zu den Kernkompetenzen jedes Unternehmens gehört die Fähigkeit, mit den Unwägbarkeiten des Marktwettbewerbs zurechtzukommen. Um dies zu leisten, muss ein Unternehmen sich in der Lage sehen, die am Markt auftretenden Risiken anzunehmen und offensiv zu bearbeiten.

*Finanzkrise schränkt den unternehmerischen Risikospiegelraum spürbar ein*

Seit Mitte des Jahres 2007 hat die Fähigkeit und Bereitschaft von Unternehmen, die Marktrisiken zu absorbieren, deutlich abgenommen. Den Anfang haben die Banken und Börsen gemacht, die in eine Abwärtsspirale von Abschreibungen, Liquiditätsverlusten, Gewinnrückgängen, Kursverlusten und ungedecktem Eigenkapitalbedarf geraten sind. Dieser Prozess hat den Bankensektor weltweit erfasst, dessen Bereitschaft risikoreiche Investitionen zu finanzieren von dem in Bedrängnis geratenen Management immer weiter zurückgenommen wird.

*Gedämpfte Investitionstätigkeit ...*

Dies dämpft die betriebliche Investitionstätigkeit, von der (insbesondere in Österreich) der Konjunkturaufschwung getragen worden war.

*... schmälert die Umsatzrendite*

Als Folge sieht sich auch die Investitionsgüterindustrie veranlasst, ihr Wachstumstempo zu dämpfen; zumal der Preisauftrieb bei Rohstoffen (und seine spekulative Beschleunigung) unmittelbar die Umsatzrendite und damit die Gewinnerwartung schmälert (insbesondere in jenen Exportunternehmen, die zusätzlich die Kursverluste des US-Dollar preislich auffangen müssen).

*Preisauftriebe (aufgrund der Rohstoffhausse) zwingt auch Konsumenten zu vorsichtigerem Ausgabenverhalten*

Der Preisauftrieb bei den Rohstoffen lässt auch die Verbraucherpreise ansteigen, was die Unsicherheit unter den Konsumenten erhöht. Diese reagieren mit ihren Ausgaben noch vorsichtiger als bisher (was die Inlandsnachfrage weiter dämpft), denn sie gehen durchaus realistisch davon aus, dass in Zeiten sich beschleunigender Inflation die verfügbaren Nettoeinkommen an Kaufkraft verlieren werden. Wer sich zudem (etwa für Zwecke der Wohnraumbeschaffung) verschuldet hat, ist nun mit steigenden Annuitäten konfrontiert, die den laufenden Konsum zusätzlich einschränken.

### *Fokusinformation 1*

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

**»Zunehmende Ertragsrisiken: der zentrale Bestimmungsfaktor für die laufende Konjunktorentwicklung?«**

Die weit überwiegende Mehrheit der Befragten betont, dass die Exporterfolge österreichischer Unternehmen und die damit verbundenen Investitionen in Produktions- und Dienstleistungskapazitäten die Träger des Konjunkturaufschwunges bis zum Höhepunkt im Jahr 2007 gewesen sind. Die erzielten Erträge haben für die Unternehmen eine Kapitalrendite ergeben, die das Wirtschaftswachstum und das Kreditzinsniveau deutlich übertroffen hat. Die hohen Erträge haben die Expansionspläne der Unternehmen beflügelt. Daraus ist der starke konjunkturelle Impuls entsprungen.

Eine ebenfalls große Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass die Unternehmen ihre Ertragserwartungen nun deutlich zurücknehmen müssen. Die Abwertung des Dollars (als Welthandelswährung), die Verteuerung der Rohstoffe und die Anhebung der Leitzinsen (im Hinblick auf die Inflation) lassen die Kapitalrendite der Produktions- und Dienstleistungsunternehmen zurückgehen (nicht zu reden von den eigenkapitalverzehrenden Abschreibungen des Banken- und Versicherungssektors).

Worin sich die Meinungen scheiden, ist die Frage, wie die Unternehmen auf die sinkende Kapitalrendite reagieren. Eine (etwas größere) Gruppe der Befragten geht davon aus, dass die Unternehmen die am wenigsten ertragreichen Geschäftsbereiche aufgeben und die damit verbundenen Kapazitäten und Personalstände (mehr oder minder schnell) zurücknehmen. Als Evidenz werden die verlautbarten Personalstandsreduktionen österreichischer Konzernbetriebe aus- und inländischer Unternehmen angeführt.

Eine (etwas kleinere) Gruppe der Befragten hält es für wahrscheinlich, dass die österreichischen Unternehmen (auch bei niedrigerer Umsatzrendite) die gewonnenen Marktanteile halten wollen und deshalb ihre Kapazitäten und Personalstände nicht durchgängig zurücknehmen.

Von der privaten und öffentlichen Nachfrage sehen die Befragten keine Impulse ausgehen, die ein reales Wirtschaftswachstum zwischen 2,5% und 3% p. a. ermöglichen würden.

## 1.2

**Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick****Wachstum an Männerbeschäftigung kommt 2008 zum Stillstand**

Die Folgen des Konjunkturabschwungs für den Arbeitsmarkt lassen sich am deutlichsten an der Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten für männliche Erwerbstätige ablesen. Noch im Jahr 2007 haben die Betriebe den Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung von Männern um gut 33.200 angehoben; im Jahr 2009 werden überhaupt keine nennenswerten zusätzlichen Arbeitsplätze für Männer geschaffen werden.

**Leichte Expansion der Frauenbeschäftigung**

Für Frauen werden 2009 zwar noch rund 3.200 zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden, doch ist dies nur ein Zehntel dessen, was 2007 und 2008 sich an vermehrten Arbeitsplätzen für Frauen eröffnet hat.

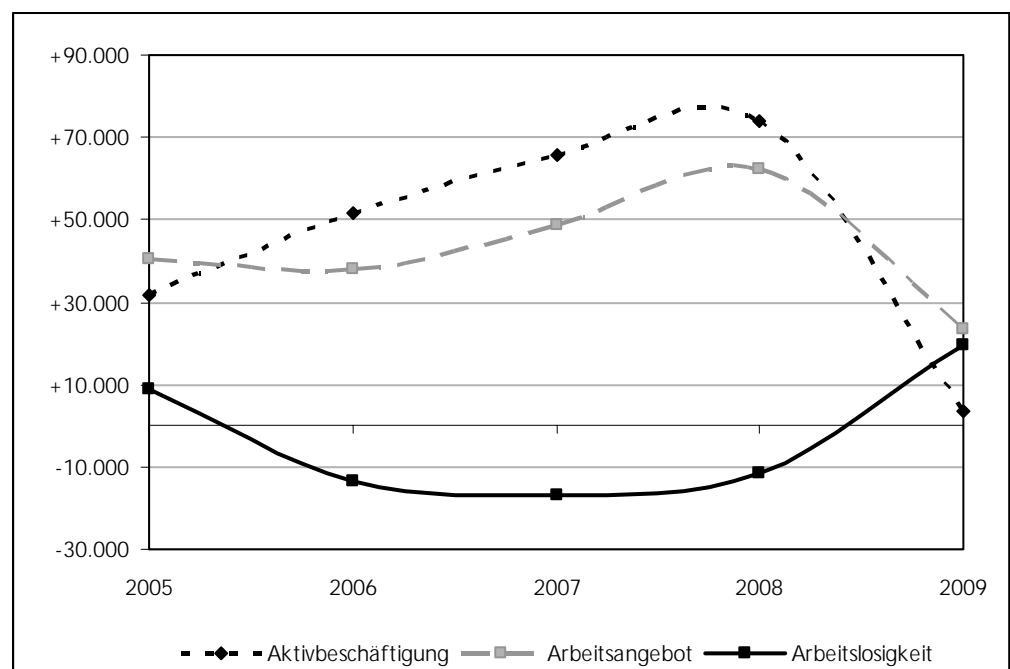
**Zusätzliches Arbeitskräfteangebot mündet in Arbeitslosigkeit**

Obwohl der Arbeitsmarkt eine Beschäftigungsrezession nur streift, wird die Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 im Jahresdurchschnitt um 19.500 steigen. Nahezu das ganze zusätzliche Arbeitskräfteangebot wird in einen Anstieg der Arbeitslosigkeit münden.

## Grafik 1

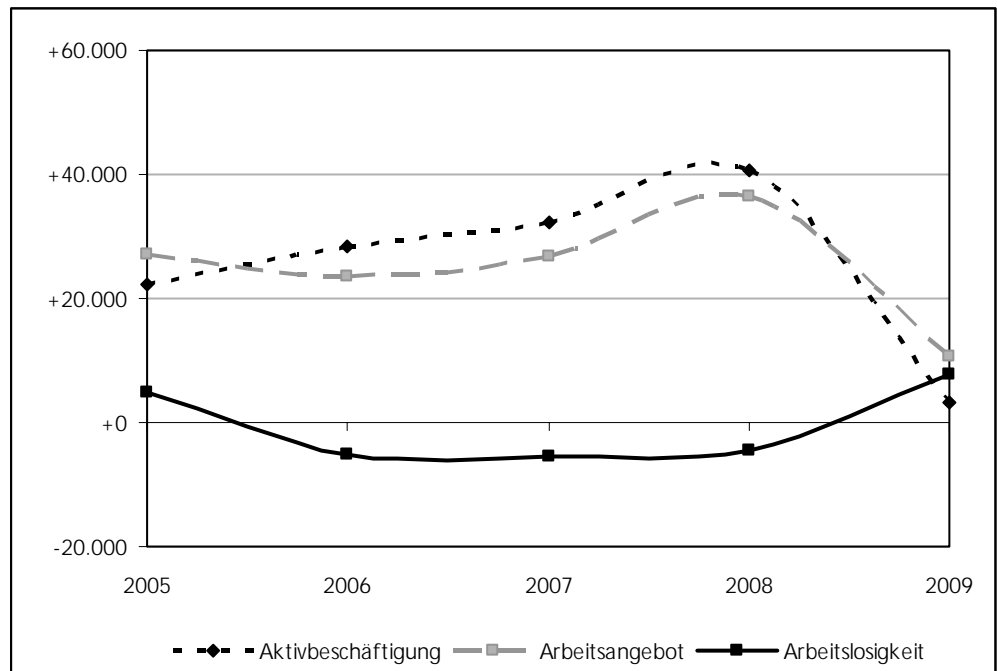
**Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009**

Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



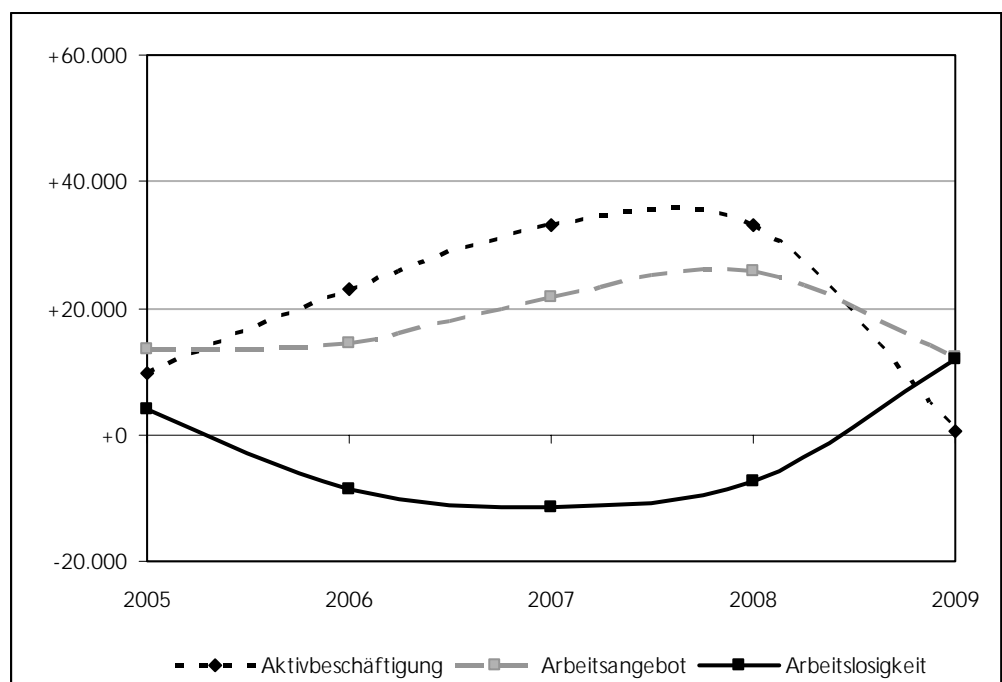
Grafik 2

**Frauen: verlangsamtes Beschäftigungswachstum – Anstieg der Arbeitslosigkeit**  
 Absolute Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 3

**Männer: spürbare Ausweitung der Arbeitslosigkeit**  
 Absolute Veränderung gegenüber dem Vorjahr



### *Fokusinformation 2*

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

***Eine geringe Steigerung der Arbeitsproduktivität: der Preis für die Stabilisierung der betrieblichen Arbeitskräftenachfrage?***

Unter den Befragten herrscht überwiegend die Auffassung, dass die Betriebe trotz Verlangsamung des Umsatzwachstums die Auflösung von Beschäftigungsverhältnissen nicht generell in Aussicht nehmen (ausgenommen bei Stilllegung von Betrieben oder Betriebsteilen). Dies führt zu einem sehr niedrigen Zuwachs der Personenproduktivität (deutlich weniger als 1% p.a.).

Allerdings nehmen die Betriebe die Wochenstundenarbeitszeit zurück, wodurch die Stundenproduktivität der Beschäftigten etwas höher ausfällt als die Personenproduktivität. Dennoch liegt die Zunahme der Stundenproduktivität weiter unter jenen Wachstumsraten, die in einer innovationsorientierten, technologiebezogenen Perspektive als gute Basis gilt. Das deutet darauf hin, dass viele Betriebe sich mit einer bescheidenen Steigerung der Wertschöpfung pro Arbeitsplatz begnügen. Das reale Wirtschaftswachstum verdankt sich daher in hohem Ausmaß dem verstärkten Einsatz von Arbeitskräften.

Die Strategie »zunehmende Umsätze, bei bescheidenem Produktivitätswachstum durch verstärkten Personaleinsatz« hat allerdings ihren Preis, wie ein erheblicher Teil der Befragten ausdrücklich betont: Diese Strategie setzt ein sehr bescheidenes Wachstum der Löhne und Gehälter voraus. Daher gelingt es einem erheblichen Teil der Erwerbstätigen nicht, ihr reales Beschäftigungseinkommen über Jahre hinaus zu steigern; das mag zu der beobachtbaren Zurückhaltung des Konsums privater Haushalte beitragen.

Ein Teil der Befragten merkt an, dass der statistisch ausgewiesene Wert für die Arbeitsproduktivität für 2008 voraussichtlich aufgrund institutioneller Sondereinflüsse nach unten hin verzerrt erscheint.

### 1.3

#### **Branchenspezifische Trends**

**Beschäftigungs-  
reduktion ...**

In zwei Branchen vollzieht sich 2009 der Abschwung der Beschäftigungskonjunktur mit voller Schärfe: in der Sachgütererzeugung und am Bau.

**... in der Sach-  
gütererzeugung ...**

Die Sachgütererzeugung, die 2008 ein weiteres Jahr expandiert (und daher teils noch immer Fachkräfteengpässe wahrnimmt), wird 2009 rund 10.800 Arbeitsplätze abbauen (wobei ein Teil dieser Reduktion durch eine Externalisierung von Beschäftigungsverhältnissen durch Rückgriff auf Personalleasingfirmen erfolgen wird). Diese Verringerung wird keineswegs nur Männer berühren; rund 45% der Personalstandsreduktion betrifft Frauen.

**... bereits angekündigt**

Die Verringerung der Personalstände spiegelt sich bereits 2008 in den Ankündigungen von Konzernbetrieben ausländischer und inländischer Unternehmen wider.

**Bau mit massiven  
Kostensteigerungen  
konfrontiert**

Der Beschäftigungsrückgang am Bau ist die Folge der außerordentlichen Kostensteigerungen; diese sind die Folge von Preisanhebungen bei den Baumaterialien, den Zahlungen von »Knappheitsprämien« für gesuchte Fachkräfte und nicht zuletzt den deutlich höheren Finanzierungskosten (als Folge der Anhebung der Sollzinsen). Sowohl gewerbliche als auch private Bauherren nehmen angesichts dieser Entwicklungen einen Teil ihrer Bauabsichten zurück; dies ist auch im Tiefbau, in dem die öffentliche Hand engagiert ist, keineswegs auszuschließen.

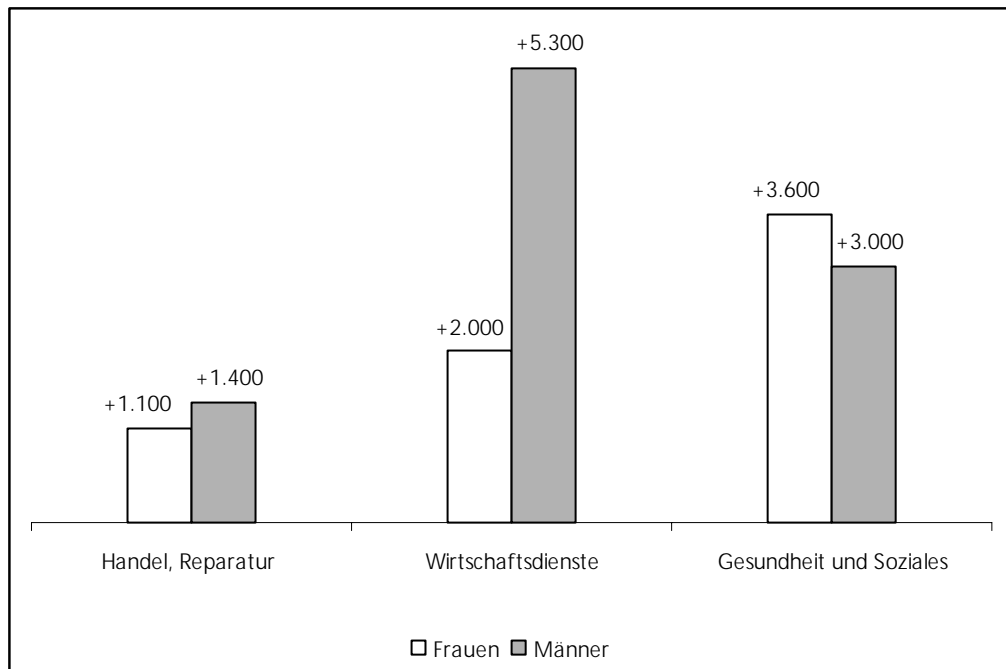
**Gesundheit und  
Soziales stocken  
Beschäftigung auf**

Während die zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse in den »Wirtschaftsdiensten« vor allem auch auf die bereits erwähnte Externalisierung von Beschäftigungsverhältnissen durch Großbetriebe zurückzuführen ist, folgt der Bereich »Gesundheit und Soziales« einem robusten Wachstumstrend; sowohl die demografische Entwicklung der Haushalte als auch zusätzliche öffentliche und private Mittel, die für einschlägige Zwecke aufgewendet werden, lassen die Nachfrage nach den personalintensiven Leistungen dieses Bereiches wachsen. Die zur Diskussion stehenden Leistungen der öffentlichen Hand im Pflegebereich mögen diesen Trend noch verstärken.

Grafik 4

**Branchen mit deutlichen Arbeitsplatzgewinnen**

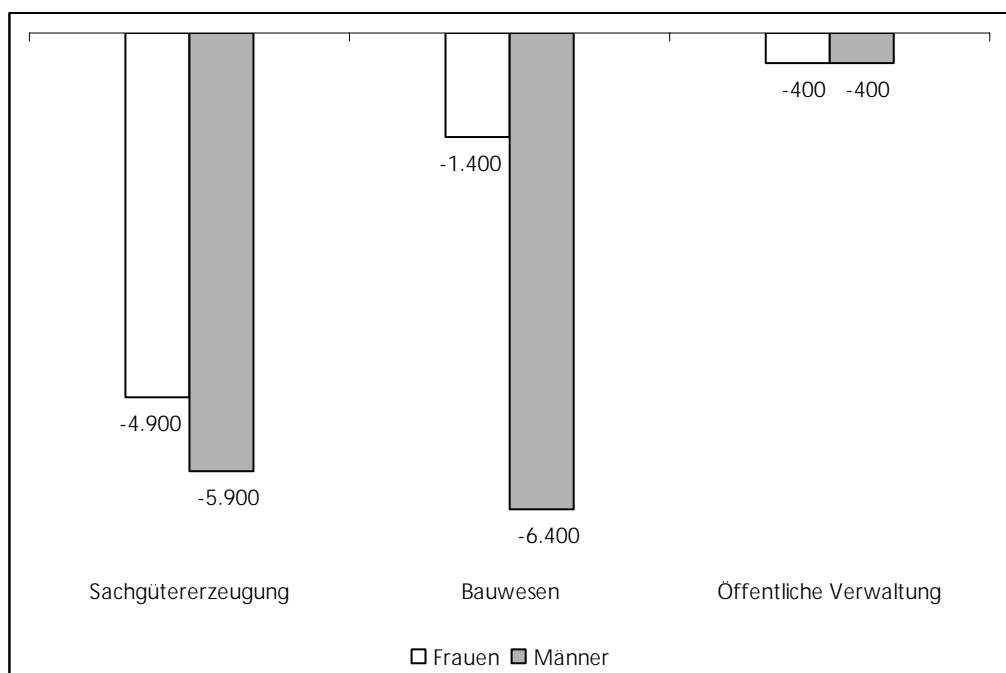
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 5

**Branchen mit ausgeprägten Arbeitsplatzverlusten**

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



### *Fokusinformation 3*

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

***Steigende Zinssätze, knappere öffentliche Investitionsbudgets:  
das Ende der Bauhochkonjunktur?***

Die Befragten äußern nahezu übereinstimmend, dass die Bauwirtschaft zu den wenigen expansiven Bereichen der Inlandsnachfrage zählt; das gelte sowohl für den Hochbau als auch für den Tiefbau. Die Investitionen in den Hochbau sind durch die außerordentlich niedrigen Finanzierungskosten (aufgrund der niedrigen Zinssätze) stark stimuliert worden. Personalengpässe und die Verlängerung der Lieferzeiten von Baumaterialien waren die offensichtlichen Kennzeichen der sehr guten bauwirtschaftlichen Konjunktur.

Im Tiefbau ist die öffentliche Hand im Rahmen ausgegliederter Gesellschaften mehrere ambitionierte Programme angegangen, die langfristig eine sehr gute Auslastung der Tiefbaubetriebe versprochen haben.

Eine Mehrheit der Befragten geht von einer deutlichen Abkühlung der Nachfrage (sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau) aus.

Die Anhebung der Leitzinssätze steigert die Finanzierungskosten, die gerade im Hochbau einen zentralen Parameter für Bauprojekte (im großen und im kleinen Rahmen) darstellen. Gleichzeitig ist die Bereitschaft (und der Spielraum) der Banken und Versicherungen, einen Teil der Risiken kommerzieller Bauprojekte zu übernehmen, zurückgegangen.

Was den Tiefbau betrifft, sind die Ansichten der Befragten divergenter. Ein Teil von ihnen geht davon aus, dass die ausgegliederten Gesellschaften (aufgrund zu optimistischer Kostenschätzungen) ihre Planungen nicht im vollen Umfang umsetzen werden können; das jährliche Bauvolumen werde deutlich zurückgehen.

Ein anderer Teil der Befragten sieht eine Eigendynamik in der Umsetzung der Infrastrukturprojekte des Tiefbaus, die durch Finanzierungsschwierigkeiten letztlich nicht wesentlich gebremst würde.



#### 1.4

#### **Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil**

##### *Wien stark vom Abschwung betroffen*

Der Abschwung der Beschäftigungskonjunktur wird im Jahr 2009 vor allem Wien (als Betriebsstandort) treffen. So mag die Verlagerung (oder Schließung) von Betriebsteilen österreichischer oder internationaler Konzerne besonders Wien berühren; das gilt für den Bankenbereich, die Telekommunikation, die Pharmaindustrie oder andere Branchen der Sachgütererzeugung; dies wird vor allem Arbeitsplätze betreffen, auf denen zumeist Männer beschäftigt gewesen sind.

##### *Stabilisierung, leichte Expansion*

In Kärnten und im Burgenland wird die jahresdurchschnittliche Beschäftigung im Jahr 2009 nahezu gehalten werden. In Oberösterreich, der Steiermark und Niederösterreich werden die Beschäftigungsmöglichkeiten weiter leicht expandieren.

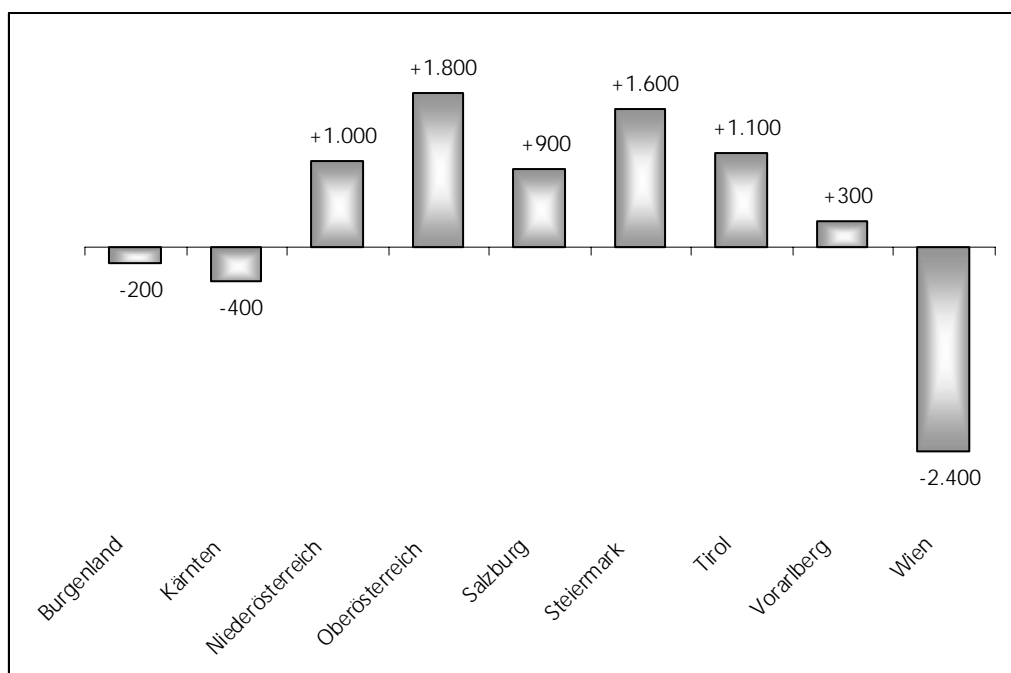
##### *Impulse aus dem Tourismus*

Tirol zieht aus der expansiven Entwicklung des Tourismus, der auch neues kaufkräftiges Publikum anzuziehen weiß, Impulse für die einschlägige Beschäftigung (zu der auch der Handel zählt).

Grafik 6

#### **Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern (gesamt)**

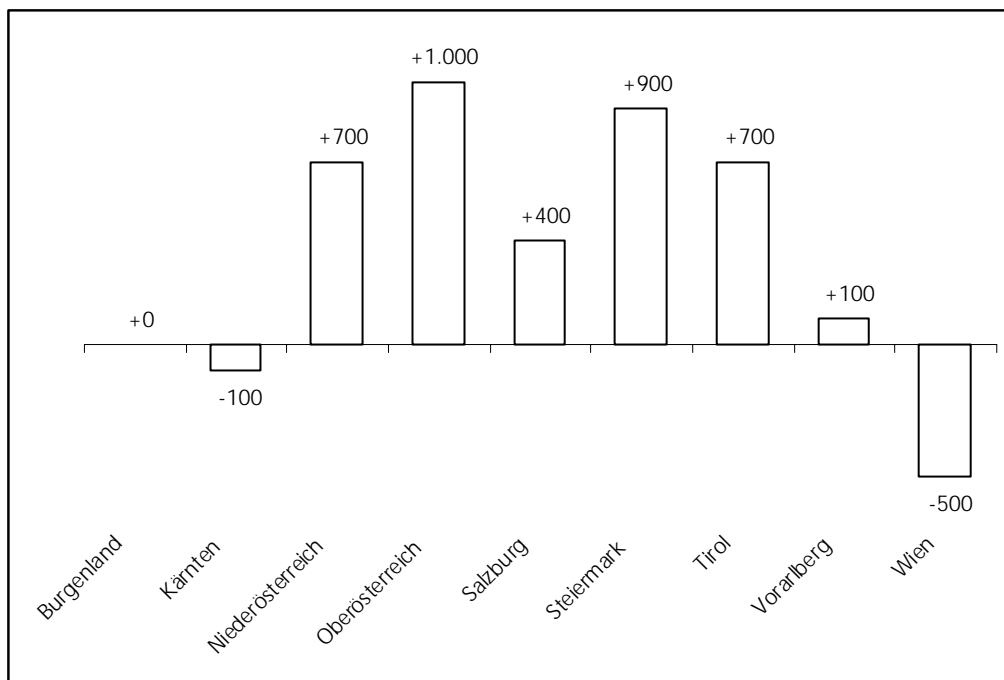
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 7

**Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern (Frauen)**

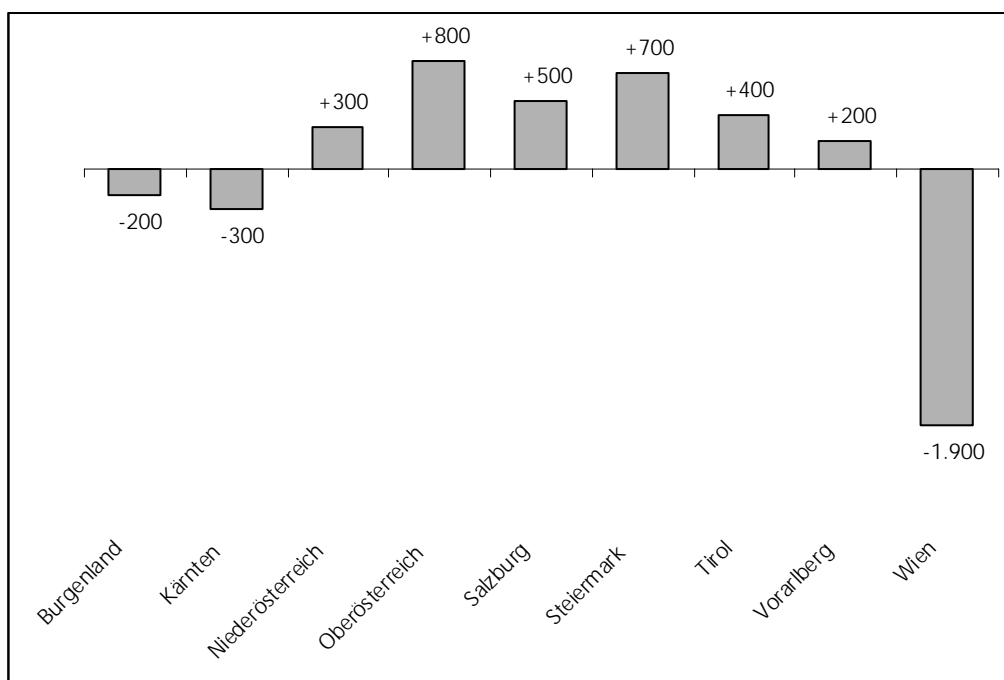
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 8

**Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern (Männer)**

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



#### ***Fokusinformation 4***

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

##### ***Neupositionierung der Außenwirtschaft: spezifische Bundesländereffekte?***

Die Befragten sind keineswegs einer Meinung darüber, wieweit die Neupositionierung der Exportwirtschaft gelungen sei.

Ein Teil der Befragten schätzt die außenwirtschaftlichen Fortschritte als weitreichend ein. Eine jüngere Generation von Unternehmensverantwortlichen hätte die mentalen Barrieren gegenüber dem geschäftlichen Usus, den fremden Sprachen und den spezifischen Rechtsregelungen auf Exportmärkten merklich abgebaut. Dies beschränke sich nicht nur auf Konzerne oder mittelständische Unternehmen; auch Kleinunternehmen (der verschiedensten Branchen) trauen sich zu, gezielt Produkte und Dienstleistungen in hoch spezialisierten Marktsegmenten anzubieten. Erst auf dieser Basis hätte das hohe Welthandelwachstum genützt werden können.

Ein anderer Teil der Befragten sieht die außenwirtschaftliche Neupositionierung skeptischer: Es ist zwar unbestritten gelungen, durch Direktinvestitionen einen ertragreichen Marktzugang (insbesondere in den neuen EU-Mitgliedsländern) zu gewinnen, doch ist dies auf einige wenige Großunternehmen (auch unter den Banken) beschränkt. Die außenwirtschaftliche Orientierung vieler Unternehmen lässt noch zu wünschen übrig. Das wird nicht zuletzt im Tourismus deutlich, in dem die Konzentration auf ein wertschöpfungsstarkes Leistungsangebot österreichischer Betriebe nicht gelingt.

Was spezifische Bundesländereffekte dieser Entwicklung betrifft, so sehen die Befragten wenig Veränderung. Die bekannten Stärken-/Schwächenprofile der Bundesländer werden durch die außenwirtschaftlichen Entwicklungen eher akzentuiert als ausgeglichen.

## 1.5

**Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen****Ausländer/innen als Kerngruppen betrieblicher Personalstände ...**

In der Abschwungsphase der Beschäftigungskonjunktur wird deutlich, welche besondere Rolle ausländische Erwerbstätige für die österreichischen Betriebe spielen. Die ausländischen Arbeitskräfte gehören längst zu den Kerngruppen der betrieblichen Personalstände. Aus der Sicht der Betriebe legt bei gleicher Leistung ein niedrigerer Lohn (oder bei gleichem Lohn ein flexiblerer Leistungseinsatz) die Substitution von Inländern/innen durch Ausländer/innen nahe, wenn es um die Neubesetzung von Vakanzen geht.

**... finden 2009 zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten ...**

Das wird 2009 dazu führen, dass die Beschäftigungsmöglichkeiten für ausländische Arbeitskräfte zunehmen werden, während die Jahresdurchschnittsbeschäftigung inländischer Erwerbstätiger stagniert.

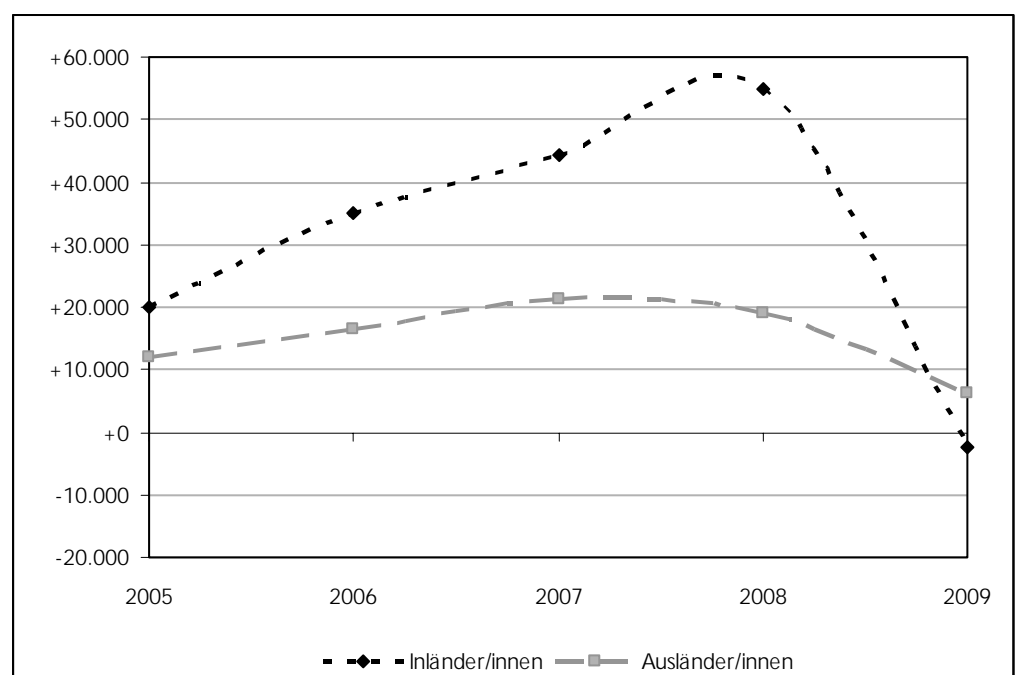
**... selbst in schrumpfenden Betrieben**

Die zusätzliche Beschäftigung von Ausländer/innen beschränkt sich nicht auf Betriebe, die (selbst in der Abschwungsphase) ihre Personalstände aufstocken; auch schrumpfende Betriebe bieten für Ausländer/innen vermehrte Beschäftigungschancen.

## Grafik 9

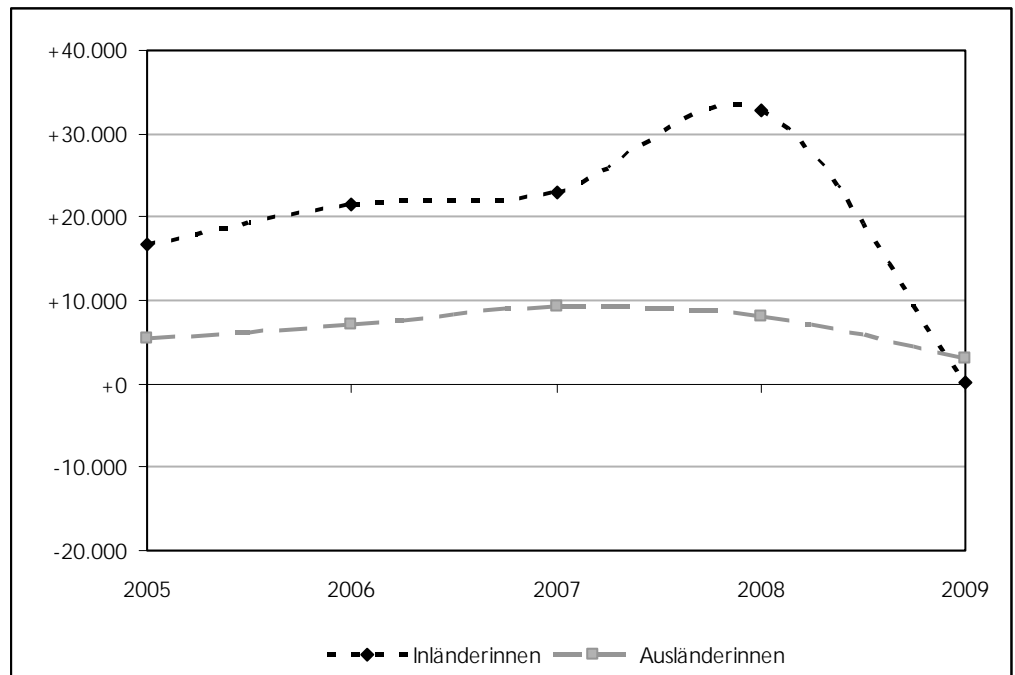
**Beschäftigung von Inländern 2009 leicht rückläufig**

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



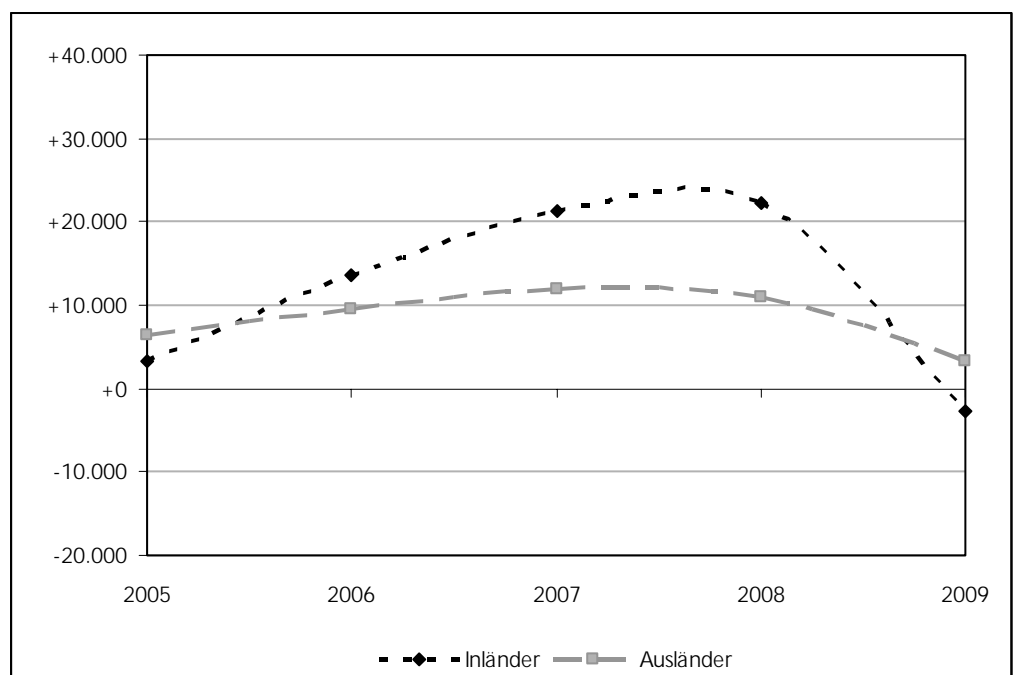
Grafik 10

**Deutliche Abschwächung des Beschäftigungswachstums unter Inländerinnen**  
 Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 11

**Arbeitsplatzverluste unter Erwerbstätigen mit österreichischer Staatsbürgerschaft**  
 Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



### *Fokusinformation 5*

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

#### ***Ausländische Arbeitskräfte als attraktive Option: Ein anhaltender Trend bei der Besetzung von Vakanzen?***

Die Befragten äußern weitgehend übereinstimmend, dass die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte tatsächlich für Unternehmen eine attraktive Option ist, allerdings unter zwei Einschränkungen: Der Betrieb muss mit der Beschäftigung ausländischer Erwerbstätiger (bereits) vertraut sein und es muss ein ausreichendes regionales Angebot an ausländischen Arbeitskräften verfügbar sein.

Sind beide Bedingungen erfüllt, dann können Betriebe im Durchschnitt von ausländischen Arbeitskräften einen höheren Leistungseinsatz als von inländischen Erwerbstätigen erwarten; jedenfalls auf jenen Arbeitsplätzen, für die ausländische Bewerber/innen bei einer Vakanz in Frage kommen.

Je nach der Entwicklungsdynamik des Betriebes rücken einzelne Aspekte der Beschäftigung von Ausländer/innen in den Vordergrund: Für wachsende Betriebe spielt die rasche Verfügbarkeit zusätzlicher ausländischer Arbeitskräfte eine wichtige Rolle; Betriebe mit gleichbleibendem Personalstand erwarten, im Arbeitskräfteangebot der Ausländer/innen geeignete Kandidaten/innen zu finden; Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die Arbeitsplätze und Kosten einsparen, sehen die Chance, auch bei niedrigeren Lohnangeboten die benötigten Arbeitskräfte zu finden.

Aufgrund der gesamten Faktoren ist die vermehrte Beschäftigung von Ausländer/innen ein sich selbst verstärkender Prozess: In jenen Regionen, in denen bereits heute viele Ausländer/innen arbeiten und wohnen, wird der Trend anhalten (das betrifft in besonders starkem Ausmaß den äußeren Osten und den äußeren Westen Österreichs).

Eine (allerdings kleine) Gruppe der Befragten geht davon aus, dass der Trend gestoppt werden wird, weil das Angebot geeigneter ausländischer Arbeitskräfte (aufgrund verbesserter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in ihren Herkunftsländern) knapp werden wird.

## 1.6

### Sozialprofil der Arbeitslosigkeit

#### *Arbeitskräfteangebot wächst ...*

Da der jahresdurchschnittliche Beschäftigtenstand auch noch im Jahr 2009 leicht wächst, ist der prognostizierte Anstieg der Arbeitslosigkeit die Folge der fortgesetzten (wenn auch verlangsamten) Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes.

#### *... schon allein aufgrund der Verbreiterung der demografischen Basis*

Die Zunahme des Arbeitskräfteangebotes ist vor allem auf die Verbreiterung der demografischen Basis des inlands-wirksamen Potenzials zurückzuführen; dessen Jahresdurchschnittsbestand wird 2009 um 17.300 zunehmen.

#### *Beschleunigung des Umschlags von Beschäftigungsverhältnissen trifft einzelne Gruppen besonders stark*

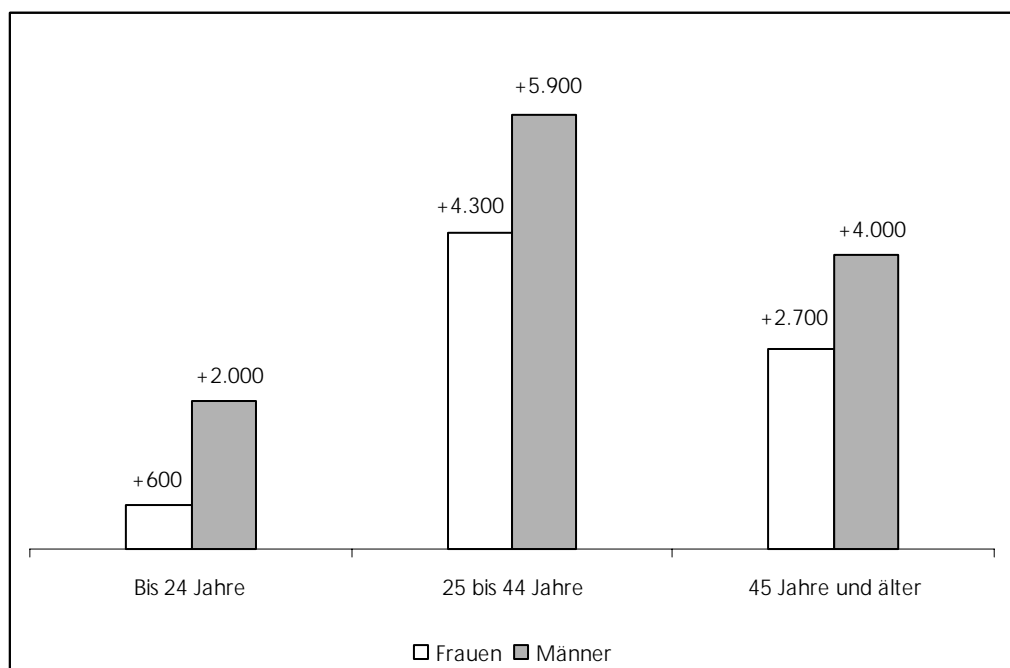
Dieser demografische Effekt überträgt sich allerdings nicht gleichmäßig auf alle Gruppen des Arbeitsmarktes, wenn es um das Risiko von Arbeitslosigkeit geht. So nimmt im Abschwung der Beschäftigungskonjunktur die Zahl der Beendigungen und Aufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen zu.

- Davon sind Personen (mit bloß erfüllter Schulpflicht) in »instabilen« Beschäftigungsverhältnissen, besonders häufig betroffen; sie werden öfters arbeitslos und müssen mit längeren Episoden von Arbeitslosigkeit rechnen.

Grafik 12

#### *Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Altersgruppen*

Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



- Davon sind ältere Erwerbstätige stark betroffen, weil sie durch den Verlust ihrer bisherigen Beschäftigung (die durchaus schon mehrere Jahre andauert haben mag) nun einem »Filtereffekt« ausgesetzt sind, wenn es darum geht, bei der Besetzung einer Vakanz zum Zug zu kommen; dies gilt durchaus auch für Erwerbstätige, die (wenn auch vor vielen Jahren) eine weiterführende Ausbildung (etwa in Form einer Lehre) abgeschlossen haben. Diese Entwicklung trifft sowohl Frauen als auch Männer.

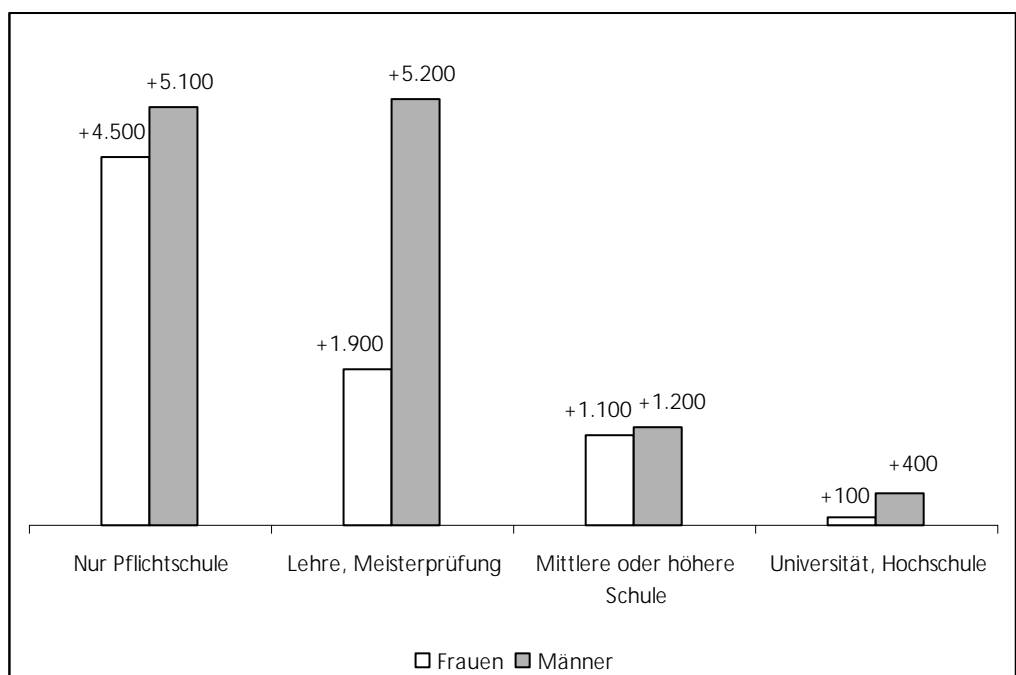
**Einfluss arbeitsmarktpolitischer Programme**

In quantitativer Hinsicht wird das Sozialprofil der als »vorge­merkt« ausgewiesenen arbeitslosen Personen auch vom Umfang und den Schwerpunktsetzungen arbeitsmarktpolitischer Programme bestimmt werden. Eine (auch kurzfristig dispo­nierte) deutliche Aufstockung der Programme mag den Anstieg der Arbeitslosigkeit mildern (ohne ihn ganz verhindern zu können).

Grafik 13

**Anstieg der Arbeitslosigkeit konzentriert sich auf die Kerngruppen**

Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr





### ***Fokusinformation 6***

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

#### ***Flexible Beschäftigungsfähigkeit im konjunkturellen Abschwung: Worauf kommt es an?***

Ein Teil der Befragten stellte zur »Flexiblen Beschäftigungsfähigkeit« die These auf, dass in der Aufschwungsphase noch mehr Flexibilität gefragt ist (als im Abschwung), wenn die Erwerbstätigen die sich ihnen bietenden Chancen nützen wollen.

Ein anderer Teil der Befragten sieht die Flexibilitätserfordernisse im Abschwung tatsächlich steigen; und zwar deshalb, weil die Betriebe bei einer Entspannung am Arbeitsmarkt wieder ihre Anforderungen an Bewerber/innen bei der Besetzung von Vakanzen anheben werden.

Unterschiedlich fallen die Einschätzungen darüber aus, worin diese Flexibilität vor allem besteht. Dazu werden – im wesentlichen – zwei Ansichten vertreten:

- Flexibilität bedeutet, sich in der Lage zu sehen, ein Beschäftigungsangebot anzunehmen, das (im Vergleich zum vorangegangenen Arbeitsplatz) eine geringere Entlohnung, eine niedrigere Wochenarbeitszeit und eine ungünstigere Lage der Arbeitszeit bietet.
- Flexibilität bedeutet, vor allem neue Anforderungen des beruflichen Tätigkeitsfeldes rasch zu meistern; dies gilt für alle Grade an Komplexität (und die korrespondierenden Bildungsstufen) des mit dem Arbeitsplatz verbundenen Tätigkeitsspektrums.

Im Anschluss an die These »Flexibilität als Lernfähigkeit« heben die Befragten die Bedeutung der sozialen Kompetenz (Stichwort: soft skills) für die Sicherung eines neu eingegangenen Beschäftigungsverhältnisses hervor; soziale Kompetenz als Erfolgsfaktor beschränkt sich nicht auf Führungspositionen und Dienstleistungsberufe; überall wo auch informelle Kooperation (etwa im Bau) notwendig ist, wird soziale Kompetenz zu einem Faktor der Leistungsfähigkeit.

## 1.7

**Arbeitslosigkeit im Regionalprofil****Stärkste absolute Zunahme der Arbeitslosigkeit in Wien**

Mehr als ein Viertel des Anstiegs der Arbeitslosigkeit wird erwerbstätige Frauen und Männer erfassen, die in Wien wohnhaft sind; dazu trägt auch die Tatsache bei, dass in Wien die demografische Basis des Arbeitskräfteangebotes weiterhin überdurchschnittlich wächst (was mit dem hohen Anteil von Haushalten mit Migrationshintergrund zusammenhängt).

**Einfluss des Berufspendelns über Bundeslandgrenzen**

Eine Unsicherheit dieser Regionalprognose besteht in der Entwicklung des Berufspendelns zwischen Wien und Niederösterreich. Greifen Wiener Betriebe verstärkt auf »einpendelnde« Niederösterreicher/innen bei der Besetzung von Vakanzen zurück, dann mag die Arbeitslosigkeit in Wien noch stärker steigen; im umgekehrten Fall wird der Anstieg in Wien weniger ausgeprägt sein.

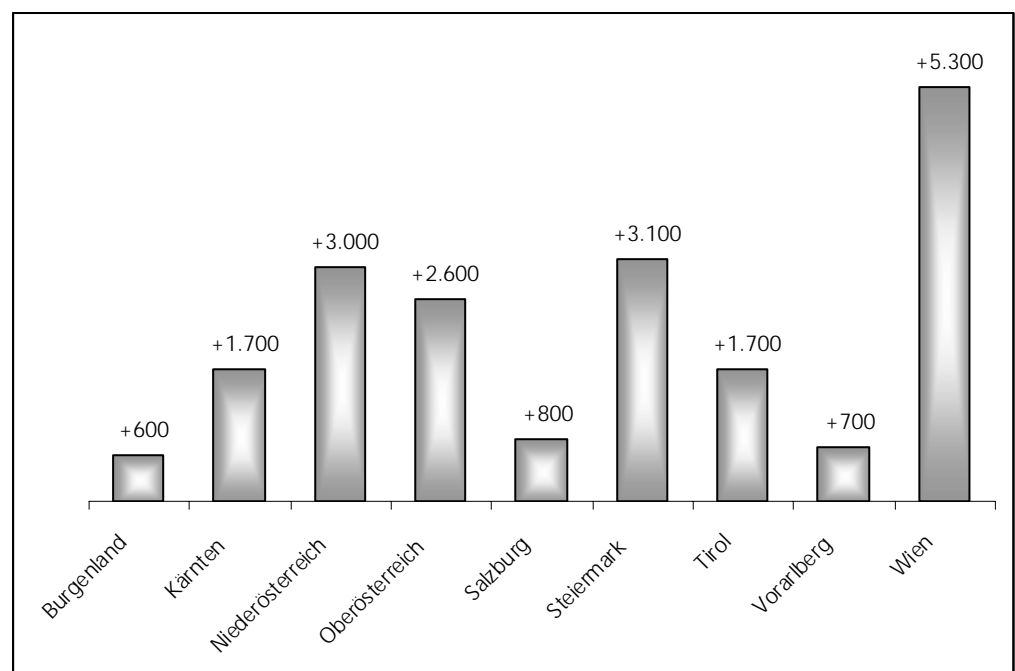
**Spürbare Zuwächse in allen Bundesländern**

Analoge Wirkungszusammenhänge gelten für alle Bundesländer, wenngleich die Größenordnung des prognostizierten Anstiegs der Arbeitslosigkeit (in der Steiermark, Oberösterreich, Kärnten und Tirol) davon nicht berührt wird.

Grafik 14

**Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern**

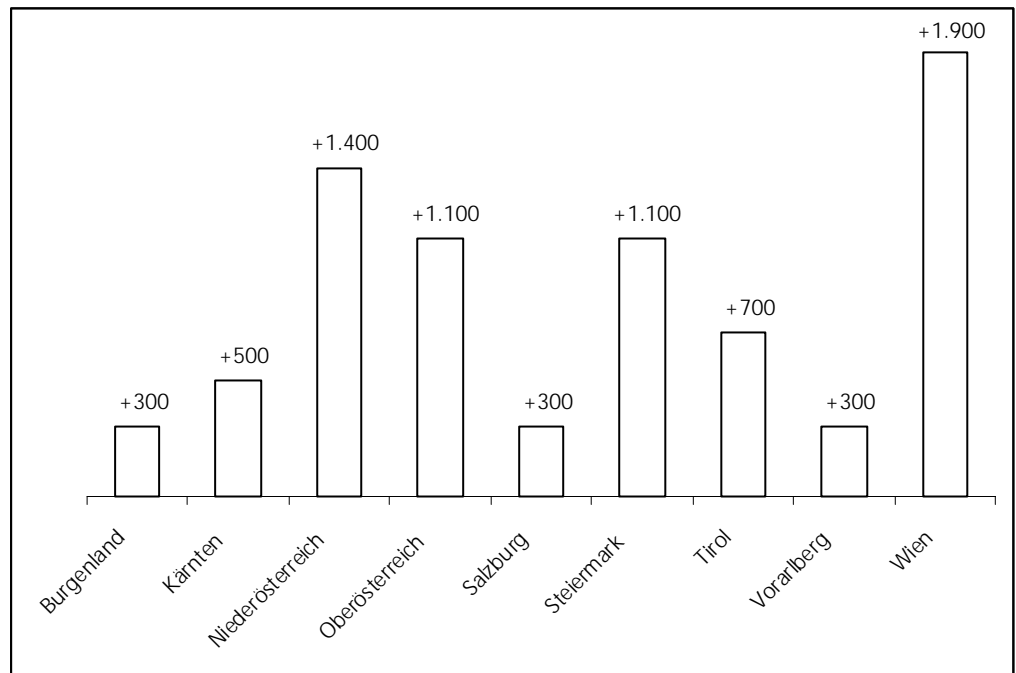
Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 15

**Frauenarbeitslosigkeit nimmt im gesamten Bundesgebiet zu**

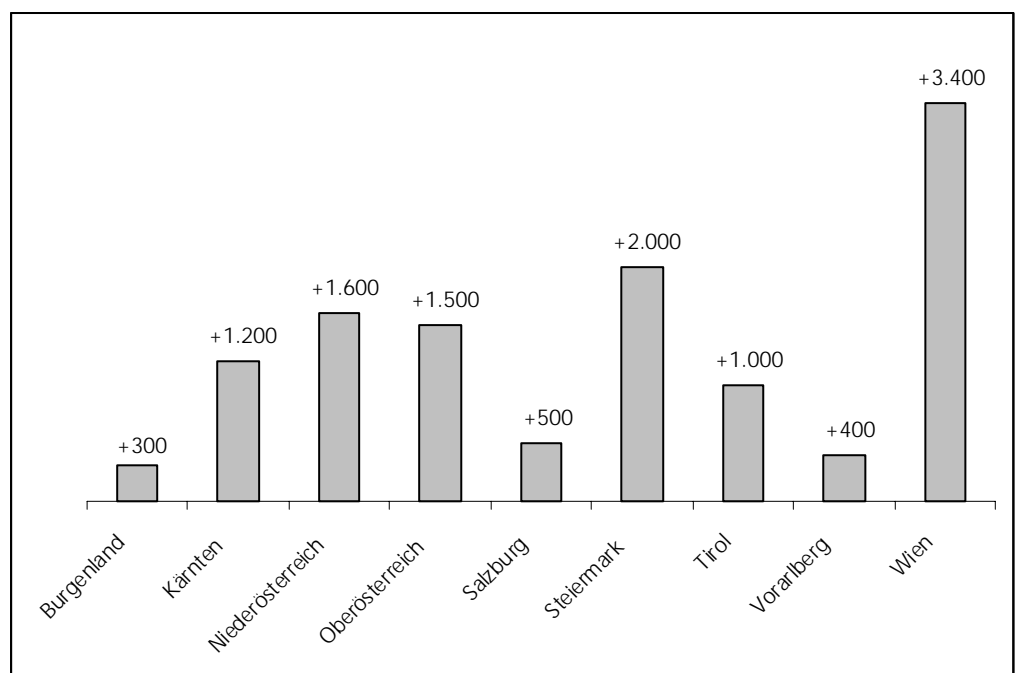
Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 16

**Ausweitung der Männerarbeitslosigkeit in allen Bundesländern**

Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



### *Fokusinformation 7*

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

***Den drohenden Anstieg der Arbeitslosigkeit auffangen:  
eine legitime Aufgabe des Arbeitsmarktservice?***

Nahezu alle Befragten gehen davon aus, dass das Arbeitsmarktservice in den kommenden Jahren mit Perioden steigender Arbeitslosigkeit zu rechnen haben wird; über die Dauer und das Ausmaß des Anstiegs bestehen unterschiedliche Ansichten.

Ein Teil der Befragten sieht es nicht als die Aufgabe des Arbeitsmarktservice, auf konjunkturell bedingte Veränderungen des Niveaus der Arbeitslosigkeit durch Anpassung von Umfang und Art arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zu reagieren. Das Arbeitsmarktservice sollte eine »strukturelle« Strategie der Anhebung der generellen Beschäftigungsfähigkeit der in Österreich lebenden Erwerbspersonen betreiben. Kurzfristige Programme müssten schon allein aufgrund organisatorischer Engpässe mit erheblichen Reibungsverlusten an Effektivität rechnen.

Ein anderer Teil der Befragten tritt dafür ein, dass das Arbeitsmarktservice auf eine (wenn auch nur temporär) steigende Arbeitslosigkeit mit einer Ausweitung von Qualifikationsprogrammen für Vorgemerkte antworten soll; schließlich nehme die Zahl der von Beschäftigungsverlusten betroffenen Frauen und Männer zu, wodurch der Adressatenkreis für aktive Maßnahmen automatisch wächst.

Ein dritter (allerdings kleiner) Teil der Befragten sieht in einer (quantitativen und qualitativen) Steigerung der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsmarktservice eine effektive Strategie, den drohenden Anstieg der Arbeitslosigkeit aufzufangen: Zwar nehme der Zustrom zum Vormerkregister zu, doch könne der Bestand durch Verkürzung der Verweildauer stabilisiert werden.

## 2

# *Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2008/2009*

---

2.1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2008/2009</i>	31
2.2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009</i>	32

---

Tabelle 1

**Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2008/2009**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, real	+2,3%	+0,7%
Personenproduktivität	+/-0,0%	+0,6%
Privater Konsum, real	+1,1%	+1,0%
Investitionen, real	+2,2%	+0,8%
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	+2,7%	+1,9%
Verbraucherpreisindex	+3,1%	+2,7%

<sup>1</sup> Die Richtwerte sind von Synthesis auf der Basis der vorliegenden Prognosen nationaler und internationaler Institutionen gewählt worden.

Rohdaten:  
Statistik Austria;  
Oesterreichische  
Nationalbank.

Datenbasen:  
Economist Intelligence  
Unit;  
EUROSTAT;  
OECD;  
Oesterreichische  
Nationalbank;  
IHS;  
WIFO.

Tabelle 2

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte</i>	<i>Veränderung</i>	
	<i>Werte</i>	<i>gegenüber dem Vorjahr</i>	
	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
Erwerbsfähige Bevölkerung <sup>1</sup>	5.386.400	+15.300	+17.300
Erwerbspersonen <sup>2</sup>	3.840.800	+62.900	+22.800
Selbstständig Erwerbstätige <sup>3</sup>	391.200	+700	-400
Arbeitskräfteangebot <sup>4</sup>	3.449.600	+62.200	+23.200
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>5</sup>	3.227.400	+73.900	+3.700
Karengeldbezug und Präsenzdienst	116.700	+700	-500
Arbeitskräfteangebotseffekt durch AMS-Maßnahmen <sup>6</sup>	52.700	-2.200	+3.700
Personen in Altersteilzeit	27.800	-3.500	-2.200
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	222.200	-11.700	+19.500
Arbeitslosenquote	6,20%	-0,40%	+0,43%

<sup>1</sup> Frauen im Alter zwischen 15 und 59 Jahren, Männer im Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

<sup>2</sup> Unselbstständig Aktivbeschäftigte, selbstständig Beschäftigte und arbeitslose Personen.

<sup>3</sup> Einschließlich Selbstständige in der Landwirtschaft und mithelfender Familienangehöriger.

<sup>4</sup> Unselbstständig Aktivbeschäftigte und arbeitslose Personen.

<sup>5</sup> Ohne Karenz-/Kindergeldbezug und Präsenzdienst.

<sup>6</sup> Personen in AMS-Schulungen.

Rohdaten:  
Statistik Austria;  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;  
Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 2 – Fortsetzung

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009 für Männer und Frauen**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte</i>	<i>Veränderung gegenüber</i>	
	<i>Werte</i>	<i>dem Vorjahr</i>	
	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
<b>Männer</b>			
Erwerbsfähige Bevölkerung <sup>1</sup>	2.809.400	+9.100	+9.500
Erwerbspersonen <sup>2</sup>	2.156.300	+27.700	+13.900
Selbstständig Erwerbstätige	248.400	+1.800	+1.500
Arbeitskräfteangebot <sup>3</sup>	1.907.900	+25.900	+12.400
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>4</sup>	1.783.600	+33.100	+500
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	124.300	-7.200	+11.900
<b>Frauen</b>			
Erwerbsfähige Bevölkerung <sup>1</sup>	2.577.000	+6.100	+7.800
Erwerbspersonen <sup>2</sup>	1.684.500	+35.200	+8.900
Selbstständig Erwerbstätige	142.800	-1.100	-1.900
Arbeitskräfteangebot <sup>3</sup>	1.541.700	+36.300	+10.800
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>4</sup>	1.443.800	+40.800	+3.200
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	97.900	-4.500	+7.600

<sup>1</sup> Frauen: 15 bis 59,  
Männer: 15 bis 64 Jahre.

<sup>2</sup> Unselbstständig und  
selbstständig Beschäftigte  
und arbeitslose Personen.

<sup>3</sup> Unselbstständig Be-  
schäftigte, Arbeitslose.

<sup>4</sup> Ohne Karenz-/  
Kindergeldbezug  
und Präsenzdienst.

Rohdaten:  
Statistik Austria,  
Hauptverband der  
österreichischen Sozial-  
versicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.



# 3

## *Beschäftigung im Jahr 2009*

---

<i>3.1</i>	<i>Beschäftigung nach Bundesländern und Regionen</i>	<i>35</i>
<i>3.2</i>	<i>Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	<i>38</i>
<i>3.3</i>	<i>Beschäftigung nach Bildungsabschluss</i>	<i>44</i>
<i>3.4</i>	<i>Beschäftigung nach dem Sozialprofil</i>	<i>47</i>
<i>3.5</i>	<i>Ausländer/innen-Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	<i>50</i>

Tabelle 3

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) nach Bundesländern und Regionen**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b><i>Bundesländer (Betriebsort)</i></b>				
Burgenland	83.700	85.500	+1.900	-200
Kärnten	193.800	197.800	+4.200	-400
Niederösterreich	523.600	534.100	+11.900	+1.000
Oberösterreich	554.300	568.800	+14.700	+1.800
Salzburg	218.500	222.900	+5.900	+900
Steiermark	438.200	448.400	+12.900	+1.600
Tirol	275.900	281.800	+6.500	+1.100
Vorarlberg	135.400	138.200	+2.300	+300
Wien	738.600	749.900	+13.700	-2.400
<b><i>Regionen (Betriebsort)</i></b>				
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	1.345.900	1.369.600	+27.500	-1.600
Süd (Kärnten, Steiermark)	632.000	646.200	+17.100	+1.200
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	1.184.000	1.211.700	+29.400	+4.100
<b><i>Gesamt</i></b>	<b><i>3.161.900</i></b>	<b><i>3.227.400</i></b>	<b><i>+73.900</i></b>	<b><i>+3.700</i></b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 4

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) nach Bundesländern und Regionen**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b><i>Bundesländer (Betriebsort)</i></b>				
Burgenland	37.800	38.600	+1.200	+0
Kärnten	86.900	88.800	+2.300	-100
Niederösterreich	225.000	229.400	+6.600	+700
Oberösterreich	234.000	240.600	+7.800	+1.000
Salzburg	99.000	101.000	+3.400	+400
Steiermark	195.600	202.100	+7.400	+900
Tirol	122.000	125.100	+3.900	+700
Vorarlberg	57.200	58.600	+1.400	+100
Wien	354.100	359.500	+6.800	-500
<b><i>Regionen (Betriebsort)</i></b>				
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	616.900	627.500	+14.600	+200
Süd (Kärnten, Steiermark)	282.500	290.900	+9.700	+800
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	512.200	525.400	+16.500	+2.200
<b><i>Gesamt</i></b>	<b><i>1.411.500</i></b>	<b><i>1.443.800</i></b>	<b><i>+40.800</i></b>	<b><i>+3.200</i></b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 5

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) nach Bundesländern und Regionen**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b><i>Bundesländer (Betriebsort)</i></b>				
Burgenland	45.900	46.900	+700	-200
Kärnten	106.900	109.000	+1.900	-300
Niederösterreich	298.600	304.700	+5.300	+300
Oberösterreich	320.300	328.200	+6.900	+800
Salzburg	119.500	121.900	+2.500	+500
Steiermark	242.600	246.300	+5.500	+700
Tirol	153.900	156.700	+2.600	+400
Vorarlberg	78.200	79.600	+900	+200
Wien	384.500	390.400	+6.900	-1.900
<b><i>Regionen (Betriebsort)</i></b>				
			0	0
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	729.000	742.100	+12.900	-1.800
Süd (Kärnten, Steiermark)	349.500	355.300	+7.400	+400
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	671.800	686.300	+12.900	+1.900
<b><i>Gesamt</i></b>	<b><i>1.750.400</i></b>	<b><i>1.783.600</i></b>	<b><i>+33.100</i></b>	<b><i>+500</i></b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 6

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	26.900	28.200	+1.700	+700
Fischerei und Fischzucht	100	200	+0	+0
Bergbau	12.700	12.900	+100	+0
Sachgütererzeugung	573.800	588.800	+8.400	-10.800
Energie- und Wasserversorgung	26.000	23.600	-800	+200
Bauwesen	240.400	247.400	+14.200	-7.800
Handel, Reparatur	512.900	524.500	+7.600	+2.500
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	168.000	168.900	+4.300	+1.900
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	217.900	219.400	+2.200	+600
Kredit- und Versicherungswesen	109.100	110.900	+1.900	+1.100
Wirtschaftsdienste	328.800	348.900	+26.100	+7.300
Öffentliche Verwaltung	467.300	463.500	-3.600	-800
Unterrichtswesen	149.100	149.500	+400	+200
Gesundheit und Soziales	174.600	183.900	+8.800	+6.600
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	148.000	150.800	+2.100	+1.900
Private Haushalte	3.300	3.400	+0	+100
Exterritoriale Organisationen	2.700	2.700	+0	+0
<b>Gesamt</b>	<b>3.161.900</b>	<b>3.227.400</b>	<b>+73.900</b>	<b>+3.700</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 7

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	9.900	10.200	+400	+200
Fischerei und Fischzucht	0	0	+0	+0
Bergbau	1.700	1.700	+0	+0
Sachgütererzeugung	157.900	163.100	+4.200	-4.900
Energie- und Wasserversorgung	4.500	3.800	-300	+100
Bauwesen	30.600	31.700	+1.300	-1.400
Handel, Reparatur	265.500	272.800	+6.400	+1.100
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	101.600	102.100	+2.900	+900
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	49.900	50.600	+1.400	+300
Kredit- und Versicherungswesen	53.600	54.700	+1.600	+600
Wirtschaftsdienste	158.400	166.600	+13.400	+2.000
Öffentliche Verwaltung	252.000	251.200	-600	-400
Unterrichtswesen	95.800	95.400	+200	+100
Gesundheit und Soziales	134.500	142.100	+8.100	+3.600
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	91.400	93.300	+1.800	+900
Private Haushalte	3.000	3.000	+0	+100
Exterritoriale Organisationen	1.400	1.400	+0	+0
<b>Gesamt</b>	<b>1.411.600</b>	<b>1.443.800</b>	<b>+40.800</b>	<b>+3.200</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit auf-rechtem Beschäftigungs-verhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2009.

Tabelle 8

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	17.000	18.000	+1.300	+500
Fischerei und Fischzucht	100	100	+0	+0
Bergbau	11.000	11.200	+100	+0
Sachgütererzeugung	415.900	425.700	+4.200	-5.900
Energie- und Wasserversorgung	21.500	19.800	-500	+100
Bauwesen	209.800	215.700	+12.900	-6.400
Handel, Reparatur	247.400	251.700	+1.200	+1.400
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	66.400	66.900	+1.400	+1.000
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	168.000	168.900	+800	+300
Kredit- und Versicherungswesen	55.500	56.200	+300	+500
Wirtschaftsdienste	170.400	182.300	+12.700	+5.300
Öffentliche Verwaltung	215.300	212.200	-3.000	-400
Unterrichtswesen	53.300	54.100	+200	+100
Gesundheit und Soziales	40.100	41.800	+700	+3.000
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	56.600	57.400	+300	+1.000
Private Haushalte	300	400	+0	+0
Exterritoriale Organisationen	1.300	1.300	+0	+0
<b>Gesamt</b>	<b>1.750.400</b>	<b>1.783.600</b>	<b>+33.100</b>	<b>+500</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 9

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>573.800</b>	<b>588.800</b>	<b>+8.400</b>	<b>-10.800</b>
Nahrungs- und Genussmittel	71.300	71.200	-200	-1.200
Tabakverarbeitung	1.000	900	-200	-100
Textilien und Textilwaren	13.500	13.200	-500	-900
Bekleidung	8.900	9.000	+100	-100
Ledererzeugung und -verarbeitung	5.100	5.000	-300	-500
Be- und Verarbeitung von Holz	34.600	35.200	+300	+200
Papierherstellung und -bearbeitung	17.500	17.300	-300	-600
Verlagswesen, Druckerei	25.100	24.900	-400	-300
Kokerei, Mineralölverarbeitung	1.900	2.000	+0	+0
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	31.600	32.300	+500	+100
Gummi- und Kunststoffwaren	24.500	25.400	+500	+100
Glas und Waren aus Steinen	28.400	28.900	+300	+0
Metallerzeugung und -bearbeitung	34.700	35.900	+900	-200
Metallerzeugnisse	72.900	76.000	+2.200	-2.500
Maschinenbau	68.100	74.500	+4.400	-1.500
Büromaschinen	1.200	1.100	-100	-300
Geräte der Elektrizitätserzeugung	17.900	19.600	+1.200	+600
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	25.800	26.200	+200	-300
Medizin- und Steuertechnik, Optik	16.200	16.800	+400	+300
Kraftwagenbau	27.800	27.400	-500	-2.700
Sonstiger Fahrzeugbau	8.000	8.700	+300	+200
Möbel- und Schmuckproduktion	36.100	35.800	-500	-1.000
Recycling	1.500	1.500	+0	-100
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>328.800</b>	<b>348.900</b>	<b>+26.100</b>	<b>+7.300</b>
Realitätenwesen	42.500	43.000	+600	+300
Vermietung beweglicher Sachen	5.000	5.200	+200	+100
Datenverarbeitung	34.400	36.600	+2.200	+900
Forschung und Entwicklung	9.800	10.000	+200	+100
Unternehmensbezogene Dienstleistung	237.100	254.100	+22.900	+5.900

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.



Tabelle 10

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>157.800</b>	<b>163.100</b>	<b>+4.200</b>	<b>-4.900</b>
Nahrungs- und Genussmittel	34.200	34.100	-100	-600
Tabakverarbeitung	300	300	-200	-100
Textilien und Textilwaren	6.400	6.200	+100	-700
Bekleidung	7.200	7.300	-200	-100
Ledererzeugung und -verarbeitung	3.400	3.300	+0	-300
Be- und Verarbeitung von Holz	6.500	6.600	-100	+0
Papierherstellung und -bearbeitung	3.200	3.200	+0	-200
Verlagswesen, Druckerei	10.400	10.300	+100	-200
Kokerei, Mineralölverarbeitung	400	400	+300	+0
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	10.200	10.600	+200	+0
Gummi- und Kunststoffwaren	6.300	6.400	+300	+100
Glas und Waren aus Steinen	6.700	6.900	+200	+0
Metallerzeugung und -bearbeitung	4.100	4.300	+600	+0
Metallerzeugnisse	13.800	14.300	+2.300	-900
Maschinenbau	11.000	13.800	-100	-700
Büromaschinen	400	400	+500	-200
Geräte der Elektrizitätserzeugung	4.700	5.400	+0	+200
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	6.500	6.700	+200	-100
Medizin- und Steuertechnik, Optik	6.800	7.000	+0	+100
Kraftwagenbau	4.100	4.100	+200	-700
Sonstiger Fahrzeugbau	1.400	1.600	+0	+0
Möbel- und Schmuckproduktion	9.500	9.600	+0	-500
Recycling	400	400	+0	+0
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>158.400</b>	<b>166.600</b>	<b>+13.400</b>	<b>+2.000</b>
Realitätenwesen	27.700	27.400	-200	-300
Vermietung beweglicher Sachen	1.800	1.900	+200	+0
Datenverarbeitung	9.500	10.200	+800	+300
Forschung und Entwicklung	4.600	4.800	+100	+100
Unternehmensbezogene Dienstleistung	114.800	122.300	+12.500	+1.900

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit auf-rechtem Beschäftigungs-verhältnis).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 11

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>415.900</b>	<b>425.700</b>	<b>+4.200</b>	<b>-5.900</b>
Nahrungs- und Genussmittel	37.100	37.000	-100	-600
Tabakverarbeitung	700	700	+0	+0
Textilien und Textilwaren	7.200	6.900	-500	-200
Bekleidung	1.700	1.700	+300	+0
Ledererzeugung und -verarbeitung	1.700	1.700	-300	-200
Be- und Verarbeitung von Holz	28.200	28.600	+400	+200
Papierherstellung und -bearbeitung	14.200	14.100	-300	-400
Verlagswesen, Druckerei	14.800	14.600	-500	-100
Kokerei, Mineralölverarbeitung	1.500	1.600	-300	+0
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	21.400	21.700	+400	+100
Gummi- und Kunststoffwaren	18.300	18.900	+300	+0
Glas und Waren aus Steinen	21.700	22.100	+100	+0
Metallerzeugung und -bearbeitung	30.600	31.600	+400	-200
Metallerzeugnisse	59.100	61.700	-100	-1.600
Maschinenbau	57.000	60.800	+4.500	-800
Büromaschinen	800	700	-600	-100
Geräte der Elektrizitätserzeugung	13.200	14.200	+1.200	+400
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	19.300	19.500	+0	-200
Medizin- und Steuertechnik, Optik	9.400	9.800	+400	+200
Kraftwagenbau	23.700	23.300	-700	-2.000
Sonstiger Fahrzeugbau	6.700	7.100	+300	+200
Möbel- und Schmuckproduktion	26.700	26.200	-500	-500
Recycling	1.100	1.100	+0	-100
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>170.400</b>	<b>182.300</b>	<b>+12.700</b>	<b>+5.300</b>
Realitätenwesen	14.700	15.600	+800	+600
Vermietung beweglicher Sachen	3.300	3.300	+0	+100
Datenverarbeitung	24.900	26.400	+1.400	+600
Forschung und Entwicklung	5.200	5.200	+100	+0
Unternehmensbezogene Dienstleistung	122.300	131.700	+10.400	+4.000

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 12

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) nach Bildungsabschluss 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	2006	2007	2008	2009
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	501.400	500.200	+7.200	+4.500
Berufsbildende höhere Schule	295.100	304.200	+12.100	+6.900
Allgemeinbildende höhere Schule	129.900	135.600	+4.800	-1.700
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	275.900	283.200	-1.600	-2.500
Lehre	1.323.200	1.319.700	+24.800	+8.400
Maximal Pflichtschulabschluss	636.500	684.600	+26.600	-11.900
<b>Gesamt</b>	<b>3.161.900</b>	<b>3.227.400</b>	<b>+73.900</b>	<b>+3.700</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung  
(ohne Karenz-/Kindergeld-  
bezieher/innen und ohne  
Präsenzdiener mit  
aufrechtem Beschäf-  
tigungsverhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 13

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) nach Bildungsabschluss 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	249.500	248.900	+2.500	+3.700
Berufsbildende höhere Schule	147.200	152.100	+4.500	+3.300
Allgemeinbildende höhere Schule	77.800	81.400	+3.000	-1.100
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	190.400	196.300	+700	-200
Lehre	430.300	430.400	+14.900	+3.600
Maximal Pflichtschulabschluss	316.400	334.700	+15.200	-6.100
<b>Gesamt</b>	<b>1.411.600</b>	<b>1.443.800</b>	<b>+40.800</b>	<b>+3.200</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung  
(ohne Karenz-/Kindergeld-  
bezieherinnen mit auf-  
rechtem Beschäftigungs-  
verhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 14

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) nach Bildungsabschluss 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	251.900	251.300	+4.700	+800
Berufsbildende höhere Schule	147.900	152.100	+7.600	+3.600
Allgemeinbildende höhere Schule	52.100	54.100	+1.800	-600
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	85.500	86.900	-2.300	-2.300
Lehre	892.900	889.300	+9.900	+4.800
Maximal Pflichtschulabschluss	320.000	349.900	+11.400	-5.800
<b>Gesamt</b>	<b><u>1.750.300</u></b>	<b><u>1.783.600</u></b>	<b><u>+33.100</u></b>	<b><u>+500</u></b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung  
(ohne Karenz-/Kindergeld-  
bezieher und ohne  
Präsenzdiener mit  
aufrechtem Beschäfti-  
gungsverhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 15

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sozialrechtliche Stellung</b>				
Arbeiter/innen	1.259.100	1.282.700	+25.900	-3.400
Angestellte	1.598.400	1.648.600	+56.500	+8.400
Beamte/Beamtinnen, Politiker/innen	293.000	284.700	-8.500	-1.300
Sozialrechtliche Stellung unbekannt	11.500	11.500	+0	+0
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	151.900	155.500	+3.100	-400
20-24 Jahre	287.800	292.400	+6.100	+1.000
25-29 Jahre	337.500	351.000	+14.000	+2.100
30-39 Jahre	835.400	821.700	-7.600	-9.200
40-44 Jahre	508.300	513.800	+6.900	-1.700
45-49 Jahre	444.000	463.400	+20.500	+5.500
50-54 Jahre	336.900	353.700	+17.500	+3.800
55-59 Jahre	209.800	217.600	+8.200	+1.200
60 Jahre und älter	50.200	58.300	+5.200	+1.400
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländer/innen	2.771.200	2.814.900	+55.000	-2.500
Ausländer/innen	390.700	412.600	+18.900	+6.200
EU-15	71.400	80.900	+8.400	+3.200
Neue Mitgliedsländer (12)	63.000	69.900	+7.700	+2.500
Sonstige	256.300	261.800	+2.800	+500
<b>Gesamt</b>	<b>3.161.900</b>	<b>3.227.400</b>	<b>+73.900</b>	<b>+3.700</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung  
(ohne Karenz-/Kindergeld-  
bezieher/innen und ohne  
Präsenzdiener mit  
aufrechtem Beschäf-  
tigungsverhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband der  
österreichischen  
Sozialversicherungsträger,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008

Tabelle 16

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sozialrechtliche Stellung</b>				
Arbeiterinnen	400.800	404.300	+5.900	-1.100
Angestellte	904.300	934.900	+36.800	+4.600
Beamten, Politikerinnen	104.500	102.600	-1.900	-300
Sozialrechtliche Stellung unbekannt	2.000	2.000	+0	+0
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	62.000	63.400	+1.500	+400
20–24 Jahre	137.000	137.500	+2.000	+300
25–29 Jahre	147.600	153.900	+8.500	+1.600
30–39 Jahre	367.000	362.700	-2.900	-4.500
40–44 Jahre	236.600	239.700	+4.300	-900
45–49 Jahre	210.100	219.000	+10.900	+3.100
50–54 Jahre	159.700	168.000	+9.400	+1.900
55–59 Jahre	79.600	85.800	+5.400	+700
60 Jahre und älter	12.000	13.700	+1.700	+600
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländerinnen	1.255.800	1.278.700	+32.800	+200
Ausländerinnen	155.800	165.100	+8.000	+3.000
EU-15	-	-	-	-
Neue Mitgliedsländer (12)	-	-	-	-
Sonstige	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.411.500</b>	<b>1.443.800</b>	<b>+40.800</b>	<b>+3.200</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 17

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sozialrechtliche Stellung</b>				
Arbeiter	858.300	878.300	+20.000	-2.300
Angestellte	694.100	713.700	+19.700	+3.800
Beamte, Politiker	188.500	182.100	-6.600	-1.000
Sozialrechtliche Stellung unbekannt	9.500	9.500	+0	+0
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	89.900	92.100	+1.600	-800
20-24 Jahre	150.800	154.900	+4.100	+700
25-29 Jahre	190.000	197.100	+5.500	+500
30-39 Jahre	468.400	459.000	-4.700	-4.700
40-44 Jahre	271.700	274.100	+2.600	-800
45-49 Jahre	234.000	244.500	+9.600	+2.400
50-54 Jahre	177.200	185.600	+8.100	+1.900
55-59 Jahre	130.200	131.800	+2.800	+500
60 Jahre und älter	38.200	44.600	+3.500	+800
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländer	1.515.400	1.536.200	+22.200	-2.700
Ausländer	234.900	247.400	+10.900	+3.200
EU-15	-	-	-	-
Neue Mitgliedsländer (12)	-	-	-	-
Sonstige	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.750.400</b>	<b>1.783.600</b>	<b>+33.100</b>	<b>+500</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.



Tabelle 18

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländern/Ausländerinnen (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	7.970	8.900	+550	+500
Fischerei und Fischzucht	30	40	+10	+0
Bergbau	810	860	+30	+10
Sachgütererzeugung	72.710	75.860	+1.910	-510
Energie- und Wasserversorgung	410	460	+30	+20
Bauwesen	45.810	47.420	+4.450	-480
Handel, Reparatur	58.700	62.220	+2.970	+1.240
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	55.080	57.840	+4.000	+2.280
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	25.600	26.610	+880	+500
Kredit- und Versicherungswesen	4.430	5.000	+310	+220
Wirtschaftsdienste	62.270	67.360	+2.450	+1.320
Öffentliche Verwaltung	13.930	14.290	+140	+200
Unterrichtswesen	7.600	8.310	+230	+170
Gesundheit und Soziales	15.960	17.050	+550	+440
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	18.250	19.090	+390	+230
Private Haushalte	680	780	+20	+20
Exterritoriale Organisationen	340	350	+10	-10
<b>Gesamt</b>	<b>390.700</b>	<b>412.580</b>	<b>+18.930</b>	<b>+6.150</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 19

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländerinnen (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	1.910	2.150	+200	+160
Fischerei und Fischzucht	10	10	+0	+0
Bergbau	90	90	+0	+0
Sachgütererzeugung	19.950	20.520	+280	-290
Energie- und Wasserversorgung	130	150	+10	+0
Bauwesen	2.430	2.620	+40	-120
Handel, Reparatur	25.920	28.060	+1.510	+610
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	29.440	31.000	+2.450	+1.230
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.250	4.400	+170	+70
Kredit- und Versicherungswesen	2.320	2.640	+270	+100
Wirtschaftsdienste	30.690	32.800	+1.580	+510
Öffentliche Verwaltung	10.090	10.370	+230	+110
Unterrichtswesen	4.190	4.510	+210	+100
Gesundheit und Soziales	12.670	13.550	+680	+330
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	10.840	11.310	+320	+150
Private Haushalte	610	690	+60	+20
Exterritoriale Organisationen	190	200	+0	+0
<b>Gesamt</b>	<b>155.760</b>	<b>165.130</b>	<b>+8.010</b>	<b>+2.980</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-)/Kindergeldbezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 20

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländern (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	6.060	6.760	+350	+340
Fischerei und Fischzucht	20	30	+10	+0
Bergbau	720	770	+30	+10
Sachgütererzeugung	52.760	55.340	+1.630	-220
Energie- und Wasserversorgung	280	310	+20	+20
Bauwesen	43.390	44.800	+4.410	-360
Handel, Reparatur	32.780	34.160	+1.460	+630
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	25.640	26.830	+1.550	+1.050
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	21.350	22.210	+710	+430
Kredit- und Versicherungswesen	2.110	2.360	+40	+120
Wirtschaftsdienste	31.580	34.560	+870	+810
Öffentliche Verwaltung	3.840	3.920	-90	+90
Unterrichtswesen	3.410	3.800	+20	+70
Gesundheit und Soziales	3.290	3.500	-130	+110
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	7.410	7.780	+70	+80
Private Haushalte	70	90	-40	+0
Exterritoriale Organisationen	140	150	+10	-10
<b>Gesamt</b>	<b>234.940</b>	<b>247.450</b>	<b>+10.920</b>	<b>+3.170</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 21

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländern/Ausländerinnen (gesamt) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>72.710</b>	<b>75.860</b>	<b>+1.910</b>	<b>-510</b>
Nahrungs- und Genussmittel	12.680	12.950	+140	-30
Tabakverarbeitung	0	0	+0	+0
Textilien und Textilwaren	3.350	3.230	-90	-200
Bekleidung	1.750	1.880	+80	+60
Ledererzeugung und -verarbeitung	1.230	1.210	-20	-40
Be- und Verarbeitung von Holz	4.180	4.430	+140	+60
Papierherstellung und -bearbeitung	1.560	1.620	+20	-70
Verlagswesen, Druckerei	2.050	2.130	+50	+30
Kokerei, Mineralölverarbeitung	120	130	-10	-10
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	3.060	3.150	+90	+100
Gummi- und Kunststoffwaren	4.270	4.420	+140	+110
Glas und Waren aus Steinen	3.610	3.780	+40	+30
Metallerzeugung und -bearbeitung	3.180	3.330	+150	-220
Metallerzeugnisse	11.250	11.970	+410	-360
Maschinenbau	6.540	7.200	+470	+170
Büromaschinen	170	160	-10	-20
Geräte der Elektrizitätserzeugung	1.550	1.610	+40	-20
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	2.280	2.470	+90	-50
Medizin- und Steuertechnik, Optik	1.680	1.750	+40	+20
Kraftwagenbau	3.000	3.000	+10	-100
Sonstiger Fahrzeugbau	1.220	1.450	+130	+70
Möbel- und Schmuckproduktion	3.640	3.630	-20	-50
Recycling	340	360	+20	+10
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>62.270</b>	<b>67.360</b>	<b>+2.450</b>	<b>+1.320</b>
Realitätenwesen	8.480	8.330	-110	-350
Vermietung beweglicher Sachen	750	850	+70	+40
Datenverarbeitung	2.810	3.120	+140	+120
Forschung und Entwicklung	1.600	1.690	+50	+80
Unternehmensbezogene Dienstleistung	48.620	53.360	+2.300	+1.430

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 22

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländerinnen (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>19.950</b>	<b>20.520</b>	<b>+280</b>	<b>-290</b>
Nahrungs- und Genussmittel	5.010	5.010	-60	-30
Tabakverarbeitung	0	0	+0	+0
Textilien und Textilwaren	1.310	1.280	-50	-130
Bekleidung	1.220	1.310	+30	+30
Ledererzeugung und -verarbeitung	710	670	-70	-40
Be- und Verarbeitung von Holz	620	650	-40	-20
Papierherstellung und -bearbeitung	350	360	+10	-10
Verlagswesen, Druckerei	770	780	+10	+10
Kokerei, Mineralölverarbeitung	40	40	+0	+0
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	1.050	1.090	+30	+50
Gummi- und Kunststoffwaren	1.160	1.180	+30	+40
Glas und Waren aus Steinen	840	880	+40	+10
Metallerzeugung und -bearbeitung	330	350	+30	-80
Metallerzeugnisse	1.670	1.720	+40	-130
Maschinenbau	1.150	1.260	+90	+50
Büromaschinen	70	70	-10	-20
Geräte der Elektrizitätserzeugung	480	500	+20	+0
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	700	760	+30	-10
Medizin- und Steuertechnik, Optik	720	750	+50	+0
Kraftwagenbau	500	530	+30	-20
Sonstiger Fahrzeugbau	190	230	+40	+20
Möbel- und Schmuckproduktion	980	1.000	+30	-10
Recycling	80	90	+0	+0
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>30.690</b>	<b>32.800</b>	<b>+1.580</b>	<b>+510</b>
Realitätenwesen	5.710	5.530	-150	-120
Vermietung beweglicher Sachen	270	310	+10	+10
Datenverarbeitung	970	1.110	+40	+0
Forschung und Entwicklung	770	830	+50	+70
Unternehmensbezogene Dienstleistung	22.970	25.020	+1.630	+550

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit auf-rechtem Beschäftigungs-verhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 23

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländern (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>52.760</b>	<b>55.340</b>	<b>+1.630</b>	<b>-220</b>
Nahrungs- und Genussmittel	7.670	7.940	+200	+0
Tabakverarbeitung	0	0	+0	+0
Textilien und Textilwaren	2.050	1.950	-40	-70
Bekleidung	530	570	+50	+30
Ledererzeugung und -verarbeitung	520	540	+50	+0
Be- und Verarbeitung von Holz	3.560	3.780	+180	+80
Papierherstellung und -bearbeitung	1.210	1.260	+10	-60
Verlagswesen, Druckerei	1.290	1.340	+40	+20
Kokerei, Mineralölverarbeitung	80	90	-10	-10
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	2.020	2.060	+60	+50
Gummi- und Kunststoffwaren	3.110	3.240	+110	+70
Glas und Waren aus Steinen	2.770	2.900	+0	+20
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.850	2.970	+120	-140
Metallerzeugnisse	9.580	10.260	+370	-230
Maschinenbau	5.390	5.940	+380	+120
Büromaschinen	90	90	+0	+0
Geräte der Elektrizitätserzeugung	1.070	1.110	+20	-20
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	1.580	1.710	+60	-40
Medizin- und Steuertechnik, Optik	960	990	-10	+20
Kraftwagenbau	2.490	2.480	-20	-80
Sonstiger Fahrzeugbau	1.020	1.220	+90	+50
Möbel- und Schmuckproduktion	2.660	2.630	-50	-40
Recycling	250	270	+20	+10
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>31.580</b>	<b>34.560</b>	<b>+870</b>	<b>+810</b>
Realitätenwesen	2.760	2.800	+40	-230
Vermietung beweglicher Sachen	480	540	+60	+30
Datenverarbeitung	1.840	2.010	+100	+120
Forschung und Entwicklung	840	860	+0	+10
Unternehmensbezogene Dienstleistung	25.660	28.340	+670	+880

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

## 4

# *Arbeitslosigkeit im Jahr 2009*

---

4.1	<i>Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i>	57
4.2	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	60

Tabelle 24

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (gesamt) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	9.000	8.500	-300	+700
20–24 Jahre	29.100	26.600	-1.500	+1.900
25–29 Jahre	28.500	27.100	-1.800	+2.400
30–39 Jahre	64.100	57.800	-5.800	+5.100
40–44 Jahre	34.500	32.200	-2.700	+2.700
45–49 Jahre	29.000	27.100	-1.000	+1.900
50–54 Jahre	22.900	22.000	+300	+2.100
55–59 Jahre	17.900	16.800	+500	+1.800
60 Jahre und älter	4.000	4.000	+600	+900
<b>Bundesländer (Wohnort)</b>				
Burgenland	8.000	7.300	-100	+600
Kärnten	17.300	16.300	-500	+1.700
Niederösterreich	40.300	37.400	-2.000	+3.000
Oberösterreich	25.700	22.300	-1.200	+2.600
Salzburg	10.700	9.800	-300	+800
Steiermark	33.200	31.900	-2.100	+3.100
Tirol	16.700	16.400	-200	+1.700
Vorarlberg	9.300	8.600	-400	+700
Wien	78.100	72.300	-4.900	+5.300
<b>Bildungsabschluss</b>				
Kein Abschluss, Pflichtschule	111.400	104.200	-5.500	+9.600
Lehre, Meisterprüfung	84.600	76.900	-3.900	+7.100
Berufsschule/sonst. mittlere Schule	13.800	13.000	-800	+900
Allgemein. höhere Schule	6.800	6.500	-400	+300
Berufsschule/sonst. höhere Schule	12.400	11.700	-600	+1.100
Universität, Fachhochschule	9.000	9.000	-400	+500
Ungeklärte Ausbildung	1.000	1.000	-100	+0
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländer/innen	197.000	182.700	-9.500	+15.700
Ausländer/innen	42.200	39.600	-2.200	+3.800
<b>Gesamt</b>	<b>239.200</b>	<b>222.200</b>	<b>-11.700</b>	<b>+19.500</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf  
Basis von Monatsstich-  
tagsbeständen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.



Tabelle 25

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (Frauen) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	4.600	4.300	-100	+0
20–24 Jahre	12.000	11.300	-600	+600
25–29 Jahre	12.500	12.200	-700	+800
30–39 Jahre	30.200	28.000	-2.000	+2.300
40–44 Jahre	15.300	14.800	-1.000	+1.200
45–49 Jahre	12.300	11.500	-400	+1.000
50–54 Jahre	9.800	9.600	+100	+900
55–59 Jahre	6.200	5.900	+200	+700
60 Jahre und älter	300	300	+0	+100
<b>Bundesländer (Wohnort)</b>				
Burgenland	3.500	3.200	+0	+300
Kärnten	7.600	7.400	-200	+500
Niederösterreich	17.600	16.800	-900	+1.400
Oberösterreich	11.600	10.500	-700	+1.100
Salzburg	5.000	4.700	-200	+300
Steiermark	14.500	14.100	-600	+1.100
Tirol	7.900	7.900	-100	+700
Vorarlberg	4.600	4.400	-200	+300
Wien	31.200	28.900	-1.600	+1.900
<b>Bildungsabschluss</b>				
Kein Abschluss, Pflichtschule	50.100	47.200	-1.900	+4.500
Lehre, Meisterprüfung	28.500	27.000	-1.700	+1.900
Berufsschule/sonst. mittlere Schule	9.500	8.900	-300	+600
Allgemein. höhere Schule	3.600	3.400	-100	+300
Berufsschule/sonst. höhere Schule	6.700	6.100	-400	+200
Universität, Fachhochschule	4.500	4.900	-100	+100
Ungeklärte Ausbildung	500	500	+0	+0
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländerinnen	87.500	82.600	-3.600	+6.000
Ausländerinnen	15.900	15.300	-900	+1.600
<b>Gesamt</b>	<b>103.400</b>	<b>97.900</b>	<b>-4.500</b>	<b>+7.600</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf  
Basis von Monatsstich-  
tagsbeständen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 26

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (Männer) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	4.300	4.200	-200	+700
20–24 Jahre	17.100	15.300	-900	+1.300
25–29 Jahre	16.000	15.000	-1.100	+1.600
30–39 Jahre	33.900	29.800	-3.800	+2.800
40–44 Jahre	19.200	17.400	-1.700	+1.500
45–49 Jahre	16.700	15.600	-600	+900
50–54 Jahre	13.100	12.400	+200	+1.200
55–59 Jahre	11.700	10.900	+300	+1.100
60 Jahre und älter	3.700	3.700	+600	+800
<b>Bundesländer (Wohnort)</b>				
Burgenland	4.500	4.100	-100	+300
Kärnten	9.700	8.800	-300	+1.200
Niederösterreich	22.700	20.500	-1.100	+1.600
Oberösterreich	14.100	11.800	-500	+1.500
Salzburg	5.700	5.100	-100	+500
Steiermark	18.700	17.900	-1.500	+2.000
Tirol	8.800	8.500	-100	+1.000
Vorarlberg	4.700	4.300	-200	+400
Wien	46.900	43.400	-3.300	+3.400
<b>Bildungsabschluss</b>				
Kein Abschluss, Pflichtschule	61.400	57.100	-3.600	+5.100
Lehre, Meisterprüfung	56.100	49.900	-2.200	+5.200
Berufsschule/sonst. mittlere Schule	4.400	4.000	-500	+300
Allgemein. höhere Schule	3.200	3.100	-300	+0
Berufsschule/sonst. höhere Schule	5.700	5.600	-200	+900
Universität, Fachhochschule	4.500	4.100	-300	+400
Ungeklärte Ausbildung	500	500	-100	+0
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländer	109.400	100.100	-5.900	+9.700
Ausländer	26.300	24.300	-1.300	+2.200
<b>Gesamt</b>	<b>135.800</b>	<b>124.300</b>	<b>-7.200</b>	<b>+11.900</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf  
Basis von Monatsstich-  
tagsbeständen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 27

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (gesamt) nach Berufsgruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstarbeit	4.500	4.300	-200	+200
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	17.200	15.200	-1.000	+3.300
Bauhilfsberufe	9.700	8.900	-700	+1.800
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	20.300	17.400	-1.300	+3.600
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	12.800	12.900	+0	+1.400
Hilfsberufe allgemeiner Art	14.300	13.100	-800	+1.100
Sonstige Produktionsberufe	17.000	15.000	-1.000	+1.700
Handelsberufe	24.600	23.900	-900	+900
Verkehrsberufe	11.500	10.400	-300	+800
Hotel-/Gaststättenberufe	29.900	28.700	-1.000	+1.500
Sonstige Dienstleistungsberufe	20.800	19.300	-1.100	+900
Technische Berufe	8.000	7.200	-300	+400
Verwaltungsberufe	32.700	30.600	-2.200	+1.300
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	15.500	15.100	-1.000	+500
Unbekannter Beruf	300	400	+100	+100
<b>Gesamt</b>	<b>239.200</b>	<b>222.200</b>	<b>-11.700</b>	<b>+19.500</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf Basis von Monatsstichtagsbeständen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 28

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (Frauen) nach Berufsgruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstarbeit	1.700	1.600	-100	+100
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	200	200	+0	+100
Bauhilfsberufe	100	100	+0	+0
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	1.900	1.600	-200	+600
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	3.900	4.100	+400	+700
Hilfsberufe allgemeiner Art	5.700	5.200	-400	+600
Sonstige Produktionsberufe	3.900	3.400	-200	+1.100
Handelsberufe	16.000	15.600	-500	+600
Verkehrsberufe	1.800	1.600	+0	+200
Hotel-/Gaststättenberufe	18.700	18.000	-700	+1.200
Sonstige Dienstleistungsberufe	15.200	14.000	-800	+800
Technische Berufe	1.300	1.100	+0	+100
Verwaltungsberufe	22.300	20.700	-1.300	+1.000
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	10.700	10.500	-700	+400
Unbekannter Beruf	200	200	+0	+100
<b>Gesamt</b>	<b>103.400</b>	<b>97.900</b>	<b>-4.500</b>	<b>+7.600</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf Basis von Monatsstichtagsbeständen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 29

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (Männer) nach Berufsgruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstarbeit	2.800	2.700	-100	+100
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	17.000	15.000	-1.000	+3.200
Bauhilfsberufe	9.700	8.800	-700	+1.800
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	18.300	15.800	-1.100	+3.000
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	9.000	8.900	-400	+700
Hilfsberufe allgemeiner Art	8.600	7.900	-400	+500
Sonstige Produktionsberufe	13.100	11.600	-800	+600
Handelsberufe	8.700	8.300	-400	+300
Verkehrsberufe	9.800	8.800	-300	+600
Hotel-/Gaststättenberufe	11.300	10.700	-300	+300
Sonstige Dienstleistungsberufe	5.600	5.300	-300	+100
Technische Berufe	6.700	6.000	-300	+300
Verwaltungsberufe	10.400	9.900	-900	+300
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	4.700	4.600	-300	+100
Unbekannter Beruf	100	200	+100	+0
<b>Gesamt</b>	<b>135.800</b>	<b>124.300</b>	<b>-7.200</b>	<b>+11.900</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf Basis von Monatsstichtagsbeständen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2008.

---

## *Anhang*

---

Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	64
Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	67
Wirtschaftsabteilungen	69
Berufsgruppen	72
Liste der Fokusinformationen	74
Verzeichnis der Grafiken	75
Verzeichnis der Tabellen	77
Literatur	82

**Begriffs-  
erläuterungen  
zur Beschäftigung**

**Aktive Standardbeschäftigung**

Siehe Beschäftigungsabschnitte.

**Arbeitgeberbetrieb**

Ein Arbeitgeberbetrieb ist dadurch definiert, dass bei ihm im Laufe eines Jahres zumindest einmal eine Person unselbstständig beschäftigt war. Ein Betrieb mit ausschließlich selbstständigen Erwerbstätigen gehört nicht zu dieser Art von Betrieben.

**Beschäftigungsabschnitte**

Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber. Verschiedene Arten unselbstständiger Beschäftigung (Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Werkverträge) werden in eigenständigen Episoden erfasst. Ein Beschäftigungsabschnitt endet, wenn die betreffende Person ihren bisherigen Arbeitsplatz für einen längeren Zeitraum als 28 Tage verlässt. Im Regelfall bedeutet dies, dass die Person das Beschäftigungsverhältnis mit dem Betrieb auflöst. Weitere Gründe für ein »Verlassen« des Arbeitsplatzes sind etwa Mutterschutz- und Karenzzeiten, überwiegend bei Frauen, der Präsenzdienst bei Männern. Auch länger andauernde Krankheiten zwingen die Betroffenen zu einem Verlassen des Arbeitsplatzes, ohne dass dies notwendigerweise zur Auflösung des formellen Beschäftigungsverhältnisses führen muss. Als Sonderformen der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses gelten die Veränderungen des sozialversicherungsrechtlichen Status einer Person, ohne dass es zu einer Unterbrechung des Beschäftigungsverhältnisses bei demselben Dienstgeber käme. (Zum Beispiel: Verliert eine Person ihren bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Status, weil der Monatsverdienst unter die Geringfügigkeitsgrenze abgesenkt wird, so ist dies als Beendigung des »alten« Beschäftigungsabschnittes auch dann erfasst, wenn Person und Dienstgeber nicht wechseln.)

***Beschäftigungsverhältnis***

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

***Standardbeschäftigte Person***

Als standardbeschäftigt gilt eine Person, wenn sie zumindest eine Zeit lang in dem betreffenden Jahr voll versicherungspflichtig beschäftigt war (inkl. Zivildienst und AMSG-Förderungen).

***Erwerbspersonen***

Alle unselbstständig und selbstständig Erwerbstätigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und unter Einschluss der arbeitslosen Personen.

***Erwerbsfähige Bevölkerung***

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 59 beziehungsweise 64 Jahren) befinden.

***Erwerbsquote (Verhältniszahl)***

Die »Erwerbsquote« ist der Durchschnittsbestand aller unselbstständig und selbstständig Beschäftigten (einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und einschließlich Karenzgeldbeziehern/Karenzgeldbezieherinnen, Kindergeldbeziehern/Kindergeldbezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis und Präsenzdienern) und arbeitslosen Personen, bezogen auf das Erwerbspersonenpotenzial.

***Erwerbstätige***

Alle unselbstständig und selbstständig Beschäftigten einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen.



***Geringfügig Beschäftigte (Beschäftigungsverhältnisse)***

Als geringfügig beschäftigt gelten Personen, deren monatliches Einkommen eine Obergrenze nicht überschreitet (dieses betrug im Jahr 2007 EUR 341,16). Diese Personen sind nur unfallversichert. Sie werden jedoch von den Sozialversicherungsträgern seit 1. Jänner 1994 erfasst und in einer getrennten Statistik geführt.

***Standardbeschäftigungsverhältnisse***

Standardbeschäftigungsverhältnisse sind voll versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen. Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, dienstnehmerähnliche und freie Werkverträge, Karenzgeldbezieher/innen, Kindergeldbezieher/innen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis und Präsenzdienster.

***Unselbstständiges Arbeitskräfteangebot***

Das unselbstständige Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus unselbstständig Beschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

**Begriffs-  
erläuterungen  
zur Arbeitslosigkeit**

***Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice  
(Verhältniszahl)***

Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig Beschäftigten und arbeitslosen Personen) an. Die Berechnung kann hierbei als Jahresdurchschnitt erfolgen (Summe der Arbeitslosentage dividiert durch 365), was einer Volumensbetrachtung entspricht. Ein alternativer Berechnungsansatz beruht auf der Basis der Monatsstichtagswerte.

***Arbeitslosigkeitsepisode***

Eine Arbeitslosigkeitsepisode ist durch eine Vormerkperiode, das heißt entweder nur durch den Beginn (aufrechte Episode) oder durch Beginn und Ende (abgeschlossene Episode) der Arbeitslosigkeit definiert, wobei Unterbrechungen bis zu 28 Tagen in die Arbeitslosigkeitsepisode eingerechnet werden.

***Arbeitslose Person***

Als »arbeitslos« gilt eine Person, wenn sie mindestens mit einer Episode in dem betreffenden Jahr im Vormerkregister aufscheint.

***Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen  
(Stichtagsstatistik – Personen)***

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

***Verweildauer***

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode liegt. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen werden in die Länge der Verweildauer eingerechnet.

***Volumen an Arbeitslosigkeit (Tage)***

Summe der Arbeitslosentage im Beobachtungszeitraum (Summe der kumulierten Dauern der Arbeitslosigkeit).

***Vorgemerkte Arbeitslose***

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) standen (PST-Status »AL«). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des/der Arbeitslosen.

***Vormerkdauer***

Die Vormerkdauer ist die noch nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit und stellt jene Zeitspanne dar, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Stichtagsdatum liegt.

***Wirtschafts-  
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

***Land-/Forstwirtschaft***

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

***Fischerei und Fischzucht***

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

***Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden***

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau

sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden,  
sonstiger Bergbau

***Sachgütererzeugung***

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln  
und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren  
(ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz  
(ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier  
und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung  
von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung  
und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien  
und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas,  
Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen,  
Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-  
erzeugung, -verteilung und Ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,  
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-  
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen  
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

#### ***Energie- und Wasserversorgung***

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

#### ***Bauwesen***

Klasse 45: Bauwesen

#### ***Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern***

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung  
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel  
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen  
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

#### ***Beherbergungs- und Gaststättenwesen***

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

#### ***Verkehr und Nachrichtenübermittlung***

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,  
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

#### ***Kredit- und Versicherungswesen***

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen  
verbundene Tätigkeiten

***Wirtschaftsdienste***

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen  
ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen  
Dienstleistungen

***Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,  
Sozialversicherung***

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,  
Sozialversicherung

***Unterrichtswesen***

Klasse 80: Unterrichtswesen

***Gesundheits- und Sozialwesen***

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

***Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen***

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung  
und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige  
religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen,  
Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

***Private Haushalte***

Klasse 95: Private Haushalte

***Exterritoriale Organisationen und Körperschaften***

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Berufsgruppen**

Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

***Land- und Forstarbeit***

Klassen 01–06: Land- und Forstarbeiter/innen

***Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)***

Klassen 16–17: Bau  
(ohne Klasse 1799: Bauhilfsberufe)

***Bauhilfsberufe***

Klasse 1799: Bauhilfsberufe

***Eisen-, Metall-, Elektroberufe***

Klassen 18–24: Metall-/Elektroberufe

***Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)***

Klasse 39: Hilfsberufe  
(ohne Klasse 3999: Hilfsberufe allgemeiner Art)

***Hilfsberufe allgemeiner Art***

Klasse 3999: Hilfsberufe allgemeiner Art

***Sonstige Produktionsberufe***

Klassen 10–11: Bergbau  
Klassen 12–15: Steine – Erden  
Klassen 25–26: Holz  
Klasse 27: Leder  
Klassen 28–29: Textil  
Klassen 30–32: Bekleidung  
Klasse 33: Papier  
Klasse 34: Grafik  
Klasse 35: Chemie  
Klassen 36–37: Nahrung  
Klasse 38: Maschinisten

***Handelsberufe***

Klassen 40–41: Handel

***Verkehrsberufe***

Klassen 42–47: Verkehr

***Hotel-/ Gaststättenberufe***

Klassen 50–52: Fremdenverkehr

***Sonstige Dienstleistungsberufe***

Klasse 48: Boten, Diener

Klasse 53: Hausgehilfen

Klassen 54–56: Reinigung

Klasse 57: Friseure

Klassen 58–59: sonstige Dienstleistungen

***Technische Berufe***

Klassen 60–68: Techniker

***Verwaltungsberufe***

Klassen 71–73: Verwaltung

Klassen 74–75: Wirtschaftsberater/Jurist

Klassen 76–78: Büroberufe

***Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe***

Klassen 80–81: Gesundheit

Klasse 82: Religion

Klassen 83–89: Lehr-/Kulturberufe

***Unbekannter Beruf***

Klasse 99: unbestimmter Beruf



**Liste der Fokus-  
informationen**

Fokussinformation 1	
<i>Zunehmende Ertragsrisiken: der zentrale Bestimmungsfaktor für die laufende Konjunktorentwicklung?</i>	11
Fokussinformation 2	
<i>Geringe Steigerung der Arbeitsproduktivität: der Preis für die Stabilisierung der betrieblichen Arbeitskräftenachfrage?</i>	14
Fokussinformation 3	
<i>Steigende Zinssätze, knappere öffentliche Investitionsbudgets: Das Ende der Bauhochkonjunktur?</i>	17
Fokussinformation 4	
<i>Neupositionierung der Exportwirtschaft: spezifische Bundesländereffekte?</i>	20
Fokussinformation 5	
<i>Ausländische Arbeitskräfte als attraktive Option: Ein anhaltender Trend bei der Besetzung von Vakanzen?</i>	23
Fokussinformation 6	
<i>Flexible Beschäftigungsfähigkeit im konjunkturellen Abschwung: Worauf kommt es an?</i>	26
Fokussinformation 7	
<i>Den drohenden Anstieg der Arbeitslosigkeit auffangen: Eine legitime Aufgabe des Arbeitsmarktservice?</i>	29

**Verzeichnis  
der Grafiken**

- Grafik 1  
***Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit im  
Jahr 2009***  
Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 12
- Grafik 2  
***Frauen: verlangsamtes Beschäftigungswachstum –  
Anstieg der Arbeitslosigkeit***  
Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 13
- Grafik 3  
***Männer: spürbare Ausweitung der Arbeitslosigkeit***  
Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 13
- Grafik 4  
***Branchen mit deutlichen Arbeitsplatz-  
gewinnen***  
Absolute Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber  
dem Vorjahr 16
- Grafik 5  
***Branchen mit ausgeprägten Arbeitsplatz-  
verlusten***  
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr  
2009 gegenüber dem Vorjahr 16
- Grafik 6  
***Beschäftigungsentwicklung in den  
Bundesländern (gesamt)***  
Absolute Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber  
dem Vorjahr 18
- Grafik 7  
***Beschäftigungsentwicklung in den  
Bundesländern (Frauen)***  
Absolute Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber  
dem Vorjahr 19
- Grafik 8  
***Beschäftigungsentwicklung in den  
Bundesländern (Männer)***  
Absolute Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber  
dem Vorjahr 19

- Grafik 9  
***Beschäftigung von Inländern 2009 leicht rückläufig***  
Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 21
- Grafik 10  
***Deutliche Abschwächung des Beschäftigungswachstums unter Inländerinnen***  
Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 22
- Grafik 11  
***Arbeitsplatzverluste unter Erwerbstätigen mit österreichischer Staatsbürgerschaft***  
Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 22
- Grafik 12  
***Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Altersgruppen***  
Absolute Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr 24
- Grafik 13  
***Anstieg der Arbeitslosigkeit konzentriert sich auf die Kerngruppen***  
Absolute Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr 25
- Grafik 14  
***Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern***  
Absolute Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr 27
- Grafik 15  
***Frauenarbeitslosigkeit nimmt im gesamten Bundesgebiet zu***  
Absolute Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr 28
- Grafik 16  
***Ausweitung der Männerarbeitslosigkeit in allen Bundesländern***  
Absolute Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr 28

**Verzeichnis  
der Tabellen**

Tabelle 1	<b><i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2008/2009</i></b>	
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	31
Tabelle 2	<b><i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009</i></b>	
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut	32
Tabelle 3	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach Bundesländern und Regionen</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	35
Tabelle 4	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach Bundesländern und Regionen</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	36
Tabelle 5	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach Bundesländern und Regionen</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	37
Tabelle 6	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	38
Tabelle 7	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	39

Tabelle 8	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	40
Tabelle 9	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	41
Tabelle 10	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	42
Tabelle 11	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	43
Tabelle 12	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach Bildungsabschluss 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	44
Tabelle 13	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach Bildungsabschluss 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	45

Tabelle 14	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach Bildungsabschluss 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	46
Tabelle 15	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	47
Tabelle 16	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	48
Tabelle 17	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	49
Tabelle 18	<b><i>Beschäftigung von Ausländern/Ausländerinnen (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	50
Tabelle 19	<b><i>Beschäftigung von Ausländerinnen (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	51

Tabelle 20	<b><i>Beschäftigung von Ausländern (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	52
Tabelle 21	<b><i>Beschäftigung von Ausländern/Ausländerinnen (gesamt) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	53
Tabelle 22	<b><i>Beschäftigung von Ausländerinnen (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	54
Tabelle 23	<b><i>Beschäftigung von Ausländern (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	55
Tabelle 24	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	57
Tabelle 25	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	58

Tabelle 26

***Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach dem Sozialprofil 2008/2009***

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

59

Tabelle 27

***Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach Berufsgruppen 2008/2009***

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

60

Tabelle 28

***Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Berufsgruppen 2008/2009***

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

61

Tabelle 29

***Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach Berufsgruppen 2008/2009***

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

62



*Literatur*

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

- DIW Wochenberichte

Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2008  
[www.diw.de](http://www.diw.de)

IAB Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit

- IAB Materialien

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung 2008  
[www.iab.de](http://www.iab.de)

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo-Konjunkturprognose 2008/2009

München: Institut für Wirtschaftsforschung 2008  
[www.ifo.de](http://www.ifo.de)

OENB Oesterreichische Nationalbank

- OENB-Konjunkturindikator

Wien, Oesterreichische Nationalbank 2008  
[www.oenb.at](http://www.oenb.at)

OECD Organisation for Economic Co-Operation and Development

- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and Development 2008  
[www.oecd.org](http://www.oecd.org)

Bank Austria / UniCredit Group

- Konjunkturreport
- CEE Report

Wien, Bank Austria 2008  
[www.bankaustria.at](http://www.bankaustria.at)

Statistik Austria

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria 2008  
[www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

- Arbeitsmarktoptionen u. Qualifizierungsstrategien f. das AMS – UEFA EURO 2008 in Österreich

Wien: Arbeitsmarktservice Österreich, Bundesgeschäftsstelle, Abteilung für Berufsinformations- und Qualifikationsforschung

[http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht\\_Jan08.pdf](http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht_Jan08.pdf)

Wolfgang Altenecker, Petra Gregoritsch, Karin Städtner,  
Michael Wagner-Pinter

- Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage;  
Prognose bis 2011

Wien: Synthesis 2008

<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen>

Wolfgang Altenecker, Ursula Lehner, Roland Löffler,  
Michael Wagner-Pinter

- Quarterly Reports des SYSDÉM-Netzwerkes  
(im Auftrag der Europäischen Kommission)

Wien: Synthesis 2008

[www.eu-employment-observatory.net](http://www.eu-employment-observatory.net)

# Die Wachstumsimpulse werden deutlich schwächer

Szenario A  
zu Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
für den Zeitraum 2008/2009

Endbericht



Arbeitsmarktservice  
Österreich

**Synthesis** Forschung  
Gonzagagasse 15/3  
A-1010 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32  
E-Mail: office@synthesis.co.at

**Wolfgang Alteneder**  
**Petra Gregoritsch**  
**Ursula Lehner**  
**Roland Löffler**  
**Karin Städtner**  
**Michael Wagner-Pinter**

## Die Wachstumsimpulse werden deutlich schwächer

Szenario A  
zu Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
für den Zeitraum 2008/2009

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice  
Österreich

## Impressum

Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Treustraße 35–43  
A-1200 Wien

Redaktion:  
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation  
(Maria Hofstätter, Sabine Putz)

Für den Inhalt verantwortlich:  
a. o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter  
(Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.)

Wien, September 2008

Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist in den Jahren des Konjunkturaufschwunges ungewöhnlich rasch gewachsen. Dadurch ist auch eine deutlich überdurchschnittliche Ausweitung des inlandswirksamen Arbeitskräfteangebotes stimuliert worden.

Für die Zeit des Konjunkturabschwunges ist nun zu erwarten, dass das Wachstum der Beschäftigung rascher zurückgehen wird als jenes des Arbeitskräfteangebotes.

Damit öffnet sich die Nachfrage- und Angebotsschere am Arbeitsmarkt. Das konfrontiert das Arbeitsmarktservice mit dem Ausblick auf einen erneuten Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Um die quantitativen Dimensionen dieser Entwicklung für die Jahre 2008 und 2009 sichtbar zu machen, legt Synthesis Forschung

- sowohl das Szenario »Knapp an der Rezession vorbei« (Hauptszenario Stand Oktober 2008)
- als auch das Szenario »Die Wachstumsimpulse werden deutlich schwächer«

vor.

In einem eigenen Band werden die zentralen Eckdaten beider Prognosevarianten einander gegenübergestellt.

Darüber hinaus stellt Synthesis Forschung ausgewählte »Fokusinformationen« bereit; diese fassen die häufig durchaus kontroversen Auffassungen zusammen, die im Rahmen von Gesprächen mit Expertinnen und Experten gegenüber dem Synthesis-Team vertreten wurden.

Die Verantwortung für die Auswahl der Befunde und Fragestellungen liegt beim Team der Synthesis Forschung.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag. Wolfgang Altenecker

Wien, September 2008

### ***Arbeitsmarktentwicklung 2008/2009 – Zusammenfassung***

Die österreichischen Betriebe werden ihre Personalstände im Jahr 2008 um 82.200, im Jahr 2009 um 16.100 aufstocken. In dieser Verlangsamung des Beschäftigungswachstums spiegelt sich der konjunkturelle Abschwung wider. Dieser hat im Jahr 2007 vorerst langsam begonnen, wird in der zweiten Jahreshälfte 2008 deutlich sichtbar und 2009 als spürbare Abkühlung des Konjunkturklimas wirksam.

Die Ursache für die Rücknahme der betrieblichen Umsatz- und Kapazitätsplanungen ist die deutliche Verschlechterung der laufenden Ertragslage und eine hohe Unsicherheit über die im kommenden Jahr zu erwartende Gewinnsituation.

Mit den vorsichtigeren Dispositionen der Unternehmen werden jene Impulse (Stichwort: Exporte, Investitionen) schwächer, die das konjunkturelle Geschehen bestimmt haben. Von der Inlandsnachfrage der Haushalte ist umso weniger eine Belebung zu erwarten, als die Zunahme der Inflation das Realwachstum dämpft.

Das Beschäftigungswachstum (+82.200) wird im Jahr 2008 die Zunahme des Arbeitskräfteangebotes (+69.900) noch übertreffen. Dadurch wird das Niveau der Arbeitslosigkeit (Jahresdurchschnittsbestand) noch leicht abnehmen.

Im Jahr 2009 wird die Zunahme des Arbeitskräfteangebotes (+27.000) sich deutlich verlangsamen aber dennoch über jener der Arbeitsplätze (+16.100) liegen. Von einem Anstieg der Arbeitslosigkeit um +10.900 (auf 220.800) ist für 2009 auszugehen.

Mit einer leichten Erhöhung der Arbeitslosigkeit haben voraussichtlich alle Landesgeschäftsstellen zu rechnen. In den Bundesländern Wien (+1.900), Niederösterreich (+2.000), Oberösterreich (+2.500) wird der Anstieg des Durchschnittsbestandes absolut gesehen besonders hoch ausfallen. Der Anteil der Frauen und Männer ohne weiterführenden Schulabschluss und der Altersgruppe 45+ wird am Vormerkbestand zunehmen.

### ***Austrian Labour Market Trends 2008/2009 – Summary***

Companies in Austria will increase their employee numbers by 82.200 in 2008 and by 16.100 in 2009. This slowdown in employment growth reflects the economic downturn. It started slowly in 2007, will become clearly visible during the second half of 2008 and will be felt in 2009 as a noticeable cooling-down of the economic climate.

The cause of the downward revision in companies' sales planning and capacity planning is the clear worsening of the current earnings situation and a high level of uncertainty regarding the profit to be expected for, the coming year.

Due to the more cautious planning by companies, the factors which have driven economic activity (exports, investment) are having less effect. The more rising inflation inhibits real growth, the less one can expect a revival from domestic household demand.

The growth in the numbers in employment (+82.200) will exceed the increase in the labour supply (+69.900) in 2008. This will result in a slight fall in the level of unemployment (yearly average).

In 2009, the increase in the labour supply (+27.000) will slow down significantly but will nonetheless lie above that of job vacancies (+16.100). A rise in unemployment by +10.900 (to 220.800) can be expected for 2009.

It is probable that all regional offices will have to expect a slight rise in unemployment. The rise in average unemployment levels, seen in absolute terms, will be particularly high in the federal provinces of Vienna (+1.900), Lower Austria (+2.000) and Upper Austria (+2.500). The proportion of the unemployed represented by women and men without further education qualifications and the 45+ age group is set to increase.



<b>1</b>		
	<i>Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick</i>	<b>9</b>
	<hr/>	
	1.1 <i>Makroökonomische Rahmenbedingungen</i>	10
	<hr/>	
	1.2 <i>Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick</i>	12
	<hr/>	
	1.3 <i>Branchenspezifische Trends</i>	15
	<hr/>	
	1.4 <i>Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil</i>	18
	<hr/>	
	1.5 <i>Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen</i>	21
	<hr/>	
	1.6 <i>Sozialprofil der Arbeitslosigkeit</i>	24
	<hr/>	
	1.7 <i>Arbeitslosigkeit im Regionalprofil</i>	27
	<hr/>	
<b>2</b>		
	<i>Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2008/2009</i>	<b>30</b>
	<hr/>	
	2.1 <i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2008/2009</i>	31
	<hr/>	
	2.2 <i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009</i>	32
	<hr/>	
<b>3</b>		
	<i>Beschäftigung im Jahr 2009</i>	<b>34</b>
	<hr/>	
	3.1 <i>Beschäftigung nach Bundesländern und Regionen</i>	35
	<hr/>	
	3.2 <i>Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	38
	<hr/>	
	3.3 <i>Beschäftigung nach Bildungsabschluss</i>	44
	<hr/>	
	3.4 <i>Beschäftigung nach dem Sozialprofil</i>	47
	<hr/>	
	3.5 <i>Ausländerbeschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	50
	<hr/>	
<b>4</b>		
	<i>Arbeitslosigkeit im Jahr 2009</i>	<b>56</b>
	<hr/>	
	4.1 <i>Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i>	57
	<hr/>	
	4.2 <i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	60

***Anhang***

---

Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	64
Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	67
Wirtschaftsabteilungen	69
Berufsgruppen	72
Liste der Fokusinformationen	74
Verzeichnis der Grafiken	75
Verzeichnis der Tabellen	77
Literatur	82

# 1

## *Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick*

---

<i>1.1</i>	<i>Makroökonomische Rahmenbedingungen</i>	<i>10</i>
<i>1.2</i>	<i>Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick</i>	<i>12</i>
<i>1.3</i>	<i>Branchenspezifische Trends</i>	<i>15</i>
<i>1.4</i>	<i>Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil</i>	<i>18</i>
<i>1.5</i>	<i>Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen</i>	<i>21</i>
<i>1.6</i>	<i>Sozialprofil der Arbeitslosigkeit</i>	<i>24</i>
<i>1.7</i>	<i>Arbeitslosigkeit im Regionalprofil</i>	<i>27</i>

---

## 1.1

### **Makroökonomische Rahmenbedingungen**

*Konjunkturoberpunkt überschritten. Rücknahme der Expansionspläne im Hinblick auf Investitionen in Anlagen und Arbeitsplätze ...*

Die österreichische Konjunktur hat im Laufe des Jahres 2007 ihren Höhepunkt überschritten. Das Wachstum der Bruttowertschöpfung hat sich verlangsamt, ohne dass es zu einem jähen Abschwung gekommen wäre. Diese graduelle Verlangsamung des Wachstumstempos ist vor allem auf die Entwicklung der betrieblichen Ertragslage zurückzuführen: ein zunehmend größer werdender Kreis österreichischer Unternehmen ist mit einer Verschlechterung der laufenden oder für die nähere Zukunft zu erwartenden Gewinnsituation konfrontiert. Gleichzeitig nehmen die Risiken auf den internationalen Absatzmärkten zu. Verringerte Gewinne bei steigenden Risiken veranlassen die Unternehmen, in ihren Produktions-, und Dienstleistungsplänen zurückhaltender zu disponieren; sowohl im laufenden Geschäft als auch bei den Investitionen. Dadurch kommt es in der gegenwärtigen Situation zu niedrigen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten.

*... aufgrund gedämpfter Gewinnerwartungen ...*

Für die gedämpften Gewinnerwartungen sind vor allem folgende Entwicklungen verantwortlich:

- Auf der Ertragsseite hat die Abwertung des Dollars (als internationale Fakturawährung) zu empfindlichen Schmälerungen der Euro-Erträge geführt.
- Auf der Kostenseite führt die Rohstoff-Hausse zu einem Anstieg der Material- und Vorleistungspreise.

*... und zunehmender Risiken*

Was die zunehmenden Risiken betrifft, so sind in erster Linie zu nennen:

- Die weitere Entwicklung des Dollarkurses (Stichwort: Erträge) und der Rohstoffpreise, insbesondere des Rohöls (Stichwort: Kosten).
- Eine Anhebung der Leitzinssätze (Stichwort: Finanzierungskosten) im Lichte des deutlich zutage tretenden inflationären Drucks.
- Die massiven Wertberichtigungen im Bankensektor und bei weiten Investorenkreisen, die in die vom Bankensektor ausgegebenen Aktiva veranlagt haben.

Von der Entwicklung der Kosten-/Ertragsschere und dem Risiko genereller Instabilitäten wird das Ausmaß und die Länge der konjunkturellen Abschwächung bestimmt.

### *Fokusinformation 1*

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

**»Zunehmende Ertragsrisiken: der zentrale Bestimmungsfaktor für die laufende Konjunkturentwicklung?«**

Die weit überwiegende Mehrheit der Befragten betont, dass die Exporterfolge österreichischer Unternehmen und die damit verbundenen Investitionen in Produktions- und Dienstleistungskapazitäten die Träger des Konjunkturaufschwunges bis zum Höhepunkt im Jahr 2007 gewesen sind. Die erzielten Erträge haben für die Unternehmen eine Kapitalrendite ergeben, die das Wirtschaftswachstum und das Kreditzinsniveau deutlich übertroffen hat. Die hohen Erträge haben die Expansionspläne der Unternehmen beflügelt. Daraus ist der starke konjunkturelle Impuls entsprungen.

Eine ebenfalls große Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass die Unternehmen ihre Ertragserwartungen nun deutlich zurücknehmen müssen. Die Abwertung des Dollars (als Welthandelswährung), die Verteuerung der Rohstoffe und die Anhebung der Leitzinsen (im Hinblick auf die Inflation) lassen die Kapitalrendite der Produktions- und Dienstleistungsunternehmen zurückgehen (nicht zu reden von den eigenkapitalverzehrenden Abschreibungen des Banken- und Versicherungssektors).

Worin sich die Meinungen scheiden, ist die Frage, wie die Unternehmen auf die sinkende Kapitalrendite reagieren. Eine (etwas größere) Gruppe der Befragten geht davon aus, dass die Unternehmen die am wenigsten ertragreichen Geschäftsbereiche aufgeben und die damit verbundenen Kapazitäten und Personalstände (mehr oder minder schnell) zurücknehmen. Als Evidenz werden die verlautbarten Personalstandsreduktionen österreichischer Konzernbetriebe aus- und inländischer Unternehmen angeführt.

Eine (etwas kleinere) Gruppe der Befragten hält es für wahrscheinlich, dass die österreichischen Unternehmen (auch bei niedrigerer Umsatzrendite) die gewonnenen Marktanteile halten wollen und deshalb ihre Kapazitäten und Personalstände nicht durchgängig zurücknehmen.

Von der privaten und öffentlichen Nachfrage sehen die Befragten keine Impulse ausgehen, die ein reales Wirtschaftswachstum zwischen 2,5% und 3% p. a. ermöglichen würden.

## 1.2

### Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick

#### Vorerst langsame Eintrübung

In der ersten Jahreshälfte 2008 haben die österreichischen Exportbetriebe die Schmälerung ihrer Erträge vorerst hingenommen (nicht zuletzt, um ihre Marktanteile auf den Auslandsmärkten zu halten); ihre Investitionstätigkeit haben sie bereits zurückgenommen, was sich bei der Investitionsgüterindustrie und ihren Zulieferbetrieben bemerkbar macht.

#### Beschäftigung

Insgesamt liegt dadurch der Beschäftigungszuwachs im Jahr 2008 über dem langjährigen Durchschnitt. Für 2009 ist allerdings eine ausgeprägte Verlangsamung des Personalaufbaues zu erwarten (2009: +16.100).

#### Arbeitskräfteangebot

Die geringe Zunahme von Beschäftigungsmöglichkeiten schwächt das außerordentlich hohe Wachstum der Arbeitskräfteangebots ab; im Jahr 2008 wird das Arbeitskräfteangebot (insbesondere auch das von Ausländer/innen) drei mal so hoch (+69.900) sein, im Jahr 2009 etwas höher liegen (+27.000) als der langjährigen Trend.

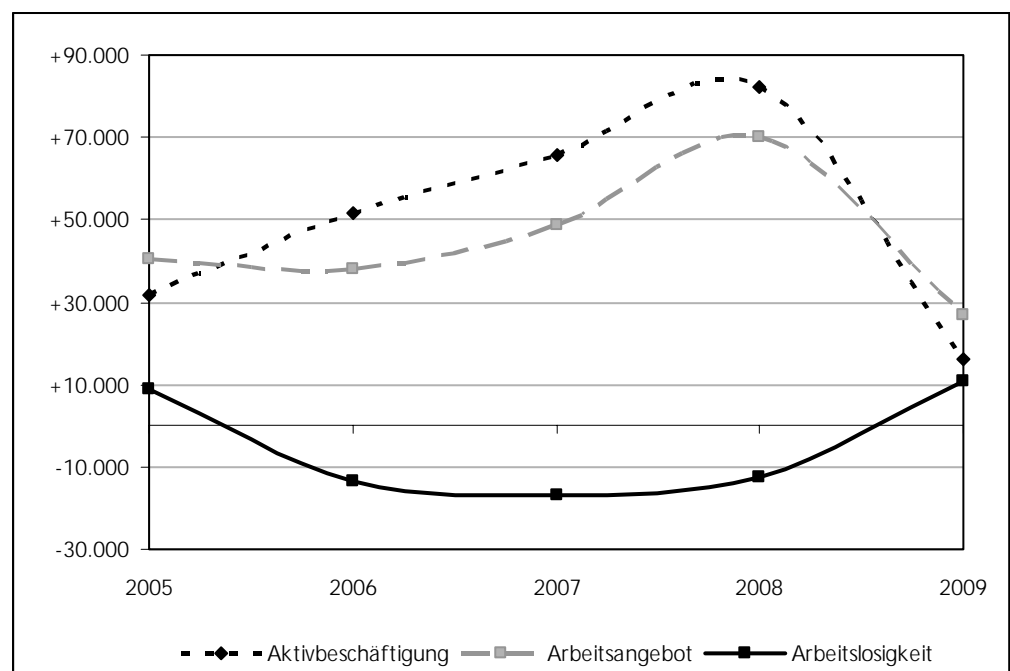
#### Arbeitslosigkeit

Der inlandswirksame Saldo aus Nachfrage und Angebot am Arbeitsmarkt wird die Arbeitslosigkeit 2008 etwas sinken (-12.300) und im Jahr 2009 etwas steigen (+10.900) lassen.

#### Grafik 1

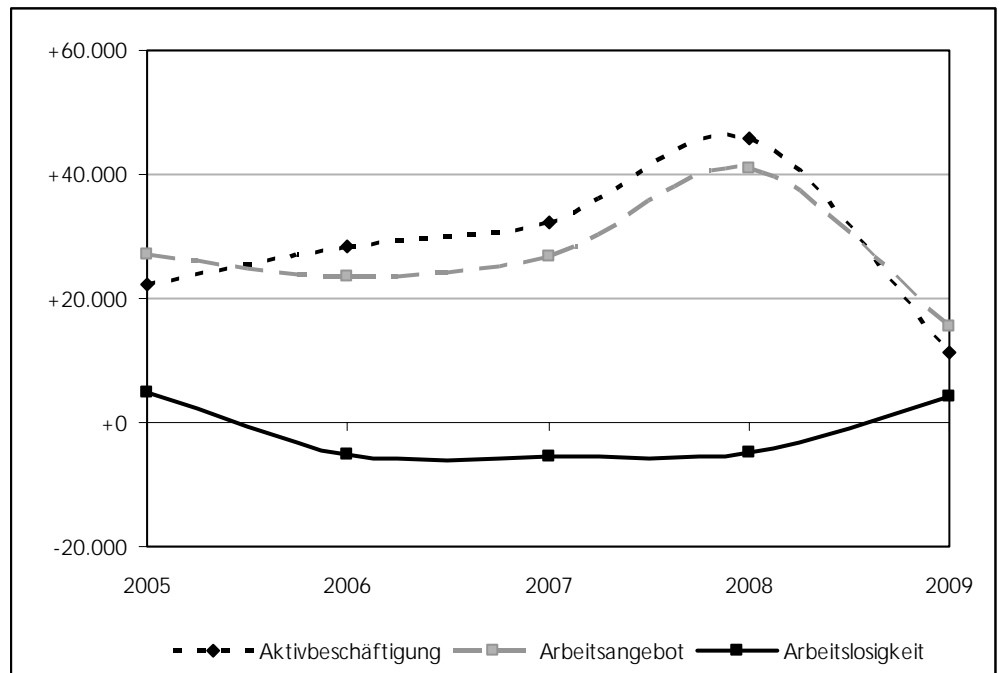
#### Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009

Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



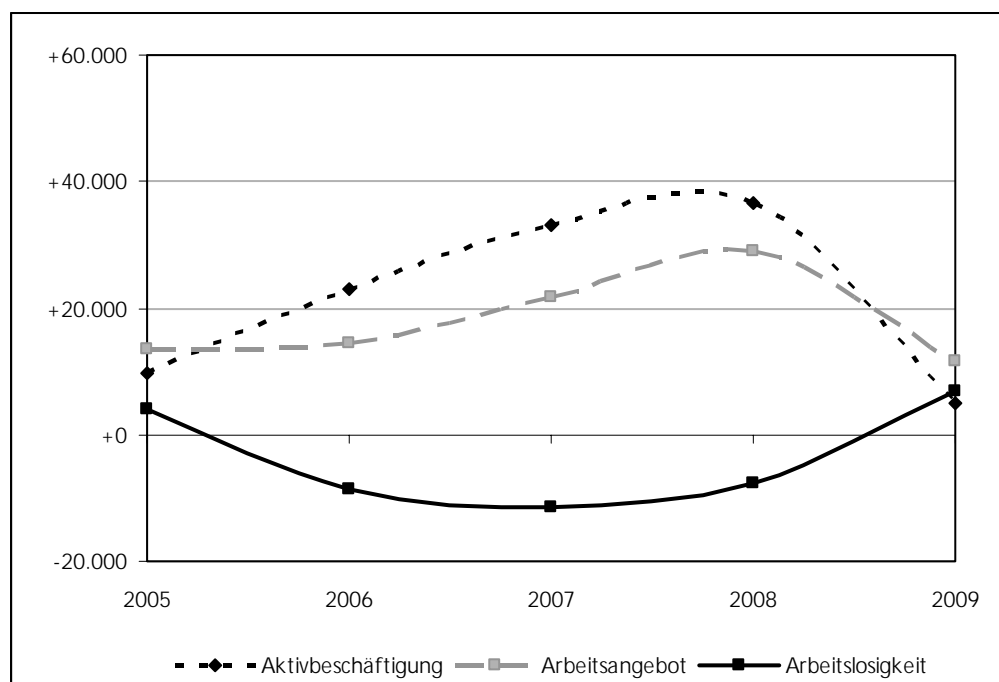
Grafik 2

**Frauen: verlangsamtes Beschäftigungswachstum – Anstieg der Arbeitslosigkeit**  
 Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



Grafik 3

**Männer: spürbare Ausweitung der Arbeitslosigkeit**  
 Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



### *Fokusinformation 2*

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

***Eine geringe Steigerung der Arbeitsproduktivität: der Preis für die Stabilisierung der betrieblichen Arbeitskräftenachfrage?***

Unter den Befragten herrscht überwiegend die Auffassung, dass die Betriebe trotz Verlangsamung des Umsatzwachstums die Auflösung von Beschäftigungsverhältnissen nicht generell in Aussicht nehmen (ausgenommen bei Stilllegung von Betrieben oder Betriebsteilen). Dies führt zu einem sehr niedrigen Zuwachs der Personenproduktivität (deutlich weniger als 1% p.a.).

Allerdings nehmen die Betriebe die Wochenstundenarbeitszeit zurück, wodurch die Stundenproduktivität der Beschäftigten etwas höher ausfällt als die Personenproduktivität. Dennoch liegt die Zunahme der Stundenproduktivität weiter unter jenen Wachstumsraten, die in einer innovationsorientierten, technologiebezogenen Perspektive als gute Basis gilt. Das deutet darauf hin, dass viele Betriebe sich mit einer bescheidenen Steigerung der Wertschöpfung pro Arbeitsplatz begnügen. Das reale Wirtschaftswachstum verdankt sich daher in hohem Ausmaß dem verstärkten Einsatz von Arbeitskräften.

Die Strategie »zunehmende Umsätze, bei bescheidenem Produktivitätswachstum durch verstärkten Personaleinsatz« hat allerdings ihren Preis, wie ein erheblicher Teil der Befragten ausdrücklich betont: Diese Strategie setzt ein sehr bescheidenes Wachstum der Löhne und Gehälter voraus. Daher gelingt es einem erheblichen Teil der Erwerbstätigen nicht, ihr reales Beschäftigungseinkommen über Jahre hinaus zu steigern; das mag zu der beobachtbaren Zurückhaltung des Konsums privater Haushalte beitragen.

Ein Teil der Befragten merkt an, dass der statistisch ausgewiesene Wert für die Arbeitsproduktivität für 2008 voraussichtlich aufgrund institutioneller Sondereinflüsse nach unten hin verzerrt erscheint.



### 1.3

#### **Branchenspezifische Trends**

##### **Bau**

Die zu erwartende Umverteilung von Arbeitsplätzen zwischen den Branchen setzt sich teils aus betriebsorganisatorischen Maßnahmen, teils aus der Anpassung von Produktionskapazitäten zusammen. Was die Produktionskapazitäten betrifft, so wird es im Hochbau zu Beschäftigungsrückgängen kommen, was vor allem mit den gestiegenen Kosten (Bau- und Finanzierungskosten) zu tun hat; die Baukosten haben aufgrund der Kapazitätsengpässe angezogen, die Finanzierungskosten aufgrund der Leitzinsanhebung.

##### **Sachgüter**

In der Sachgütererzeugung haben die Konzernbetriebe internationaler Unternehmen auf die gesunkenen Gewinnerwartungen mit Personalstandsreduktionen erheblicher Größenordnung reagiert. Solche raschen Anpassungen werden bei mittelständischen Unternehmen des Inlandes nicht auftreten (insbesondere auch, um nicht die dringend benötigten Fachkräfte erneut zu verlieren), dennoch wird der Kreis der Betriebe mit (geplantem oder schon laufend umgesetzt) Arbeitsplatzabbau zunehmen.

##### **Wirtschaftsdienste**

Was die betriebsorganisatorischen Anpassungen (und ihre Brancheneffekte) betrifft, so hält der Trend zu Personalleasing weiter an. Großunternehmen (etwa auch die ÖBB) greifen verstärkt auf Leiharbeitskräfte zurück; sei es, um zusätzliche Flexibilität oder ein besseres Leistungs-/Lohnverhältnis zu gewinnen, sei es, um einen Teil der Personalkosten als Sachaufwand bilanziell darstellen zu können. Diese betriebsorganisatorische Strategie lässt die Zahl der Arbeitsplätze in der Sachgütererzeugung statistisch gesehen zurückgehen, jene der Wirtschaftsdienste (denen die Personalleasingunternehmen zugerechnet werden) ansteigen. Ein analoger Effekt zeigt sich auch bei der öffentlichen Verwaltung.

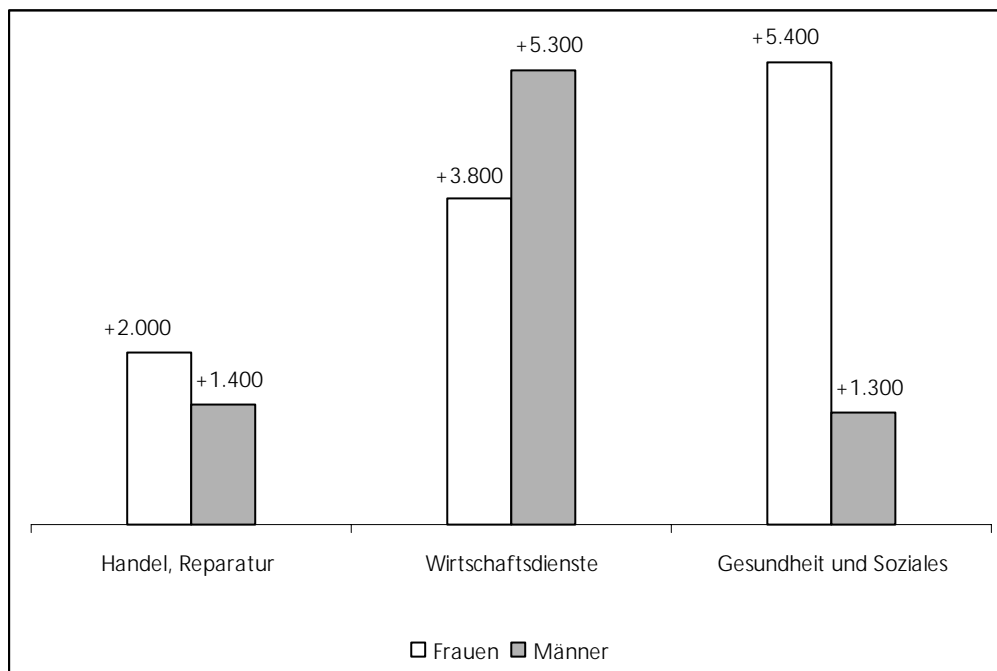
##### **Gesundheit und Soziales**

Die starke expansive Beschäftigungsentwicklung im Bereich Gesundheit und Soziales verdankt sich einem Trend, der von der konjunkturellen Entwicklung nicht stark überlagert wird. Die österreichische Gesundheits- und Sozialpolitik sichert durch laufende Verbesserungen des Leistungsspektrums einen steigenden Nachfragetrend ab; gleichzeitig haben auch zahlreiche Haushalte private Zusatzversicherungen abgeschlossen, die eine erhöhte Inanspruchnahme einschlägiger Leistungen ermöglicht.

Grafik 4

**Branchen mit deutlichen Arbeitsplatzgewinnen**

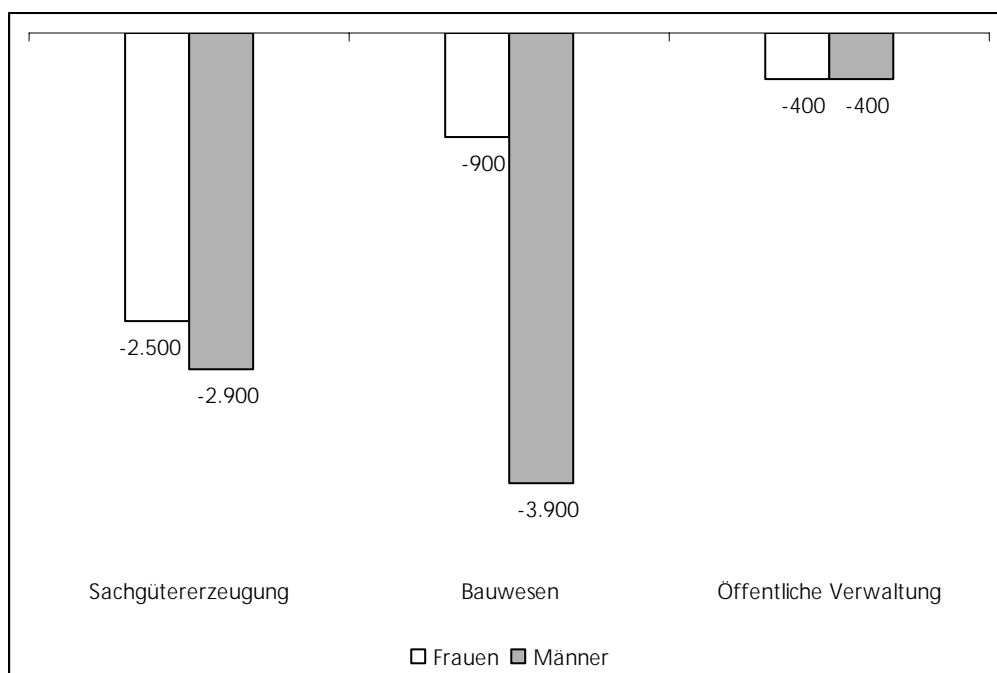
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 5

**Branchen mit ausgeprägten Arbeitsplatzverlusten**

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



### **Fokusinformation 3**

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

#### ***Steigende Zinssätze, knappere öffentliche Investitionsbudgets: das Ende der Bauhochkonjunktur?***

Die Befragten äußern nahezu übereinstimmend, dass die Bauwirtschaft zu den wenigen expansiven Bereichen der Inlandsnachfrage zählt; das gelte sowohl für den Hochbau als auch für den Tiefbau. Die Investitionen in den Hochbau sind durch die außerordentlich niedrigen Finanzierungskosten (aufgrund der niedrigen Zinssätze) stark stimuliert worden. Personalengpässe und die Verlängerung der Lieferzeiten von Baumaterialien waren die offensichtlichen Kennzeichen der sehr guten bauwirtschaftlichen Konjunktur.

Im Tiefbau ist die öffentliche Hand im Rahmen ausgegliederter Gesellschaften mehrere ambitionierte Programme angegangen, die langfristig eine sehr gute Auslastung der Tiefbaubetriebe versprochen haben.

Eine Mehrheit der Befragten geht von einer deutlichen Abkühlung der Nachfrage (sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau) aus.

Die Anhebung der Leitzinssätze steigert die Finanzierungskosten, die gerade im Hochbau einen zentralen Parameter für Bauprojekte (im großen und im kleinen Rahmen) darstellen. Gleichzeitig ist die Bereitschaft (und der Spielraum) der Banken und Versicherungen, einen Teil der Risiken kommerzieller Bauprojekte zu übernehmen, zurückgegangen.

Was den Tiefbau betrifft, sind die Ansichten der Befragten divergenter. Ein Teil von ihnen geht davon aus, dass die ausgegliederten Gesellschaften (aufgrund zu optimistischer Kostenschätzungen) ihre Planungen nicht im vollen Umfang umsetzen werden können; das jährliche Bauvolumen werde deutlich zurückgehen.

Ein anderer Teil der Befragten sieht eine Eigendynamik in der Umsetzung der Infrastrukturprojekte des Tiefbaus, die durch Finanzierungsschwierigkeiten letztlich nicht wesentlich gebremst würde.

#### 1.4

#### **Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil**

##### **Oberösterreich**

Die außerordentlich hohe Nachfrage nach Leistungen der Sachgütererzeugung hat in den vergangenen Jahren vor allem Oberösterreich begünstigt. Mit dem Nachlassen des inländischen Investitionsgüterabsatzes und der verschlechterten Ertragslage im vom US-Dollar dominierten Auslandsgeschäft wird die Sonderstellung Oberösterreichs, was die Arbeitsplatzentwicklung betrifft, weniger hervortreten.

##### **Wien**

Wien wird 2009 den größten Beschäftigungszuwachs erzielen; allerdings ist er (relativ gesehen) noch immer deutlich unter jenem Anteil, der Wien aufgrund seiner Stellung im österreichischen Beschäftigungssystem zukäme.

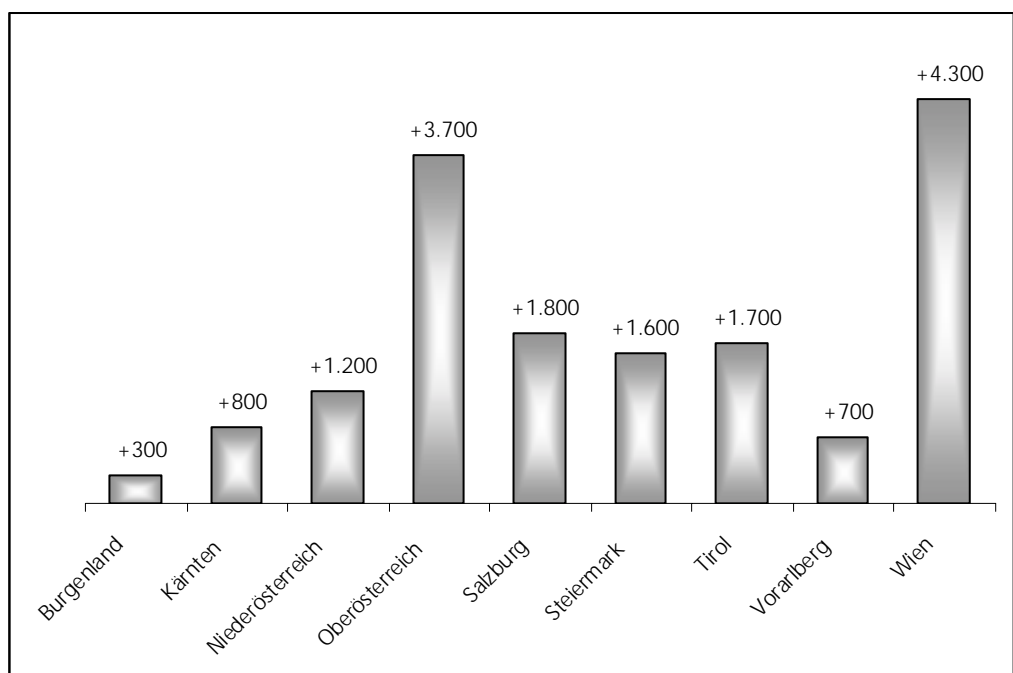
##### **Tirol**

Vom Tourismus geht insbesondere in Tirol eine belebende Beschäftigungswirkung (die auch den Handel stärkt) aus. Dazu tragen einzelne erfolgreiche Großveranstaltungen, eine verbesserte Stellung im deutschen Tourismusmarkt und die Erschließung neuer, sehr wohlhabender Gästesegmente bei.

Grafik 6

#### **Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern (gesamt)**

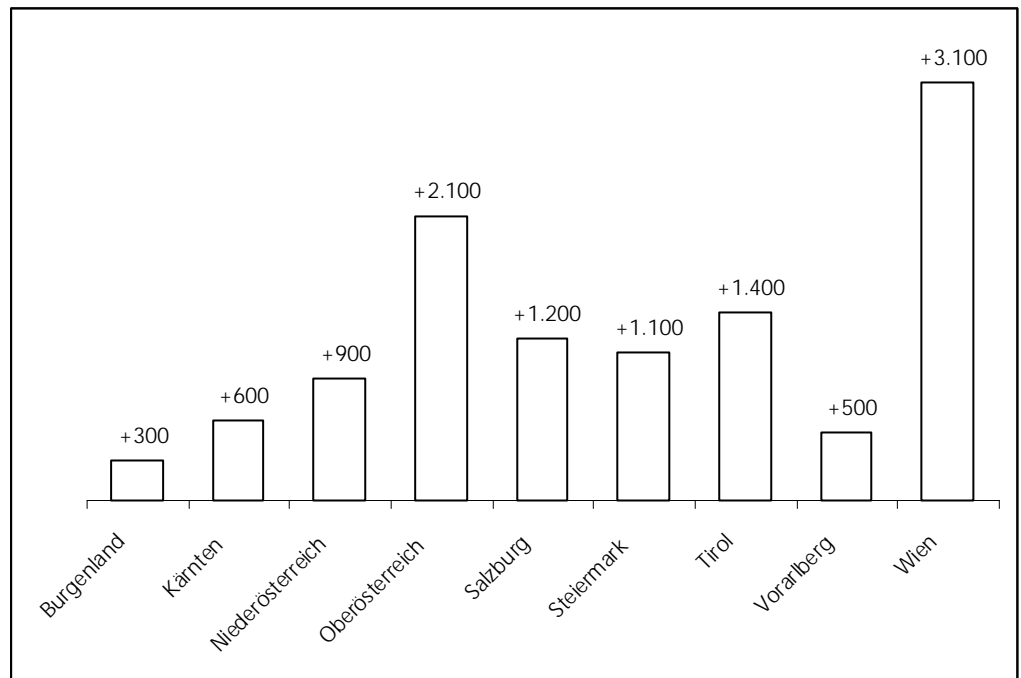
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 7

**Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern (Frauen)**

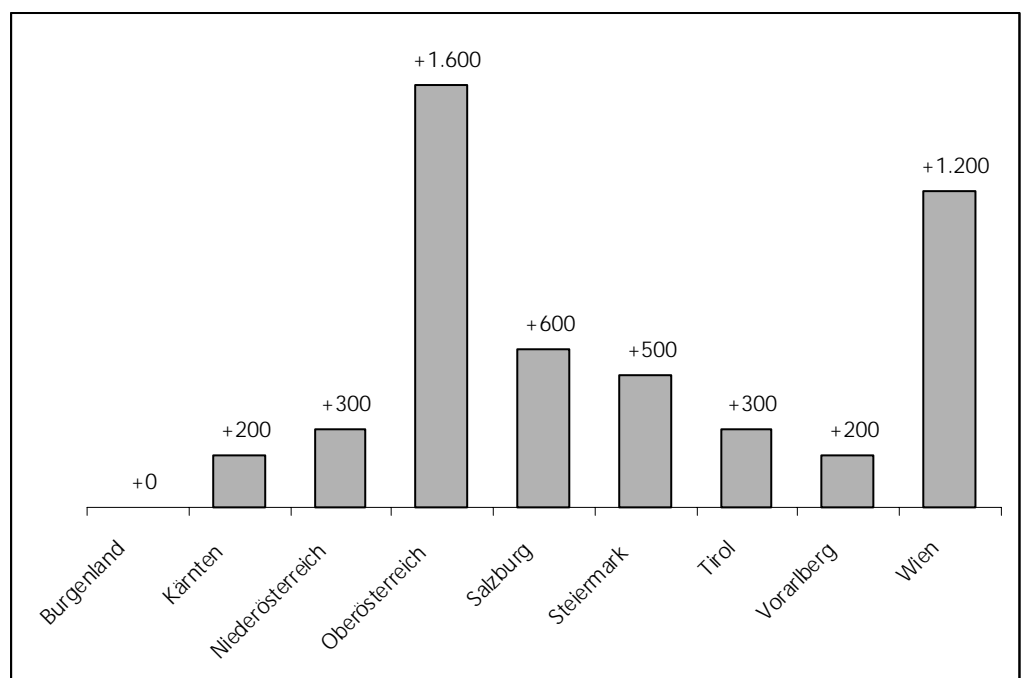
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 8

**Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern (Männer)**

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



#### ***Fokusinformation 4***

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

##### ***Neupositionierung der Außenwirtschaft: spezifische Bundesländereffekte?***

Die Befragten sind keineswegs einer Meinung darüber, wieweit die Neupositionierung der Exportwirtschaft gelungen sei.

Ein Teil der Befragten schätzt die außenwirtschaftlichen Fortschritte als weitreichend ein. Eine jüngere Generation von Unternehmensverantwortlichen hätte die mentalen Barrieren gegenüber dem geschäftlichen Usus, den fremden Sprachen und den spezifischen Rechtsregelungen auf Exportmärkten merklich abgebaut. Dies beschränke sich nicht nur auf Konzerne oder mittelständische Unternehmen; auch Kleinunternehmen (der verschiedensten Branchen) trauen sich zu, gezielt Produkte und Dienstleistungen in hoch spezialisierten Marktsegmenten anzubieten. Erst auf dieser Basis hätte das hohe Welthandelwachstum genutzt werden können.

Ein anderer Teil der Befragten sieht die außenwirtschaftliche Neupositionierung skeptischer: Es ist zwar unbestritten gelungen, durch Direktinvestitionen einen ertragreichen Marktzugang (insbesondere in den neuen EU-Mitgliedsländern) zu gewinnen, doch ist dies auf einige wenige Großunternehmen (auch unter den Banken) beschränkt. Die außenwirtschaftliche Orientierung vieler Unternehmen lässt noch zu wünschen übrig. Das wird nicht zuletzt im Tourismus deutlich, in dem die Konzentration auf ein wertschöpfungsstarkes Leistungsangebot österreichischer Betriebe nicht gelingt.

Was spezifische Bundesländereffekte dieser Entwicklung betrifft, so sehen die Befragten wenig Veränderung. Die bekannten Stärken-/Schwächenprofile der Bundesländer werden durch die außenwirtschaftlichen Entwicklungen eher akzentuiert als ausgeglichen.

## 1.5

**Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen****Ausländische  
Erwerbstätige ...**

In Hochkonjunkturjahren tragen ausländische Erwerbspersonen rund zu einem Drittel zur Gesamtaufstockung der betrieblichen Personalstände bei; in konjunkturellen Abschwungsphasen steigt dieser Anteil auf rund die Hälfte.

**... zählen zu den  
»Kernschichten«  
der Beschäftigten, ...**

In diesem Sinne sind ausländische Erwerbstätige keineswegs bloß Randsegmente des Arbeitskräfteangebotes am österreichischen Arbeitsmarkt.

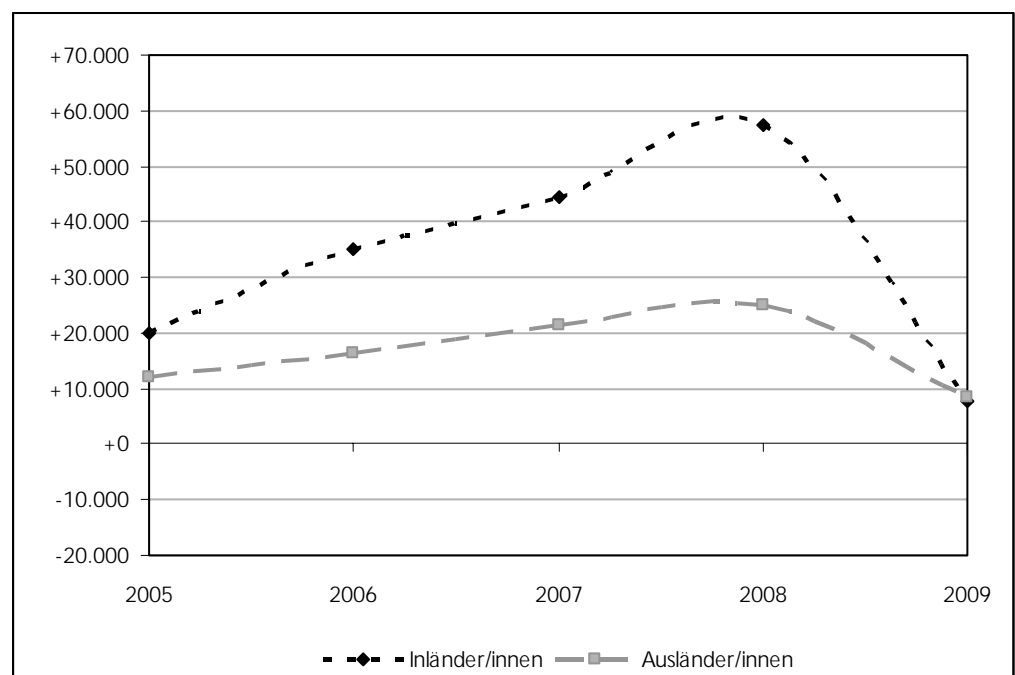
**... was bei der  
Neubesetzung von  
Vakanzen sichtbar wird**

Das hat mehrere Gründe: In allen Wirtschaftszweigen nehmen Betriebe bei der Neubesetzung von Vakanzen eine Substitution inländischer durch ausländische Arbeitskräfte vor. Dieser Substitutionsprozess verläuft zum Teil entlang eines Trends, der sich gegenüber konjunkturellen Wellenbewegungen als robust erweist; an diesem Prozess beteiligen sich sowohl expandierende und beschäftigungsstabile Betriebe (Stichwort: Personalengpässe) als auch Betriebe, die ihre Personalstände verringern (Stichwort: kostenorientierte Defensivstrategie).

## Grafik 9

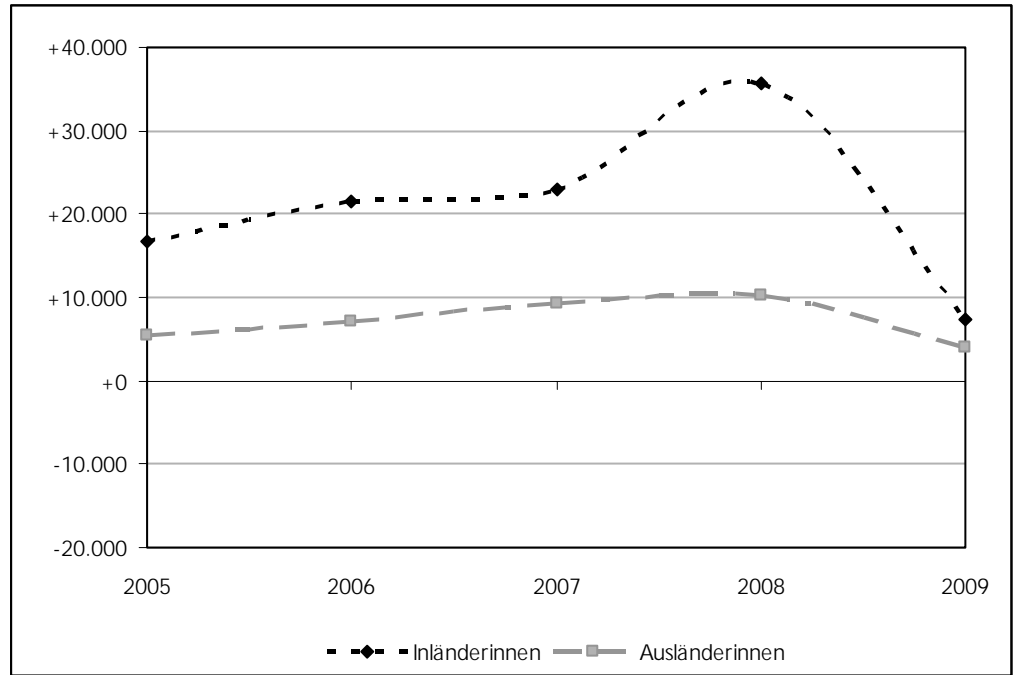
**Beschäftigungszuwachs verlangsamt sich für Inländer und Ausländer**

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



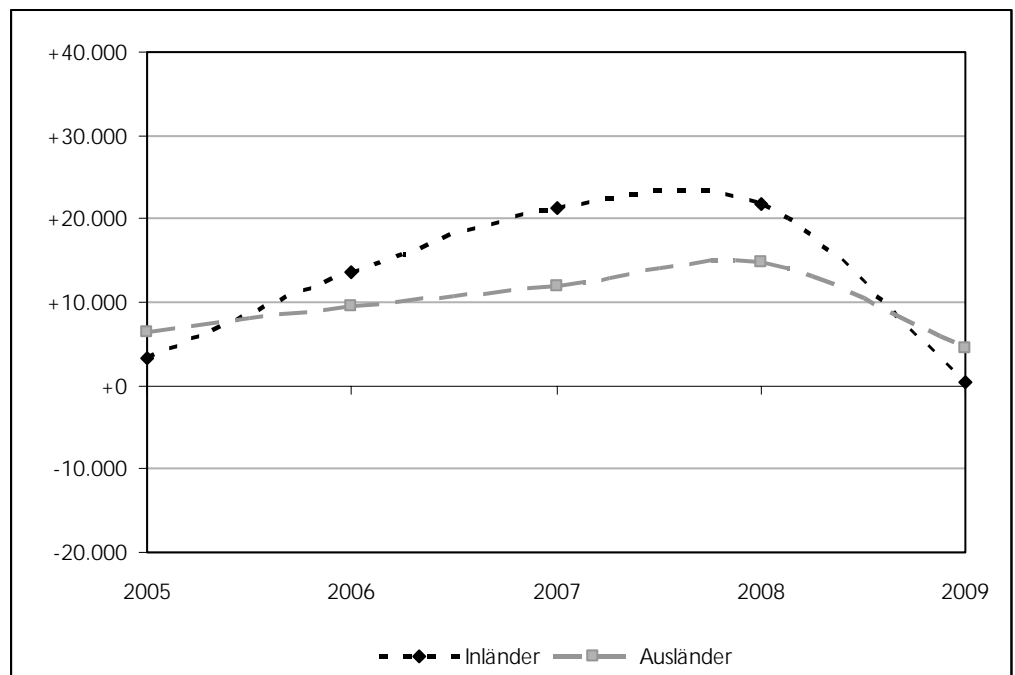
Grafik 10

**Deutliche Abschwächung des Beschäftigungswachstums unter Inländerinnen**  
 Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 11

**Beschäftigungszuwachs von Inländern kommt zum Stillstand**  
 Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr





### **Fokusinformation 5**

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

#### ***Ausländische Arbeitskräfte als attraktive Option: Ein anhaltender Trend bei der Besetzung von Vakanzen?***

Die Befragten äußern weitgehend übereinstimmend, dass die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte tatsächlich für Unternehmen eine attraktive Option ist, allerdings unter zwei Einschränkungen: Der Betrieb muss mit der Beschäftigung ausländischer Erwerbstätiger (bereits) vertraut sein und es muss ein ausreichendes regionales Angebot an ausländischen Arbeitskräften verfügbar sein.

Sind beide Bedingungen erfüllt, dann können Betriebe im Durchschnitt von ausländischen Arbeitskräften einen höheren Leistungseinsatz als von inländischen Erwerbstätigen erwarten; jedenfalls auf jenen Arbeitsplätzen, für die ausländische Bewerber/-innen bei einer Vakanz in Frage kommen.

Je nach der Entwicklungsdynamik des Betriebes rücken einzelne Aspekte der Beschäftigung von Ausländer/innen in den Vordergrund: Für wachsende Betriebe spielt die rasche Verfügbarkeit zusätzlicher ausländischer Arbeitskräfte eine wichtige Rolle; Betriebe mit gleichbleibendem Personalstand erwarten, im Arbeitskräfteangebot der Ausländer/innen geeignete Kandidaten/innen zu finden; Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die Arbeitsplätze und Kosten einsparen, sehen die Chance, auch bei niedrigeren Lohnangeboten die benötigten Arbeitskräfte zu finden.

Aufgrund der gesamten Faktoren ist die vermehrte Beschäftigung von Ausländer/innen ein sich selbst verstärkender Prozess: In jenen Regionen, in denen bereits heute viele Ausländer/innen arbeiten und wohnen, wird der Trend anhalten (das betrifft in besonders starkem Ausmaß den äußeren Osten und den äußeren Westen Österreichs).

Eine (allerdings kleine) Gruppe der Befragten geht davon aus, dass der Trend gestoppt werden wird, weil das Angebot geeigneter ausländischer Arbeitskräfte (aufgrund verbesserter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in ihren Herkunftsländern) knapp werden wird.

## 1.6

### *Sozialprofil der Arbeitslosigkeit*

#### *Steigendes Niveau der Arbeitslosigkeit*

Während 2008 (dem ersten Jahr des konjunkturellen Abschwungs) noch die Personalstandsaufstockungen das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes übertrifft, wird sich diese Entwicklung im Jahr 2009 (dem zweiten Jahr des konjunkturellen Abschwungs) umkehren.

#### *Demografische Basis*

In welchem Ausmaß dieser Vorzeichenwechsel im Saldo zwischen Angebot und Nachfrage zu einem Anstieg der vorgezeichneten Arbeitslosigkeit führt, hängt vor allem von dem Anpassungsmuster ab, mit dem das Arbeitskräfteangebot auf die Verlangsamung des betrieblichen Nachfragewachstums reagiert. Eine »neutrale« Reaktion würde allein aufgrund der weiterhin zunehmenden demografischen Basis zu einer Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes um 17.300 Personen (Jahresdurchschnittsbestand) führen.

#### *Arbeitsmigration und Erwerbsbeteiligung*

Aufgrund der weiterhin spürbaren Arbeitsmigration (nach Österreich) wird es im Jahr 2009 zu einem Anstieg der Erwerbsneigung und damit der Zahl der Erwerbspersonen um +26.600 kommen.

#### *Entlastungswirkung*

Selbst bei einer leichten Entlastung des Arbeitsmarktes durch AMS-Maßnahmen (+1.500 gegenüber 2007) würde das Beschäftigungswachstum nicht ausreichen, um die Zunahme des Angebotes abzudecken; die Arbeitslosigkeit wird 2009 daher ansteigen.

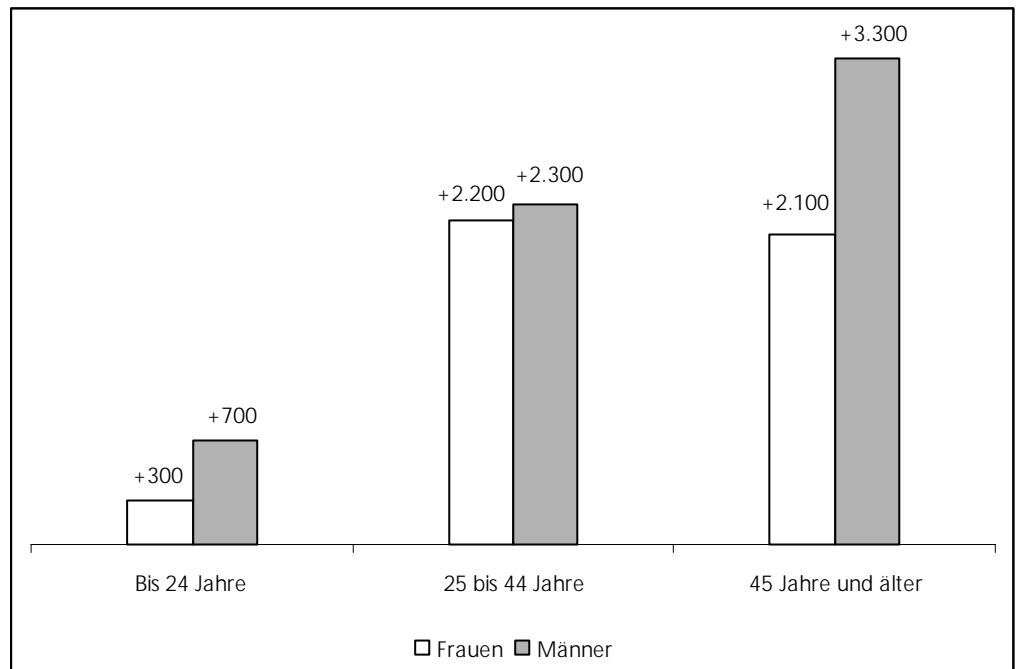
#### *Altersgruppe 45+ / bloßer Pflichtschulabschluss*

Die mit dem Abschwung verbundene Beschleunigung der Arbeitsmarktbelegungen (Beendigungen und Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen) wird einerseits Personen ohne weiterführende Berufsbildung (Stichwort: erhöhter Umschlag von Beschäftigungsverhältnissen), andererseits Erwerbspersonen der Altersgruppe 45+ (Stichwort: Filtereffekt des Alters bei Neubesetzung von Vakanzen) treffen.

Grafik 12

**Anstieg der Arbeitslosigkeit unter den älteren Erwerbstätigen?**

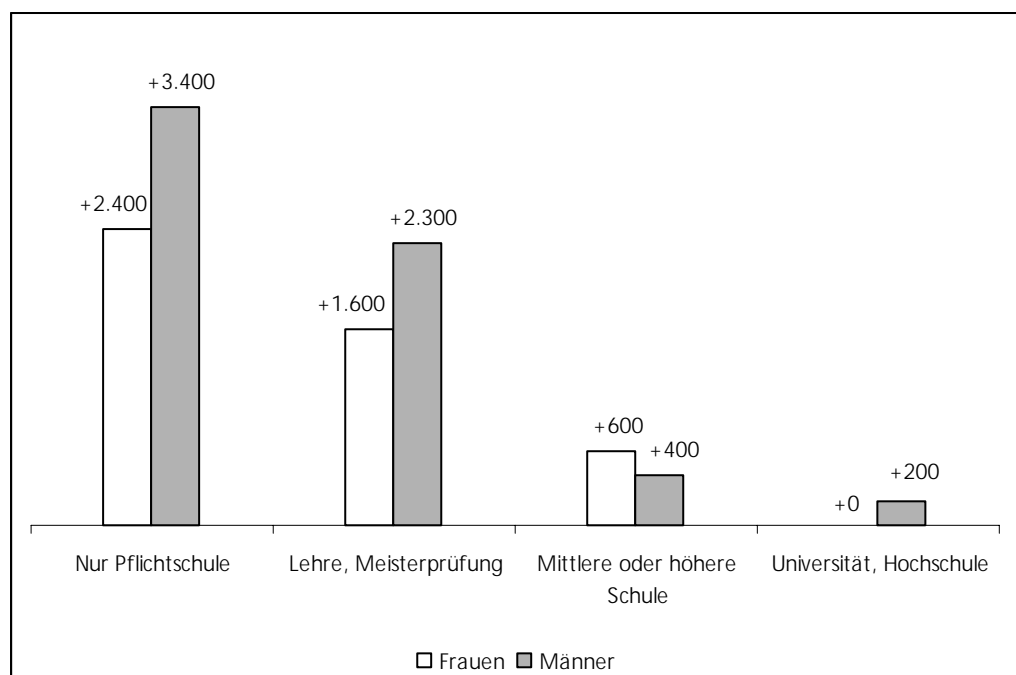
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 13

**Arbeitslosigkeit ohne weiterführende Qualifikation: erhöhtes Risiko?**

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



### ***Fokusinformation 6***

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

***Flexible Beschäftigungsfähigkeit im konjunkturellen Abschwung:  
Worauf kommt es an?***

Ein Teil der Befragten stellte zur »Flexiblen Beschäftigungsfähigkeit« die These auf, dass in der Aufschwungsphase noch mehr Flexibilität gefragt ist (als im Abschwung), wenn die Erwerbstätigen die sich ihnen bietenden Chancen nützen wollen.

Ein anderer Teil der Befragten sieht die Flexibilitätserfordernisse im Abschwung tatsächlich steigen; und zwar deshalb, weil die Betriebe bei einer Entspannung am Arbeitsmarkt wieder ihre Anforderungen an Bewerber/innen bei der Besetzung von Vakanzen anheben werden.

Unterschiedlich fallen die Einschätzungen darüber aus, worin diese Flexibilität vor allem besteht. Dazu werden – im wesentlichen – zwei Ansichten vertreten:

- Flexibilität bedeutet, sich in der Lage zu sehen, ein Beschäftigungsangebot anzunehmen, das (im Vergleich zum vorangegangenen Arbeitsplatz) eine geringere Entlohnung, eine niedrigere Wochenarbeitszeit und eine ungünstigere Lage der Arbeitszeit bietet.
- Flexibilität bedeutet, vor allem neue Anforderungen des beruflichen Tätigkeitsfeldes rasch zu meistern; dies gilt für alle Grade an Komplexität (und die korrespondierenden Bildungsstufen) des mit dem Arbeitsplatz verbundenen Tätigkeitsspektrums.

Im Anschluss an die These »Flexibilität als Lernfähigkeit« heben die Befragten die Bedeutung der sozialen Kompetenz (Stichwort: soft skills) für die Sicherung eines neu eingegangenen Beschäftigungsverhältnisses hervor; soziale Kompetenz als Erfolgsfaktor beschränkt sich nicht auf Führungspositionen und Dienstleistungsberufe; überall wo auch informelle Kooperation (etwa im Bau) notwendig ist, wird soziale Kompetenz zu einem Faktor der Leistungsfähigkeit.

## 1.7

### Arbeitslosigkeit im Regionalprofil

**Anstieg kann durch Maßnahmen »aufgefangen« werden**

Die prognostizierte Differenz zwischen Beschäftigungswachstum und Arbeitskräfteangebotsentwicklung ist 2009 so gering, dass es vom Maßnahmen Einsatz des Arbeitsmarktservice abhängt, ob es tatsächlich zu einem Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosigkeit kommt.

**Länderschwerpunkte**

Dieses Szenario ergibt sich für alle Bundesländer. Am stärksten müsste sich Oberösterreich (gefolgt von Niederösterreich und Wien) engagieren.

**Regionale Pendelströme als unwägbarer Faktor**

In welchem Ausmaß der Zustrom zum Arbeitslosenregister bei den einzelnen Landesgeschäftsstellen sein wird, wird von einer Reihe von im Detail schlecht prognostizierbaren Unwägbarkeiten bestimmt. So führen schon kleine Verschiebungen im (Bundeslandgrenzen überschreitenden) Arbeitspendeln zu zusätzlichen Belastungen oder Entlastungen des Arbeitslosenregisters aus Sicht der betreffenden Landesgeschäftsstelle.

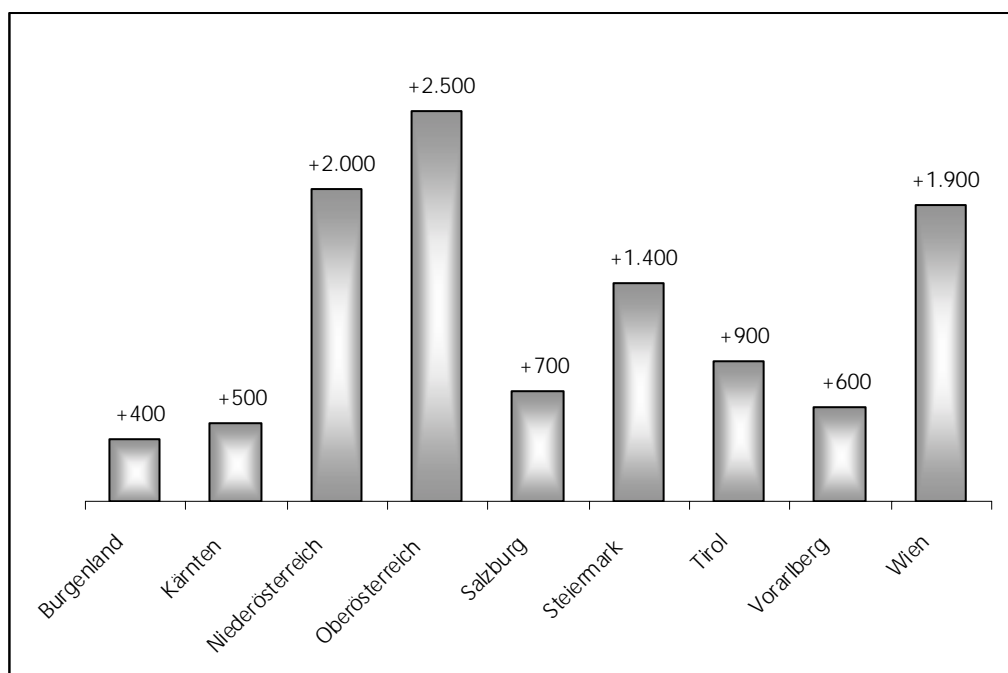
**Über die Staatsgrenzen hinaus**

Eine analoge Überlegung gilt auch für die die Staatsgrenzen überschreitende Tagespendeln ausländischer Erwerbstätiger.

Grafik 14

#### Überschaubarer Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern

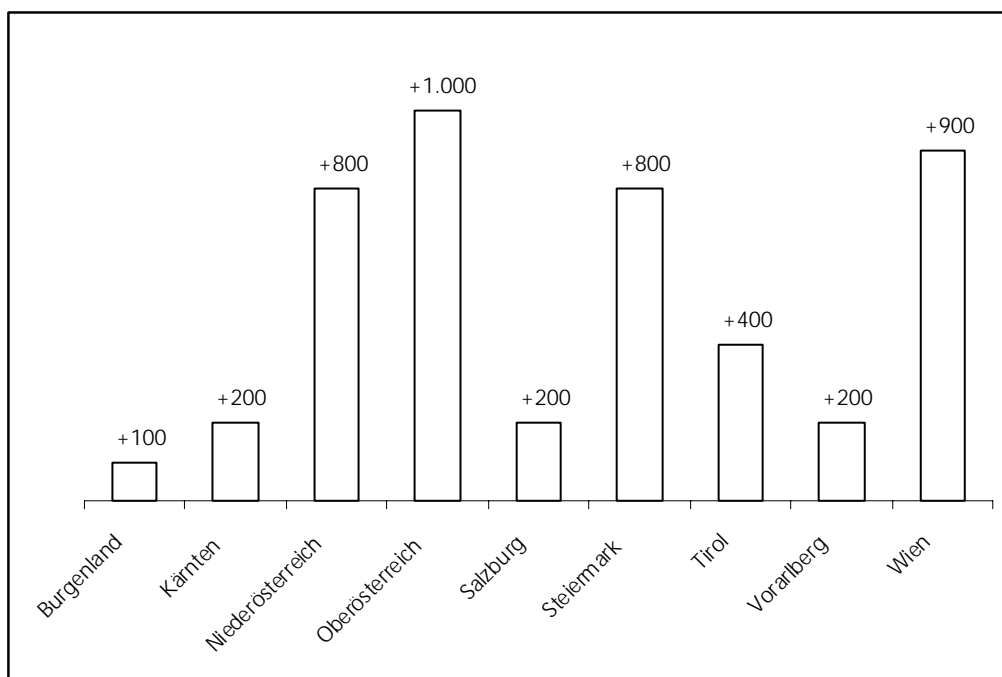
Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 15

**Frauen**

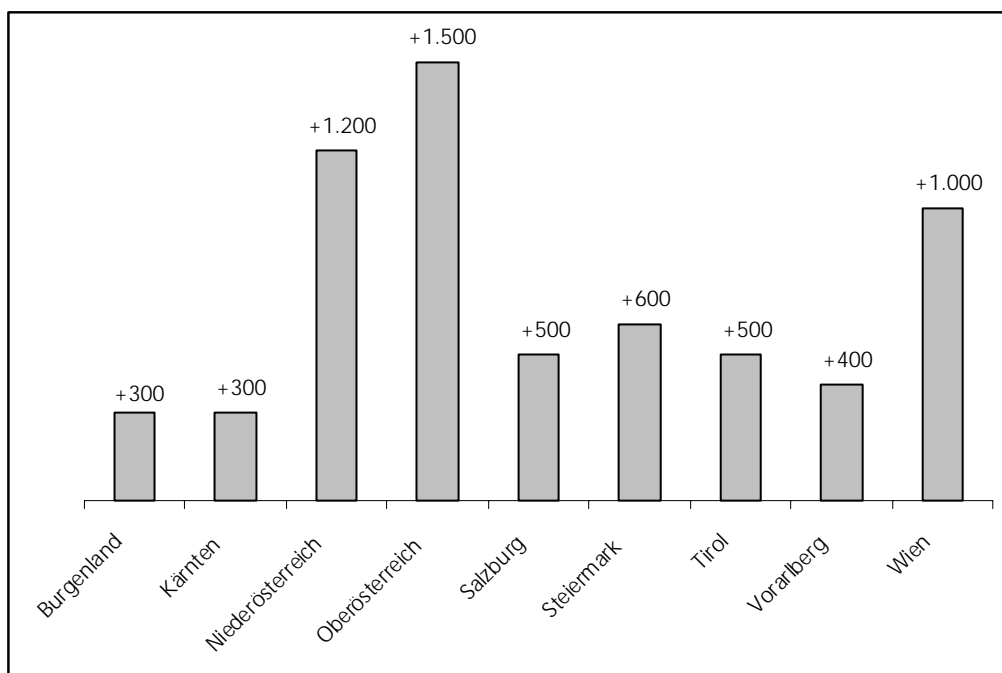
Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 16

**Männer**

Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr



**Fokusinformation 7**

Synthesis Forschung hat in explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten den folgenden Befund und die daran anschließende Frage erörtert:

***Den drohenden Anstieg der Arbeitslosigkeit auffangen:  
eine legitime Aufgabe des Arbeitsmarktservice?***

Nahezu alle Befragten gehen davon aus, dass das Arbeitsmarktservice in den kommenden Jahren mit Perioden steigender Arbeitslosigkeit zu rechnen haben wird; über die Dauer und das Ausmaß des Anstiegs bestehen unterschiedliche Ansichten.

Ein Teil der Befragten sieht es nicht als die Aufgabe des Arbeitsmarktservice, auf konjunkturell bedingte Veränderungen des Niveaus der Arbeitslosigkeit durch Anpassung von Umfang und Art arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zu reagieren. Das Arbeitsmarktservice sollte eine »strukturelle« Strategie der Anhebung der generellen Beschäftigungsfähigkeit der in Österreich lebenden Erwerbspersonen betreiben. Kurzfristige Programme müssten schon allein aufgrund organisatorischer Engpässe mit erheblichen Reibungsverlusten an Effektivität rechnen.

Ein anderer Teil der Befragten tritt dafür ein, dass das Arbeitsmarktservice auf eine (wenn auch nur temporär) steigende Arbeitslosigkeit mit einer Ausweitung von Qualifikationsprogrammen für Vorgemerkte antworten soll; schließlich nehme die Zahl der von Beschäftigungsverlusten betroffenen Frauen und Männer zu, wodurch der Adressatenkreis für aktive Maßnahmen automatisch wächst.

Ein dritter (allerdings kleiner) Teil der Befragten sieht in einer (quantitativen und qualitativen) Steigerung der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsmarktservice eine effektive Strategie, den drohenden Anstieg der Arbeitslosigkeit aufzufangen: Zwar nehme der Zustrom zum Vormerkregister zu, doch könne der Bestand durch Verkürzung der Verweildauer stabilisiert werden.

## 2

### *Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2008/2009*

---

2.1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2008/2009</i>	31
2.2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009</i>	32

---



Tabelle 1

**Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2008/2009**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, real	+2,4%	+1,3%
Personenproduktivität	-0,1%	+0,8%
Privater Konsum, real	+1,1%	+1,2%
Investitionen, real	+2,4%	+1,0%
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	+2,8%	+2,6%
Verbraucherpreisindex	+3,1%	+2,4%

<sup>1</sup> Die Richtwerte sind von Synthesis auf der Basis der vorliegenden Prognosen nationaler und internationaler Institutionen gewählt worden.

Rohdaten:  
Statistik Austria;  
Oesterreichische  
Nationalbank.

Datenbasen:  
Economist Intelligence  
Unit;  
EUROSTAT;  
OECD;  
Oesterreichische  
Nationalbank;  
IHS;  
WIFO.

Tabelle 2

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte</i>	<i>Veränderung</i>	
	<i>Werte</i>	<i>gegenüber dem Vorjahr</i>	
	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
Erwerbsfähige Bevölkerung <sup>1</sup>	5.386.400	+15.300	+17.300
Erwerbspersonen <sup>2</sup>	3.840.800	+70.600	+26.600
Selbstständig Erwerbstätige <sup>3</sup>	391.200	+700	-400
Arbeitskräfteangebot <sup>4</sup>	3.449.600	+69.900	+27.000
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>5</sup>	3.227.400	+82.200	+16.100
Karengeldbezug und Präsenzdienst	116.700	+700	-500
Arbeitskräfteangebotseffekt durch AMS-Maßnahmen <sup>6</sup>	52.700	-2.200	+3.700
Personen in Altersteilzeit	27.800	-3.500	-2.200
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	222.200	-12.300	+10.900
Arbeitslosenquote	6,20%	-0,46%	+0,26%

<sup>1</sup> Frauen im Alter zwischen 15 und 59 Jahren, Männer im Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

<sup>2</sup> Unselbstständig Aktivbeschäftigte, selbstständig Beschäftigte und arbeitslose Personen.

<sup>3</sup> Einschließlich Selbstständige in der Landwirtschaft und mithelfender Familienangehöriger.

<sup>4</sup> Unselbstständig Aktivbeschäftigte und arbeitslose Personen.

<sup>5</sup> Ohne Karenz-/Kindergeldbezug und Präsenzdienst.

<sup>6</sup> Personen in AMS-Schulungen.

Rohdaten:  
Statistik Austria;  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;  
Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 2 – Fortsetzung

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009 für Männer und Frauen**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte</i>	<i>Veränderung gegenüber</i>	
	<i>Werte</i>	<i>dem Vorjahr</i>	
	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
<b>Männer</b>			
Erwerbsfähige Bevölkerung <sup>1</sup>	2.809.400	+9.100	+9.500
Erwerbspersonen <sup>2</sup>	2.156.300	+30.800	+12.700
Selbstständig Erwerbstätige	248.400	+1.800	+1.500
Arbeitskräfteangebot <sup>3</sup>	1.907.900	+29.000	+11.200
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>4</sup>	1.783.600	+36.500	+4.900
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	124.300	-7.500	+6.300
<b>Frauen</b>			
Erwerbsfähige Bevölkerung <sup>1</sup>	2.577.000	+6.100	+7.800
Erwerbspersonen <sup>2</sup>	1.684.500	+39.800	+13.900
Selbstständig Erwerbstätige	142.800	-1.100	-1.900
Arbeitskräfteangebot <sup>3</sup>	1.541.700	+40.900	+15.800
Unselbstständige Aktivbeschäftigung <sup>4</sup>	1.443.800	+45.700	+11.200
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	97.900	-4.800	+4.600

<sup>1</sup> Frauen: 15 bis 59,  
Männer: 15 bis 64 Jahre.

<sup>2</sup> Unselbstständig und  
selbstständig beschäftigte  
und arbeitslose Personen.

<sup>3</sup> Unselbstständig Be-  
schäftigte, Arbeitslose.

<sup>4</sup> Ohne Karenz-/  
Kindergeldbezug  
und Präsenzdienst.

Rohdaten:  
Statistik Austria,  
Hauptverband der  
österreichischen Sozial-  
versicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

### 3

## *Beschäftigung im Jahr 2009*

---

3.1	<i>Beschäftigung nach Bundesländern und Regionen</i>	35
3.2	<i>Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	38
3.3	<i>Beschäftigung nach Bildungsabschluss</i>	44
3.4	<i>Beschäftigung nach dem Sozialprofil</i>	47
3.5	<i>Ausländer/innen-Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	50

Tabelle 3

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) nach Bundesländern und Regionen**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b><i>Bundesländer (Betriebsort)</i></b>				
Burgenland	83.700	85.500	+1.900	+300
Kärnten	193.800	197.800	+4.000	+800
Niederösterreich	523.600	534.100	+12.600	+1.200
Oberösterreich	554.300	568.800	+17.500	+3.700
Salzburg	218.500	222.900	+6.100	+1.800
Steiermark	438.200	448.400	+13.800	+1.600
Tirol	275.900	281.800	+7.900	+1.700
Vorarlberg	135.400	138.200	+2.200	+700
Wien	738.600	749.900	+16.300	+4.300
<b><i>Regionen (Betriebsort)</i></b>				
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	1.345.900	1.369.600	+30.800	+5.800
Süd (Kärnten, Steiermark)	632.000	646.200	+17.800	+2.400
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	1.184.000	1.211.700	+33.700	+7.900
<b><i>Gesamt</i></b>	<b><i>3.161.900</i></b>	<b><i>3.227.400</i></b>	<b><i>+82.200</i></b>	<b><i>+16.100</i></b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 4

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) nach Bundesländern und Regionen**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b><i>Bundesländer (Betriebsort)</i></b>				
Burgenland	37.800	38.600	+1.300	+300
Kärnten	86.900	88.800	+2.500	+600
Niederösterreich	225.000	229.400	+7.400	+900
Oberösterreich	234.000	240.600	+8.700	+2.100
Salzburg	99.000	101.000	+3.900	+1.200
Steiermark	195.600	202.100	+8.300	+1.100
Tirol	122.000	125.100	+4.400	+1.400
Vorarlberg	57.200	58.600	+1.600	+500
Wien	354.100	359.500	+7.600	+3.100
<b><i>Regionen (Betriebsort)</i></b>				
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	616.900	627.500	+16.300	+4.300
Süd (Kärnten, Steiermark)	282.500	290.900	+10.800	+1.700
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	512.200	525.400	+18.600	+5.200
<b><i>Gesamt</i></b>	<b><i>1.411.500</i></b>	<b><i>1.443.800</i></b>	<b><i>+45.700</i></b>	<b><i>+11.200</i></b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 5

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) nach Bundesländern und Regionen**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b><i>Bundesländer (Betriebsort)</i></b>				
Burgenland	45.900	46.900	+600	+0
Kärnten	106.900	109.000	+1.500	+200
Niederösterreich	298.600	304.700	+5.200	+300
Oberösterreich	320.300	328.200	+8.800	+1.600
Salzburg	119.500	121.900	+2.200	+600
Steiermark	242.600	246.300	+5.500	+500
Tirol	153.900	156.700	+3.500	+300
Vorarlberg	78.200	79.600	+600	+200
Wien	384.500	390.400	+8.700	+1.200
<b><i>Regionen (Betriebsort)</i></b>				
			0	0
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	729.000	742.100	+14.500	+1.500
Süd (Kärnten, Steiermark)	349.500	355.300	+7.000	+700
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	671.800	686.300	+15.100	+2.700
<b>Gesamt</b>	<b>1.750.400</b>	<b>1.783.600</b>	<b>+36.500</b>	<b>+4.900</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 6

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	26.900	28.200	+1.900	+900
Fischerei und Fischzucht	100	200	+0	+0
Bergbau	12.700	12.900	+100	+0
Sachgütererzeugung	573.800	588.800	+9.400	-5.400
Energie- und Wasserversorgung	26.000	23.600	-900	+200
Bauwesen	240.400	247.400	+15.800	-4.800
Handel, Reparatur	512.900	524.500	+8.500	+3.400
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	168.000	168.900	+4.800	+2.500
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	217.900	219.400	+2.500	+900
Kredit- und Versicherungswesen	109.100	110.900	+2.100	+1.200
Wirtschaftsdienste	328.800	348.900	+29.000	+9.100
Öffentliche Verwaltung	467.300	463.500	-3.600	-800
Unterrichtswesen	149.100	149.500	+500	+200
Gesundheit und Soziales	174.600	183.900	+9.800	+6.700
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	148.000	150.800	+2.300	+1.900
Private Haushalte	3.300	3.400	+0	+100
Exterritoriale Organisationen	2.700	2.700	+0	+0
<b>Gesamt</b>	<b>3.161.900</b>	<b>3.227.400</b>	<b>+82.200</b>	<b>+16.100</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2008.



Tabelle 7

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	9.900	10.200	+400	+200
Fischerei und Fischzucht	0	0	+0	+0
Bergbau	1.700	1.700	+0	+0
Sachgütererzeugung	157.900	163.100	+4.800	-2.500
Energie- und Wasserversorgung	4.500	3.800	-300	+100
Bauwesen	30.600	31.700	+1.400	-900
Handel, Reparatur	265.500	272.800	+6.700	+2.000
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	101.600	102.100	+3.600	+1.100
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	49.900	50.600	+1.700	+400
Kredit- und Versicherungswesen	53.600	54.700	+1.900	+700
Wirtschaftsdienste	158.400	166.600	+15.400	+3.800
Öffentliche Verwaltung	252.000	251.200	-600	-400
Unterrichtswesen	95.800	95.400	+200	+100
Gesundheit und Soziales	134.500	142.100	+8.700	+5.400
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	91.400	93.300	+1.800	+1.100
Private Haushalte	3.000	3.000	+0	+100
Exterritoriale Organisationen	1.400	1.400	+0	+0
<b>Gesamt</b>	<b>1.411.600</b>	<b>1.443.800</b>	<b>+45.700</b>	<b>+11.200</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit auf-rechtem Beschäftigungs-verhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2009.

Tabelle 8

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	17.000	18.000	+1.500	+700
Fischerei und Fischzucht	100	100	+0	+0
Bergbau	11.000	11.200	+100	+0
Sachgütererzeugung	415.900	425.700	+4.600	-2.900
Energie- und Wasserversorgung	21.500	19.800	-600	+100
Bauwesen	209.800	215.700	+14.400	-3.900
Handel, Reparatur	247.400	251.700	+1.800	+1.400
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	66.400	66.900	+1.200	+1.400
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	168.000	168.900	+800	+500
Kredit- und Versicherungswesen	55.500	56.200	+200	+500
Wirtschaftsdienste	170.400	182.300	+13.600	+5.300
Öffentliche Verwaltung	215.300	212.200	-3.000	-400
Unterrichtswesen	53.300	54.100	+300	+100
Gesundheit und Soziales	40.100	41.800	+1.100	+1.300
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	56.600	57.400	+500	+800
Private Haushalte	300	400	+0	+0
Exterritoriale Organisationen	1.300	1.300	+0	+0
<b>Gesamt</b>	<b>1.750.300</b>	<b>1.783.600</b>	<b>+36.500</b>	<b>+4.900</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 9

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>573.800</b>	<b>588.800</b>	<b>+9.400</b>	<b>-5.400</b>
Nahrungs- und Genussmittel	71.300	71.200	-200	-500
Tabakverarbeitung	1.000	900	-200	-100
Textilien und Textilwaren	13.500	13.200	-500	-700
Bekleidung	8.900	9.000	+100	+0
Ledererzeugung und -verarbeitung	5.100	5.000	-300	-400
Be- und Verarbeitung von Holz	34.600	35.200	+300	+200
Papierherstellung und -bearbeitung	17.500	17.300	-300	-500
Verlagswesen, Druckerei	25.100	24.900	-400	-300
Kokerei, Mineralölverarbeitung	1.900	2.000	+0	+0
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	31.600	32.300	+600	+100
Gummi- und Kunststoffwaren	24.500	25.400	+600	+200
Glas und Waren aus Steinen	28.400	28.900	+300	+100
Metallerzeugung und -bearbeitung	34.700	35.900	+1.000	+300
Metallerzeugnisse	72.900	76.000	+2.500	-700
Maschinenbau	68.100	74.500	+4.900	-1.400
Büromaschinen	1.200	1.100	-100	-300
Geräte der Elektrizitätserzeugung	17.900	19.600	+1.300	+800
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	25.800	26.200	+200	-200
Medizin- und Steuertechnik, Optik	16.200	16.800	+400	+500
Kraftwagenbau	27.800	27.400	-600	-1.700
Sonstiger Fahrzeugbau	8.000	8.700	+300	+200
Möbel- und Schmuckproduktion	36.100	35.800	-500	-900
Recycling	1.500	1.500	+0	-100
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>328.800</b>	<b>348.900</b>	<b>+29.000</b>	<b>+9.100</b>
Realitätenwesen	42.500	43.000	+700	+400
Vermietung beweglicher Sachen	5.000	5.200	+300	+100
Datenverarbeitung	34.400	36.600	+2.400	+900
Forschung und Entwicklung	9.800	10.000	+300	+100
Unternehmensbezogene Dienstleistung	237.100	254.100	+25.300	+7.600

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 10

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>157.800</b>	<b>163.100</b>	<b>+4.800</b>	<b>-2.500</b>
Nahrungs- und Genussmittel	34.200	34.100	+0	-200
Tabakverarbeitung	300	300	-100	-100
Textilien und Textilwaren	6.400	6.200	-200	-300
Bekleidung	7.200	7.300	+100	-100
Ledererzeugung und -verarbeitung	3.400	3.300	-200	-300
Be- und Verarbeitung von Holz	6.500	6.600	+0	+0
Papierherstellung und -bearbeitung	3.200	3.200	-100	-200
Verlagswesen, Druckerei	10.400	10.300	+0	-100
Kokerei, Mineralölverarbeitung	400	400	+100	+0
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	10.200	10.600	+300	+0
Gummi- und Kunststoffwaren	6.300	6.400	+200	+100
Glas und Waren aus Steinen	6.700	6.900	+300	+0
Metallerzeugung und -bearbeitung	4.100	4.300	+200	+0
Metallerzeugnisse	13.800	14.300	+500	-300
Maschinenbau	11.000	13.800	+2.800	-600
Büromaschinen	400	400	-100	-200
Geräte der Elektrizitätserzeugung	4.700	5.400	+600	+200
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	6.500	6.700	+0	-100
Medizin- und Steuertechnik, Optik	6.800	7.000	+200	+200
Kraftwagenbau	4.100	4.100	+0	-300
Sonstiger Fahrzeugbau	1.400	1.600	+200	+0
Möbel- und Schmuckproduktion	9.500	9.600	+0	-200
Recycling	400	400	+0	+0
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>158.400</b>	<b>166.600</b>	<b>+15.400</b>	<b>+3.800</b>
Realitätenwesen	27.700	27.400	-200	-300
Vermietung beweglicher Sachen	1.800	1.900	+200	+0
Datenverarbeitung	9.500	10.200	+900	+400
Forschung und Entwicklung	4.600	4.800	+200	+100
Unternehmensbezogene Dienstleistung	114.800	122.300	+14.300	+3.600

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit auf-rechtem Beschäftigungs-verhältnis).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 11

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>415.900</b>	<b>425.700</b>	<b>+4.600</b>	<b>-2.900</b>
Nahrungs- und Genussmittel	37.100	37.000	-200	-300
Tabakverarbeitung	700	700	-100	+0
Textilien und Textilwaren	7.200	6.900	-300	-400
Bekleidung	1.700	1.700	+0	+100
Ledererzeugung und -verarbeitung	1.700	1.700	-100	-100
Be- und Verarbeitung von Holz	28.200	28.600	+300	+200
Papierherstellung und -bearbeitung	14.200	14.100	-200	-300
Verlagswesen, Druckerei	14.800	14.600	-400	-200
Kokerei, Mineralölverarbeitung	1.500	1.600	-100	+0
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	21.400	21.700	+300	+100
Gummi- und Kunststoffwaren	18.300	18.900	+400	+100
Glas und Waren aus Steinen	21.700	22.100	+0	+100
Metallerzeugung und -bearbeitung	30.600	31.600	+800	+300
Metallerzeugnisse	59.100	61.700	+2.000	-400
Maschinenbau	57.000	60.800	+2.100	-800
Büromaschinen	800	700	+0	-100
Geräte der Elektrizitätserzeugung	13.200	14.200	+700	+600
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	19.300	19.500	+200	-100
Medizin- und Steuertechnik, Optik	9.400	9.800	+200	+300
Kraftwagenbau	23.700	23.300	-600	-1.400
Sonstiger Fahrzeugbau	6.700	7.100	+100	+200
Möbel- und Schmuckproduktion	26.700	26.200	-500	-700
Recycling	1.100	1.100	+0	-100
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>170.400</b>	<b>182.300</b>	<b>+13.600</b>	<b>+5.300</b>
Realitätenwesen	14.700	15.600	+900	+700
Vermietung beweglicher Sachen	3.300	3.300	+100	+100
Datenverarbeitung	24.900	26.400	+1.500	+500
Forschung und Entwicklung	5.200	5.200	+100	+0
Unternehmensbezogene Dienstleistung	122.300	131.700	+11.000	+4.000

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 12

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) nach Bildungsabschluss 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	2006	2007	2008	2009
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	501.400	500.200	+8.700	+1.900
Berufsbildende höhere Schule	295.100	304.200	+14.400	+8.800
Allgemeinbildende höhere Schule	129.900	135.600	+5.300	+2.700
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	275.900	283.200	-2.300	-2.300
Lehre	1.323.200	1.319.700	+26.000	+14.600
Maximal Pflichtschulabschluss	636.500	684.600	+30.200	-9.600
<b>Gesamt</b>	<b>3.161.900</b>	<b>3.227.400</b>	<b>+82.200</b>	<b>+16.100</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung  
(ohne Karenz-/Kindergeld-  
bezieher/innen und ohne  
Präsenzdiener mit  
aufrechtem Beschäf-  
tigungsverhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 13

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) nach Bildungsabschluss 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	2006	2007	2008	2009
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	249.500	248.900	+3.500	+1.000
Berufsbildende höhere Schule	147.200	152.100	+5.200	+4.100
Allgemeinbildende höhere Schule	77.800	81.400	+3.100	+900
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	190.400	196.300	+1.900	-200
Lehre	430.300	430.400	+14.400	+9.800
Maximal Pflichtschulabschluss	316.400	334.700	+17.600	-4.400
<b>Gesamt</b>	<b>1.411.600</b>	<b>1.443.800</b>	<b>+45.700</b>	<b>+11.200</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung  
(ohne Karenz-/Kindergeld-  
bezieherinnen mit auf-  
rechtem Beschäftigungs-  
verhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 14

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) nach Bildungsabschluss 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	251.900	251.300	+5.200	+900
Berufsbildende höhere Schule	147.900	152.100	+9.200	+4.700
Allgemeinbildende höhere Schule	52.100	54.100	+2.200	+1.800
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	85.500	86.900	-4.200	-2.100
Lehre	892.900	889.300	+11.600	+4.800
Maximal Pflichtschulabschluss	320.000	349.900	+12.600	-5.200
<b>Gesamt</b>	<b><u>1.750.300</u></b>	<b><u>1.783.600</u></b>	<b><u>+36.500</u></b>	<b><u>+4.900</u></b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung  
(ohne Karenz-/Kindergeld-  
bezieher und ohne  
Präsenzdiener mit  
aufrechtem Beschäfti-  
gungsverhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.



Tabelle 15

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (gesamt) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sozialrechtliche Stellung</b>				
Arbeiter/innen	1.259.100	1.282.700	+26.600	+5.800
Angestellte	1.598.400	1.648.600	+64.100	+11.600
Beamte/Beamtinnen, Politiker/innen	293.000	284.700	-8.500	-1.300
Sozialrechtliche Stellung unbekannt	11.500	11.500	+0	+0
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	151.900	155.500	+3.500	+700
20-24 Jahre	287.800	292.400	+6.800	+1.200
25-29 Jahre	337.500	351.000	+15.600	+4.100
30-39 Jahre	835.400	821.700	-8.400	-8.400
40-44 Jahre	508.300	513.800	+7.700	-500
45-49 Jahre	444.000	463.400	+22.800	+10.700
50-54 Jahre	336.900	353.700	+19.500	+4.800
55-59 Jahre	209.800	217.600	+9.100	+1.400
60 Jahre und älter	50.200	58.300	+5.600	+2.100
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländer/innen	2.771.200	2.814.900	+57.300	+7.800
Ausländer/innen	390.700	412.600	+24.900	+8.300
EU-15	71.400	80.900	+8.700	+4.300
Neue Mitgliedsländer (12)	63.000	69.900	+7.800	+3.600
Sonstige	256.300	261.800	+8.400	+400
<b>Gesamt</b>	<b>3.161.900</b>	<b>3.227.400</b>	<b>+82.200</b>	<b>+16.100</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008

Tabelle 16

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Frauen) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sozialrechtliche Stellung</b>				
Arbeiterinnen	400.800	404.300	+6.400	+4.000
Angestellte	904.300	934.900	+41.000	+7.500
Beamten, Politikerinnen	104.500	102.600	-1.700	-300
Sozialrechtliche Stellung unbekannt	2.000	2.000	+0	+0
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	62.000	63.400	+1.600	+800
20-24 Jahre	137.000	137.500	+2.200	+700
25-29 Jahre	147.600	153.900	+8.800	+2.800
30-39 Jahre	367.000	362.700	-2.600	-3.800
40-44 Jahre	236.600	239.700	+4.900	+200
45-49 Jahre	210.100	219.000	+12.100	+6.100
50-54 Jahre	159.700	168.000	+10.400	+2.700
55-59 Jahre	79.600	85.800	+6.500	+1.000
60 Jahre und älter	12.000	13.700	+1.800	+700
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländerinnen	1.255.800	1.278.700	+35.500	+7.300
Ausländerinnen	155.800	165.100	+10.200	+3.900
EU-15	-	-	-	-
Neue Mitgliedsländer (12)	-	-	-	-
Sonstige	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.411.500</b>	<b>1.443.800</b>	<b>+45.700</b>	<b>+11.200</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit auf-rechtem Beschäftigungs-verhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 17

**Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung<sup>1</sup> (Männer) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sozialrechtliche Stellung</b>				
Arbeiter	858.300	878.300	+20.200	+1.800
Angestellte	694.100	713.700	+23.100	+4.100
Beamte, Politiker	188.500	182.100	-6.800	-1.000
Sozialrechtliche Stellung unbekannt	9.500	9.500	+0	+0
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	89.900	92.100	+1.900	-100
20-24 Jahre	150.800	154.900	+4.600	+500
25-29 Jahre	190.000	197.100	+6.800	+1.300
30-39 Jahre	468.400	459.000	-5.800	-4.600
40-44 Jahre	271.700	274.100	+2.800	-700
45-49 Jahre	234.000	244.500	+10.700	+4.600
50-54 Jahre	177.200	185.600	+9.100	+2.100
55-59 Jahre	130.200	131.800	+2.600	+400
60 Jahre und älter	38.200	44.600	+3.800	+1.400
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländer	1.515.400	1.536.200	+21.800	+500
Ausländer	234.900	247.400	+14.700	+4.400
EU-15	-	-	-	-
Neue Mitgliedsländer (12)	-	-	-	-
Sonstige	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.750.400</b>	<b>1.783.600</b>	<b>+36.500</b>	<b>+4.900</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 18

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländern/Ausländerinnen (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	7.970	8.900	+720	+650
Fischerei und Fischzucht	30	40	+10	+0
Bergbau	810	860	+40	+10
Sachgütererzeugung	72.710	75.860	+2.520	-450
Energie- und Wasserversorgung	410	460	+40	+20
Bauwesen	45.810	47.420	+5.860	-310
Handel, Reparatur	58.700	62.220	+3.910	+1.530
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	55.080	57.840	+5.270	+2.810
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	25.600	26.610	+1.160	+660
Kredit- und Versicherungswesen	4.430	5.000	+410	+280
Wirtschaftsdienste	62.270	67.360	+3.220	+1.730
Öffentliche Verwaltung	13.930	14.290	+180	+210
Unterrichtswesen	7.600	8.310	+300	+210
Gesundheit und Soziales	15.960	17.050	+720	+580
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	18.250	19.090	+510	+310
Private Haushalte	680	780	+20	+30
Exterritoriale Organisationen	340	350	+10	-10
<b>Gesamt</b>	<b>390.700</b>	<b>412.580</b>	<b>+24.900</b>	<b>+8.260</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher/innen und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 19

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländerinnen (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	1.910	2.150	+260	+190
Fischerei und Fischzucht	10	10	+0	+0
Bergbau	90	90	+0	+0
Sachgütererzeugung	19.950	20.520	+350	-190
Energie- und Wasserversorgung	130	150	+10	+0
Bauwesen	2.430	2.620	+50	-50
Handel, Reparatur	25.920	28.060	+1.920	+670
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	29.440	31.000	+3.110	+1.530
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.250	4.400	+210	+80
Kredit- und Versicherungswesen	2.320	2.640	+340	+110
Wirtschaftsdienste	30.690	32.800	+2.010	+710
Öffentliche Verwaltung	10.090	10.370	+290	+110
Unterrichtswesen	4.190	4.510	+270	+120
Gesundheit und Soziales	12.670	13.550	+860	+420
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	10.840	11.310	+410	+190
Private Haushalte	610	690	+70	+30
Exterritoriale Organisationen	190	200	+0	+0
<b>Gesamt</b>	<b>155.760</b>	<b>165.130</b>	<b>+10.160</b>	<b>+3.920</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-)/Kindergeldbezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 20

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländern (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstwirtschaft	6.060	6.760	+460	+460
Fischerei und Fischzucht	20	30	+10	+0
Bergbau	720	770	+40	+10
Sachgütererzeugung	52.760	55.340	+2.170	-260
Energie- und Wasserversorgung	280	310	+30	+20
Bauwesen	43.390	44.800	+5.810	-260
Handel, Reparatur	32.780	34.160	+1.990	+860
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	25.640	26.830	+2.160	+1.280
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	21.350	22.210	+950	+580
Kredit- und Versicherungswesen	2.110	2.360	+70	+170
Wirtschaftsdienste	31.580	34.560	+1.210	+1.020
Öffentliche Verwaltung	3.840	3.920	-110	+100
Unterrichtswesen	3.410	3.800	+30	+90
Gesundheit und Soziales	3.290	3.500	-140	+160
Sonstige öffentliche Dienstleistungen	7.410	7.780	+100	+120
Private Haushalte	70	90	-50	+0
Exterritoriale Organisationen	140	150	+10	-10
<b>Gesamt</b>	<b>234.940</b>	<b>247.450</b>	<b>+14.740</b>	<b>+4.340</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 21

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländern/Ausländerinnen (gesamt) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>72.710</b>	<b>75.860</b>	<b>+2.520</b>	<b>-450</b>
Nahrungs- und Genussmittel	12.680	12.950	+190	-30
Tabakverarbeitung	0	0	+0	+0
Textilien und Textilwaren	3.350	3.230	-120	-190
Bekleidung	1.750	1.880	+110	+60
Ledererzeugung und -verarbeitung	1.230	1.210	-20	-40
Be- und Verarbeitung von Holz	4.180	4.430	+190	+70
Papierherstellung und -bearbeitung	1.560	1.620	+30	-60
Verlagswesen, Druckerei	2.050	2.130	+60	+30
Kokerei, Mineralölverarbeitung	120	130	-10	-10
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	3.060	3.150	+120	+100
Gummi- und Kunststoffwaren	4.270	4.420	+180	+110
Glas und Waren aus Steinen	3.610	3.780	+50	+30
Metallerzeugung und -bearbeitung	3.180	3.330	+200	-210
Metallerzeugnisse	11.250	11.970	+540	-360
Maschinenbau	6.540	7.200	+610	+180
Büromaschinen	170	160	-10	-20
Geräte der Elektrizitätserzeugung	1.550	1.610	+50	-20
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	2.280	2.470	+120	-40
Medizin- und Steuertechnik, Optik	1.680	1.750	+50	+20
Kraftwagenbau	3.000	3.000	+10	-110
Sonstiger Fahrzeugbau	1.220	1.450	+170	+80
Möbel- und Schmuckproduktion	3.640	3.630	-20	-50
Recycling	340	360	+20	+10
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>62.270</b>	<b>67.360</b>	<b>+3.220</b>	<b>+1.730</b>
Realitätenwesen	8.480	8.330	-140	-320
Vermietung beweglicher Sachen	750	850	+90	+50
Datenverarbeitung	2.810	3.120	+190	+150
Forschung und Entwicklung	1.600	1.690	+70	+80
Unternehmensbezogene Dienstleistung	48.620	53.360	+3.010	+1.770

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 22

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländerinnen (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>19.950</b>	<b>20.520</b>	<b>+350</b>	<b>-190</b>
Nahrungs- und Genussmittel	5.010	5.010	-70	-20
Tabakverarbeitung	0	0	+0	+0
Textilien und Textilwaren	1.310	1.280	-60	-110
Bekleidung	1.220	1.310	+40	+30
Ledererzeugung und -verarbeitung	710	670	-80	-30
Be- und Verarbeitung von Holz	620	650	-50	-20
Papierherstellung und -bearbeitung	350	360	+10	-10
Verlagswesen, Druckerei	770	780	+20	+10
Kokerei, Mineralölverarbeitung	40	40	+0	+0
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	1.050	1.090	+40	+50
Gummi- und Kunststoffwaren	1.160	1.180	+30	+40
Glas und Waren aus Steinen	840	880	+50	+10
Metallerzeugung und -bearbeitung	330	350	+40	-60
Metallerzeugnisse	1.670	1.720	+50	-100
Maschinenbau	1.150	1.260	+110	+50
Büromaschinen	70	70	-10	-10
Geräte der Elektrizitätserzeugung	480	500	+20	+0
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	700	760	+30	-10
Medizin- und Steuertechnik, Optik	720	750	+60	+0
Kraftwagenbau	500	530	+40	-20
Sonstiger Fahrzeugbau	190	230	+50	+20
Möbel- und Schmuckproduktion	980	1.000	+30	-10
Recycling	80	90	+0	+0
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>30.690</b>	<b>32.800</b>	<b>+2.010</b>	<b>+710</b>
Realitätenwesen	5.710	5.530	-160	-110
Vermietung beweglicher Sachen	270	310	+20	+10
Datenverarbeitung	970	1.110	+50	+10
Forschung und Entwicklung	770	830	+60	+70
Unternehmensbezogene Dienstleistung	22.970	25.020	+2.040	+730

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit auf-rechtem Beschäftigungs-verhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.



Tabelle 23

**Beschäftigung<sup>1</sup> von Ausländern (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Sachgütererzeugung</b>	<b>52.760</b>	<b>55.340</b>	<b>+2.170</b>	<b>-260</b>
Nahrungs- und Genussmittel	7.670	7.940	+260	-10
Tabakverarbeitung	0	0	+0	+0
Textilien und Textilwaren	2.050	1.950	-60	-80
Bekleidung	530	570	+70	+30
Ledererzeugung und -verarbeitung	520	540	+60	-10
Be- und Verarbeitung von Holz	3.560	3.780	+240	+90
Papierherstellung und -bearbeitung	1.210	1.260	+20	-50
Verlagswesen, Druckerei	1.290	1.340	+40	+20
Kokerei, Mineralölverarbeitung	80	90	-10	-10
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	2.020	2.060	+80	+50
Gummi- und Kunststoffwaren	3.110	3.240	+150	+70
Glas und Waren aus Steinen	2.770	2.900	+0	+20
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.850	2.970	+160	-150
Metallerzeugnisse	9.580	10.260	+490	-260
Maschinenbau	5.390	5.940	+500	+130
Büromaschinen	90	90	+0	-10
Geräte der Elektrizitätserzeugung	1.070	1.110	+30	-20
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	1.580	1.710	+90	-30
Medizin- und Steuertechnik, Optik	960	990	-10	+20
Kraftwagenbau	2.490	2.480	-30	-90
Sonstiger Fahrzeugbau	1.020	1.220	+120	+60
Möbel- und Schmuckproduktion	2.660	2.630	-50	-40
Recycling	250	270	+20	+10
<b>Wirtschaftsdienste</b>	<b>31.580</b>	<b>34.560</b>	<b>+1.210</b>	<b>+1.020</b>
Realitätenwesen	2.760	2.800	+20	-210
Vermietung beweglicher Sachen	480	540	+70	+40
Datenverarbeitung	1.840	2.010	+140	+140
Forschung und Entwicklung	840	860	+10	+10
Unternehmensbezogene Dienstleistung	25.660	28.340	+970	+1.040

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

## 4

# *Arbeitslosigkeit im Jahr 2009*

---

4.1	<i>Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i>	57
4.2	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	60

Tabelle 24

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (gesamt) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	9.000	8.500	-300	+200
20-24 Jahre	29.100	26.600	-1.600	+800
25-29 Jahre	28.500	27.100	-1.900	+1.000
30-39 Jahre	64.100	57.800	-6.100	+2.100
40-44 Jahre	34.500	32.200	-2.700	+1.400
45-49 Jahre	29.000	27.100	-1.100	+1.500
50-54 Jahre	22.900	22.000	+300	+1.800
55-59 Jahre	17.900	16.800	+500	+1.300
60 Jahre und älter	4.000	4.000	+600	+800
<b>Bundesländer (Wohnort)</b>				
Burgenland	8.000	7.300	-100	+400
Kärnten	17.300	16.300	-500	+500
Niederösterreich	40.300	37.400	-2.100	+2.000
Oberösterreich	25.700	22.300	-1.300	+2.500
Salzburg	10.700	9.800	-300	+700
Steiermark	33.200	31.900	-2.200	+1.400
Tirol	16.700	16.400	-200	+900
Vorarlberg	9.300	8.600	-400	+600
Wien	78.100	72.300	-5.200	+1.900
<b>Bildungsabschluss</b>				
Kein Abschluss, Pflichtschule	111.400	104.200	-5.900	+5.800
Lehre, Meisterprüfung	84.600	76.900	-4.100	+3.900
Berufsschule/sonst. mittlere Schule	13.800	13.000	-800	+500
Allgemein. höhere Schule	6.800	6.500	-400	+200
Berufsschule/sonst. höhere Schule	12.400	11.700	-600	+300
Universität, Fachhochschule	9.000	9.000	-400	+200
Ungeklärte Ausbildung	1.000	1.000	-100	+0
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländer/innen	197.000	182.700	-10.100	+7.100
Ausländer/innen	42.200	39.600	-2.200	+3.800
<b>Gesamt</b>	<b>239.200</b>	<b>222.200</b>	<b>-12.300</b>	<b>+10.900</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf  
Basis von Monatsstich-  
tagsbeständen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 25

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (Frauen) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	4.600	4.300	-100	+0
20-24 Jahre	12.000	11.300	-600	+300
25-29 Jahre	12.500	12.200	-800	+500
30-39 Jahre	30.200	28.000	-2.100	+1.000
40-44 Jahre	15.300	14.800	-1.100	+700
45-49 Jahre	12.300	11.500	-400	+800
50-54 Jahre	9.800	9.600	+100	+700
55-59 Jahre	6.200	5.900	+200	+500
60 Jahre und älter	300	300	+0	+100
<b>Bundesländer (Wohnort)</b>				
Burgenland	3.500	3.200	+0	+100
Kärnten	7.600	7.400	-200	+200
Niederösterreich	17.600	16.800	-1.000	+800
Oberösterreich	11.600	10.500	-700	+1.000
Salzburg	5.000	4.700	-200	+200
Steiermark	14.500	14.100	-700	+800
Tirol	7.900	7.900	-100	+400
Vorarlberg	4.600	4.400	-200	+200
Wien	31.200	28.900	-1.700	+900
<b>Bildungsabschluss</b>				
Kein Abschluss, Pflichtschule	50.100	47.200	-2.100	+2.400
Lehre, Meisterprüfung	28.500	27.000	-1.800	+1.600
Berufsschule/sonst. mittlere Schule	9.500	8.900	-300	+300
Allgemein. höhere Schule	3.600	3.400	-100	+200
Berufsschule/sonst. höhere Schule	6.700	6.100	-400	+100
Universität, Fachhochschule	4.500	4.900	-100	+0
Ungeklärte Ausbildung	500	500	+0	+0
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländerinnen	87.500	82.600	-3.900	+3.000
Ausländerinnen	15.900	15.300	-900	+1.600
<b>Gesamt</b>	<b>103.400</b>	<b>97.900</b>	<b>-4.800</b>	<b>+4.600</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf  
Basis von Monatsstich-  
tagsbeständen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 26

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (Männer) nach dem Sozialprofil 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	4.300	4.200	-200	+200
20-24 Jahre	17.100	15.300	-1.000	+500
25-29 Jahre	16.000	15.000	-1.100	+500
30-39 Jahre	33.900	29.800	-4.000	+1.100
40-44 Jahre	19.200	17.400	-1.600	+700
45-49 Jahre	16.700	15.600	-700	+700
50-54 Jahre	13.100	12.400	+200	+1.100
55-59 Jahre	11.700	10.900	+300	+800
60 Jahre und älter	3.700	3.700	+600	+700
<b>Bundesländer (Wohnort)</b>				
Burgenland	4.500	4.100	-100	+300
Kärnten	9.700	8.800	-300	+300
Niederösterreich	22.700	20.500	-1.100	+1.200
Oberösterreich	14.100	11.800	-600	+1.500
Salzburg	5.700	5.100	-100	+500
Steiermark	18.700	17.900	-1.500	+600
Tirol	8.800	8.500	-100	+500
Vorarlberg	4.700	4.300	-200	+400
Wien	46.900	43.400	-3.500	+1.000
<b>Bildungsabschluss</b>				
Kein Abschluss, Pflichtschule	61.400	57.100	-3.800	+3.400
Lehre, Meisterprüfung	56.100	49.900	-2.300	+2.300
Berufsschule/sonst. mittlere Schule	4.400	4.000	-500	+200
Allgemein. höhere Schule	3.200	3.100	-300	+0
Berufsschule/sonst. höhere Schule	5.700	5.600	-200	+200
Universität, Fachhochschule	4.500	4.100	-300	+200
Ungeklärte Ausbildung	500	500	-100	+0
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inländer	109.400	100.100	-6.200	+4.100
Ausländer	26.300	24.300	-1.300	+2.200
<b>Gesamt</b>	<b>135.800</b>	<b>124.300</b>	<b>-7.500</b>	<b>+6.300</b>

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf  
Basis von Monatsstich-  
tagsbeständen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand Juli 2008.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand August 2008.

Tabelle 27

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (gesamt) nach Berufsgruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstarbeit	4.500	4.300	-200	+100
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	17.200	15.200	-1.100	+1.900
Bauhilfsberufe	9.700	8.900	-700	+700
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	20.300	17.400	-1.500	+2.400
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	12.800	12.900	+0	+300
Hilfsberufe allgemeiner Art	14.300	13.100	-800	+600
Sonstige Produktionsberufe	17.000	15.000	-1.000	+1.000
Handelsberufe	24.600	23.900	-900	+600
Verkehrsberufe	11.500	10.400	-300	+400
Hotel-/Gaststättenberufe	29.900	28.700	-1.200	+1.100
Sonstige Dienstleistungsberufe	20.800	19.300	-1.200	+600
Technische Berufe	8.000	7.200	-300	+200
Verwaltungsberufe	32.700	30.600	-2.200	+1.000
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	15.500	15.100	-1.000	-100
Unbekannter Beruf	300	400	+100	+100
<b>Gesamt</b>	<b>239.200</b>	<b>222.200</b>	<b>-12.300</b>	<b>+10.900</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf Basis von Monatsstichtagsbeständen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 28

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (Frauen) nach Berufsgruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstarbeit	1.700	1.600	-100	+0
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	200	200	+0	+100
Bauhilfsberufe	100	100	+0	+0
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	1.900	1.600	-200	+400
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	3.900	4.100	+300	+400
Hilfsberufe allgemeiner Art	5.700	5.200	-500	+500
Sonstige Produktionsberufe	3.900	3.400	-200	+700
Handelsberufe	16.000	15.600	-500	+400
Verkehrsberufe	1.800	1.600	+0	+0
Hotel-/Gaststättenberufe	18.700	18.000	-700	+900
Sonstige Dienstleistungsberufe	15.200	14.000	-800	+500
Technische Berufe	1.300	1.100	+0	+0
Verwaltungsberufe	22.300	20.700	-1.400	+700
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	10.700	10.500	-700	-100
Unbekannter Beruf	200	200	+0	+100
<b>Gesamt</b>	<b>103.400</b>	<b>97.900</b>	<b>-4.800</b>	<b>+4.600</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf Basis von Monatsstichtagsbeständen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2008.

Tabelle 29

**Bestand an Arbeitslosigkeit<sup>1</sup> (Männer) nach Berufsgruppen 2008/2009**

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Land- und Forstarbeit	2.800	2.700	-100	+100
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	17.000	15.000	-1.100	+1.800
Bauhilfsberufe	9.700	8.800	-700	+700
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	18.300	15.800	-1.300	+2.000
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	9.000	8.900	-300	-100
Hilfsberufe allgemeiner Art	8.600	7.900	-300	+100
Sonstige Produktionsberufe	13.100	11.600	-800	+300
Handelsberufe	8.700	8.300	-400	+200
Verkehrsberufe	9.800	8.800	-300	+400
Hotel-/Gaststättenberufe	11.300	10.700	-500	+200
Sonstige Dienstleistungsberufe	5.600	5.300	-400	+100
Technische Berufe	6.700	6.000	-300	+200
Verwaltungsberufe	10.400	9.900	-800	+300
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	4.700	4.600	-300	+0
Unbekannter Beruf	100	200	+100	+0
<b>Gesamt</b>	<b>135.800</b>	<b>124.300</b>	<b>-7.500</b>	<b>+6.300</b>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt auf Basis von Monatsstichtagsbeständen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice, Stand Juli 2008.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2008.



---

## *Anhang*

---

Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	64
Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	67
Wirtschaftsabteilungen	69
Berufsgruppen	72
Liste der Fokusinformationen	74
Verzeichnis der Grafiken	75
Verzeichnis der Tabellen	77
Literatur	82

**Begriffs-  
erläuterungen  
zur Beschäftigung**

**Aktive Standardbeschäftigung**

Siehe Beschäftigungsabschnitte.

**Arbeitgeberbetrieb**

Ein Arbeitgeberbetrieb ist dadurch definiert, dass bei ihm im Laufe eines Jahres zumindest einmal eine Person unselbstständig beschäftigt war. Ein Betrieb mit ausschließlich selbstständigen Erwerbstätigen gehört nicht zu dieser Art von Betrieben.

**Beschäftigungsabschnitte**

Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber. Verschiedene Arten unselbstständiger Beschäftigung (Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Werkverträge) werden in eigenständigen Episoden erfasst. Ein Beschäftigungsabschnitt endet, wenn die betreffende Person ihren bisherigen Arbeitsplatz für einen längeren Zeitraum als 28 Tage verlässt. Im Regelfall bedeutet dies, dass die Person das Beschäftigungsverhältnis mit dem Betrieb auflöst. Weitere Gründe für ein »Verlassen« des Arbeitsplatzes sind etwa Mutterschutz- und Karenzzeiten, überwiegend bei Frauen, der Präsenzdienst bei Männern. Auch länger andauernde Krankheiten zwingen die Betroffenen zu einem Verlassen des Arbeitsplatzes, ohne dass dies notwendigerweise zur Auflösung des formellen Beschäftigungsverhältnisses führen muss. Als Sonderformen der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses gelten die Veränderungen des sozialversicherungsrechtlichen Status einer Person, ohne dass es zu einer Unterbrechung des Beschäftigungsverhältnisses bei demselben Dienstgeber käme. (Zum Beispiel: Verliert eine Person ihren bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Status, weil der Monatsverdienst unter die Geringfügigkeitsgrenze abgesenkt wird, so ist dies als Beendigung des »alten« Beschäftigungsabschnittes auch dann erfasst, wenn Person und Dienstgeber nicht wechseln.)

***Beschäftigungsverhältnis***

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

***Standardbeschäftigte Person***

Als standardbeschäftigt gilt eine Person, wenn sie zumindest eine Zeit lang in dem betreffenden Jahr voll versicherungspflichtig beschäftigt war (inkl. Zivildienst und AMSG-Förderungen).

***Erwerbspersonen***

Alle unselbstständig und selbstständig Erwerbstätigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und unter Einschluss der arbeitslosen Personen.

***Erwerbsfähige Bevölkerung***

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 59 beziehungsweise 64 Jahren) befinden.

***Erwerbsquote (Verhältniszahl)***

Die »Erwerbsquote« ist der Durchschnittsbestand aller unselbstständig und selbstständig Beschäftigten (einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und einschließlich Karenzgeldbeziehern/Karenzgeldbezieherinnen, Kindergeldbeziehern/Kindergeldbezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis und Präsenzdienern) und arbeitslosen Personen, bezogen auf das Erwerbspersonenpotenzial.

***Erwerbstätige***

Alle unselbstständig und selbstständig Beschäftigten einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen.

***Geringfügig Beschäftigte (Beschäftigungsverhältnisse)***

Als geringfügig beschäftigt gelten Personen, deren monatliches Einkommen eine Obergrenze nicht überschreitet (dieses betrug im Jahr 2007 EUR 341,16). Diese Personen sind nur unfallversichert. Sie werden jedoch von den Sozialversicherungsträgern seit 1. Jänner 1994 erfasst und in einer getrennten Statistik geführt.

***Standardbeschäftigungsverhältnisse***

Standardbeschäftigungsverhältnisse sind voll versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen. Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, dienstnehmerähnliche und freie Werkverträge, Karenzgeldbezieher/innen, Kindergeldbezieher/innen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis und Präsenzdienler.

***Unselbstständiges Arbeitskräfteangebot***

Das unselbstständige Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus unselbstständig Beschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

**Begriffs-  
erläuterungen  
zur Arbeitslosigkeit**

***Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice  
(Verhältniszahl)***

Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an. Die Berechnung kann hierbei als Jahresdurchschnitt erfolgen (Summe der Arbeitslosentage dividiert durch 365), was einer Volumensbetrachtung entspricht. Ein alternativer Berechnungsansatz beruht auf der Basis der Monatsstichtagswerte.

***Arbeitslosigkeitsepisode***

Eine Arbeitslosigkeitsepisode ist durch eine Vormerkperiode, das heißt entweder nur durch den Beginn (aufrechte Episode) oder durch Beginn und Ende (abgeschlossene Episode) der Arbeitslosigkeit definiert, wobei Unterbrechungen bis zu 28 Tagen in die Arbeitslosigkeitsepisode eingerechnet werden.

***Arbeitslose Person***

Als »arbeitslos« gilt eine Person, wenn sie mindestens mit einer Episode in dem betreffenden Jahr im Vormerkregister aufscheint.

***Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen  
(Stichtagsstatistik - Personen)***

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

***Verweildauer***

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode liegt. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen werden in die Länge der Verweildauer eingerechnet.

***Volumen an Arbeitslosigkeit (Tage)***

Summe der Arbeitslosentage im Beobachtungszeitraum (Summe der kumulierten Dauern der Arbeitslosigkeit).

***Vorgemerkte Arbeitslose***

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) standen (PST-Status »AL«). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des/der Arbeitslosen.

***Vormerkdauer***

Die Vormerkdauer ist die noch nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit und stellt jene Zeitspanne dar, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Stichtagsdatum liegt.

***Wirtschafts-  
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

***Land-/Forstwirtschaft***

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

***Fischerei und Fischzucht***

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

***Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden***

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau

sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden,  
sonstiger Bergbau

***Sachgütererzeugung***

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln  
und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren  
(ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz  
(ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier  
und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung  
von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung  
und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien  
und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas,  
Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen,  
Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-  
erzeugung, -verteilung und Ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,  
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-  
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen  
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

#### ***Energie- und Wasserversorgung***

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

#### ***Bauwesen***

Klasse 45: Bauwesen

#### ***Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern***

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung  
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel  
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen  
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

#### ***Beherbergungs- und Gaststättenwesen***

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

#### ***Verkehr und Nachrichtenübermittlung***

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,  
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

#### ***Kredit- und Versicherungswesen***

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen  
verbundene Tätigkeiten



***Wirtschaftsdienste***

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen  
ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen  
Dienstleistungen

***Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,  
Sozialversicherung***

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,  
Sozialversicherung

***Unterrichtswesen***

Klasse 80: Unterrichtswesen

***Gesundheits- und Sozialwesen***

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

***Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen***

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung  
und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige  
religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen,  
Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

***Private Haushalte***

Klasse 95: Private Haushalte

***Exterritoriale Organisationen und Körperschaften***

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Berufsgruppen**

Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

***Land- und Forstarbeit***

Klassen 01-06: Land- und Forstarbeiter/innen

***Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)***

Klassen 16-17: Bau

(ohne Klasse 1799: Bauhilfsberufe)

***Bauhilfsberufe***

Klasse 1799: Bauhilfsberufe

***Eisen-, Metall-, Elektroberufe***

Klassen 18-24: Metall-/Elektroberufe

***Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)***

Klasse 39: Hilfsberufe

(ohne Klasse 3999: Hilfsberufe allgemeiner Art)

***Hilfsberufe allgemeiner Art***

Klasse 3999: Hilfsberufe allgemeiner Art

***Sonstige Produktionsberufe***

Klassen 10-11: Bergbau

Klassen 12-15: Steine - Erden

Klassen 25-26: Holz

Klasse 27: Leder

Klassen 28-29: Textil

Klassen 30-32: Bekleidung

Klasse 33: Papier

Klasse 34: Grafik

Klasse 35: Chemie

Klassen 36-37: Nahrung

Klasse 38: Maschinisten

***Handelsberufe***

Klassen 40-41: Handel

***Verkehrsberufe***

Klassen 42-47: Verkehr

***Hotel-/ Gaststättenberufe***

Klassen 50-52: Fremdenverkehr

***Sonstige Dienstleistungsberufe***

Klasse 48: Boten, Diener

Klasse 53: Hausgehilfen

Klassen 54-56: Reinigung

Klasse 57: Friseure

Klassen 58-59: sonstige Dienstleistungen

***Technische Berufe***

Klassen 60-68: Techniker

***Verwaltungsberufe***

Klassen 71-73: Verwaltung

Klassen 74-75: Wirtschaftsberater/Jurist

Klassen 76-78: Büroberufe

***Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe***

Klassen 80-81: Gesundheit

Klasse 82: Religion

Klassen 83-89: Lehr-/Kulturberufe

***Unbekannter Beruf***

Klasse 99: unbestimmter Beruf

**Liste der Fokus-  
informationen**

Fokussinformation 1	
<i>Zunehmende Ertragsrisiken: der zentrale Bestimmungsfaktor für die laufende Konjunktorentwicklung?</i>	11
Fokussinformation 2	
<i>Geringe Steigerung der Arbeitsproduktivität: der Preis für die Stabilisierung der betrieblichen Arbeitskräftenachfrage?</i>	14
Fokussinformation 3	
<i>Steigende Zinssätze, knappere öffentliche Investitionsbudgets: das Ende der Bauhochkonjunktur?</i>	17
Fokussinformation 4	
<i>Neupositionierung der Exportwirtschaft: spezifische Bundesländereffekte?</i>	20
Fokussinformation 5	
<i>Ausländische Arbeitskräfte als attraktive Option: Ein anhaltender Trend bei der Besetzung von Vakanzen?</i>	23
Fokussinformation 6	
<i>Flexible Beschäftigungsfähigkeit im konjunkturellen Abschwung: Worauf kommt es an?</i>	26
Fokussinformation 7	
<i>Den drohenden Anstieg der Arbeitslosigkeit auffangen: eine legitime Aufgabe des Arbeitsmarktservice?</i>	29

**Verzeichnis  
der Grafiken**

- Grafik 1  
**Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009**  
Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 12
- Grafik 2  
**Frauen: verlangsamtes Beschäftigungswachstum -  
Anstieg der Arbeitslosigkeit**  
Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 13
- Grafik 3  
**Männer: spürbare Ausweitung der Arbeitslosigkeit**  
Absolute Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 13
- Grafik 4  
**Branchen mit deutlichen Arbeitsplatzgewinnen**  
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr  
2009 gegenüber dem Vorjahr 16
- Grafik 5  
**Branchen mit ausgeprägten Arbeitsplatzverlusten**  
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr  
2009 gegenüber dem Vorjahr 16
- Grafik 6  
**Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern  
(gesamt)**  
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr  
2009 gegenüber dem Vorjahr 18
- Grafik 7  
**Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern  
(Frauen)**  
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr  
2009 gegenüber dem Vorjahr 19
- Grafik 8  
**Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern  
(Männer)**  
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr  
2009 gegenüber dem Vorjahr 19

## Grafik 9

***Beschäftigungszuwachs verlangsamt sich für  
Inländer und Ausländer***

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung  
gegenüber dem Vorjahr 21

## Grafik 10

***Deutliche Abschwächung des  
Beschäftigungswachstums unter Inländerinnen***

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung  
gegenüber dem Vorjahr 22

## Grafik 11

***Beschäftigungszuwachs von Inländern kommt zum  
Stillstand***

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung  
gegenüber dem Vorjahr 22

## Grafik 12

***Anstieg der Arbeitslosigkeit unter den älteren  
Erwerbstätigen?***

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr  
2009 gegenüber dem Vorjahr 25

## Grafik 13

***Arbeitslosigkeit ohne weiterführende  
Qualifikation: erhöhtes Risiko?***

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr  
2009 gegenüber dem Vorjahr 25

## Grafik 14

***Überschaubarer Anstieg der Arbeitslosigkeit in  
allen Bundesländern***

Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009  
gegenüber dem Vorjahr 27

## Grafik 15

***Frauen***

Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009  
gegenüber dem Vorjahr 31

## Grafik 16

***Männer***

Absolute Veränderung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009  
gegenüber dem Vorjahr 31

**Verzeichnis  
der Tabellen**

Tabelle 1	<b><i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2008/2009</i></b>	
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	31
Tabelle 2	<b><i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2008/2009</i></b>	
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut	32
Tabelle 3	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach Bundesländern und Regionen</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	35
Tabelle 4	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach Bundesländern und Regionen</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	36
Tabelle 5	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach Bundesländern und Regionen</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	37
Tabelle 6	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	38
Tabelle 7	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b>	
	Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	39

Tabelle 8	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	40
Tabelle 9	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	41
Tabelle 10	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	42
Tabelle 11	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	43
Tabelle 12	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach Bildungsabschluss 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	44
Tabelle 13	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach Bildungsabschluss 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	45



Tabelle 14	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach Bildungsabschluss 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	46
Tabelle 15	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	47
Tabelle 16	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	48
Tabelle 17	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	49
Tabelle 18	<b><i>Beschäftigung von Ausländern/Ausländerinnen (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	50
Tabelle 19	<b><i>Beschäftigung von Ausländerinnen (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	51

Tabelle 20	<b><i>Beschäftigung von Ausländern (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	52
Tabelle 21	<b><i>Beschäftigung von Ausländern/Ausländerinnen (gesamt) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	53
Tabelle 22	<b><i>Beschäftigung von Ausländerinnen (Frauen) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	54
Tabelle 23	<b><i>Beschäftigung von Ausländern (Männer) in der Sachgütererzeugung und bei den Wirtschaftsdiensten nach ÖNACE-2-Stellern 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	55
Tabelle 24	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	57
Tabelle 25	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach dem Sozialprofil 2008/2009</i></b> Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009	58

Tabelle 26

***Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach dem Sozialprofil 2008/2009***

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

59

Tabelle 27

***Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach Berufsgruppen 2008/2009***

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

60

Tabelle 28

***Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Berufsgruppen 2008/2009***

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

61

Tabelle 29

***Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach Berufsgruppen 2008/2009***

Absolutwerte 2006 und 2007, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2008 und 2009

62

*Literatur*

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

- DIW Wochenberichte

Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2008

[www.diw.de](http://www.diw.de)

IAB Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der  
Bundesanstalt für Arbeit

- IAB Materialien

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung  
2008

[www.iab.de](http://www.iab.de)

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo-Konjunkturprognose 2008/2009

München: Institut für Wirtschaftsforschung 2008

[www.ifo.de](http://www.ifo.de)

OENB Oesterreichische Nationalbank

- OENB-Konjunkturindikator

Wien, Oesterreichische Nationalbank 2008

[www.oenb.at](http://www.oenb.at)

OECD Organisation for Economic Co-Operation and  
Development

- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and  
Development 2008

[www.oecd.org](http://www.oecd.org)

Bank Austria / UniCredit Group

- Konjunkturreport
- CEE Report

Wien, Bank Austria 2008

[www.bankaustria.at](http://www.bankaustria.at)

Statistik Austria

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria 2008

[www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

- Arbeitsmarktoptionen u. Qualifizierungsstrategien f.  
das AMS – UEFA EURO 2008 in Österreich

Wien: Arbeitsmarktservice Österreich, Bundesgeschäftsstelle,  
Abteilung für Berufsinformations- und Qualifikations-  
forschung

[http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht\\_Jan08.pdf](http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht_Jan08.pdf)

Wolfgang Altenecker, Petra Gregoritsch, Karin Städtner,  
Michael Wagner-Pinter

- Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage;  
Prognose bis 2011

Wien: Synthesis 2008

<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen>

Wolfgang Altenecker, Ursula Lehner, Roland Löffler,  
Michael Wagner-Pinter

- Quarterly Reports des SYSDem-Netzwerkes  
(im Auftrag der Europäischen Kommission)

Wien: Synthesis 2008

[www.eu-employment-observatory.net](http://www.eu-employment-observatory.net)